



PRIVATE
ASSETS

Geschäftsbericht 2022

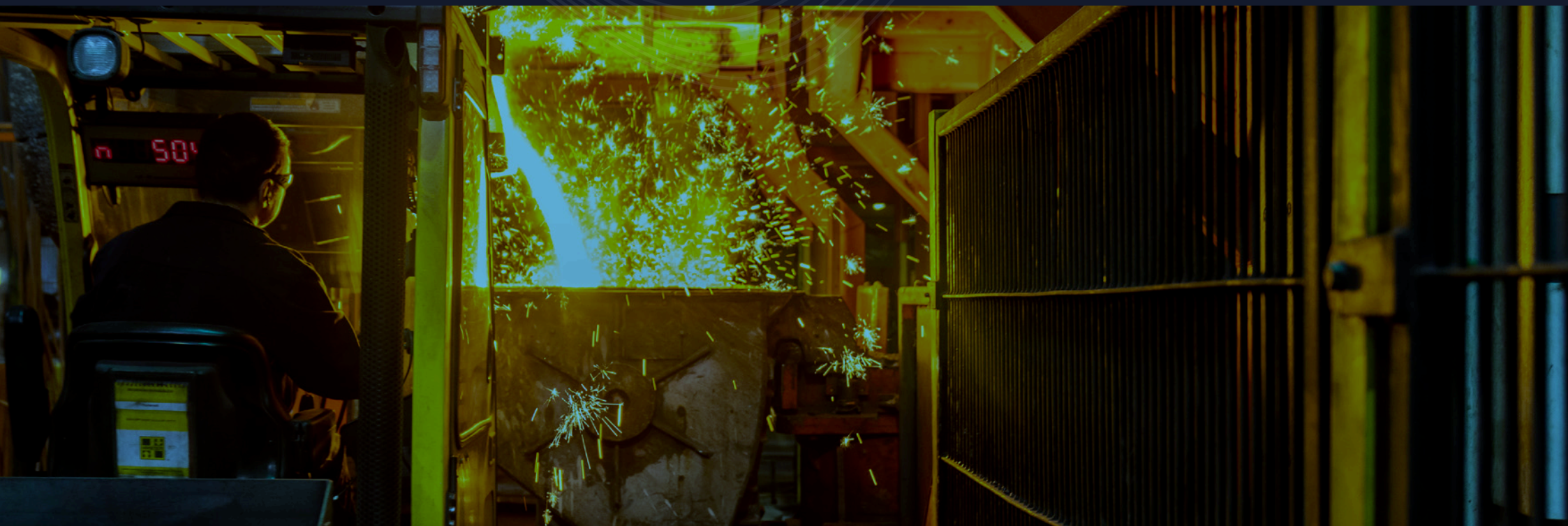


Inhaltsverzeichnis

An unsere Aktionäre	3
■ Brief an die Aktionäre	4
■ Der Vorstand	6
■ Bericht des Aufsichtsrats	7
■ Der Aufsichtsrat	9
■ Die Entwicklung der Private Assets Aktie	10
Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2022	11
■ Das Geschäftsmodell	12
■ Wirtschaftsbericht	16
■ Prognosebericht	29
■ Risiko- und Chancenbericht	31
Konzernabschluss der Private Assets AG	41
■ Konzern-Gesamtergebnisrechnung	42
■ Konzernbilanz	45
■ Konzern-Kapitalflussrechnung	48
■ Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	50
■ Anhang zum Konzernabschluss	51
Weitere Informationen	129
■ Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	130
■ Finanzkalender	134
■ Impressum/ Kontakt	134
■ Disclaimer und Hinweise	135

An unsere Aktionäre

■ Brief an die Aktionäre	4
■ Der Vorstand	6
■ Bericht des Aufsichtsrats	7
■ Der Aufsichtsrat	9
■ Die Entwicklung der Private Assets Aktie	10



Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

das abgelaufene Geschäftsjahr 2022 war ein Jahr voller großer externer Herausforderungen. Neben den Nachwirkungen der auslaufenden Corona-Pandemie mit noch immer gestörten und verzögerten Versorgungsketten war vor allem der Ukraine-Krieg mit den sich daraus ergebenden Folgen wie die Erhöhung der Energiepreise die wesentliche Herausforderung für unsere Bestandsunternehmen, verstärkt von der deutschen Energie- und Wirtschaftspolitik.

Dank intensiver Managementanstrengungen gelang es unseren Portfolio-Unternehmen, die Folgen dieser externen Herausforderungen weitestgehend abzufedern und dennoch ein positives operatives Ergebnis zu erzielen. Hervorzuheben ist vor allem, dass es dem Management gelungen ist, in einem Jahr mit explodierenden Energie- und Rohstoffpreisen bei unserer energieintensiven Beteiligung Procast Guss GmbH ein positives Ergebnis zu erzielen.

Als Konzern freuen wir uns, dass es uns trotz dieser Rahmenbedingungen gelungen ist, das Wachstum und den Pfad, den wir in 2021 eingeschlagen haben, konsequent weiterzugehen.

Wir konnten im Jahr 2022 insgesamt sechs neue Beteiligungen erwerben. Der annualisierte Umsatz hat sich annähernd verdoppelt. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang auch, dass die neuen Beteiligungen in 2022 aus den verschiedenen von uns bearbeiteten Quellen kamen. So haben wir erfolgreich sowohl eine klassische Unternehmensnachfolge erwerben als auch sehr komplexe Carve-Out-Themen mit einem amerikanischen Großkonzern verhandeln und underperforming Assets erwerben können. Das zeigt, wie akzeptiert die Private Assets AG inzwischen bei den entsprechenden Marktteilnehmern ist.

Für 2023 planen wir die Entwicklung fortzusetzen. Mit dem kurz vor dem Abschluss stehenden Erwerb des Geschäftsbetriebes der Eisengießerei Garbi im Baskenland werden wir nicht nur die Kapazitäten in unserer Gießerei-Gruppe erhöhen, sondern auch unsere erste Auslandsbeteiligung akquirieren.

Die für den Spätsommer geplante Eröffnung unseres Standortes Paris wird der nächste Schritt unserer Internationalisierung sein.

Aufgrund dieser Geschäftserwartung lag für uns in 2022 als auch im bisherigen Jahr 2023 ein weiterer Fokus auf dem konsequenten Aufbau der Organisation, der internen Strukturen und Tools. Denn nur mit den richtigen Menschen, die die richtigen Werkzeuge benutzen, werden wir das zukünftige Wachstum und die weiterhin anstehenden externen Herausforderungen erfolgreich meistern. Dafür waren die vergangenen Monate ein guter Beweis. Daher werden wir weiter am Ausbau unserer Task Force als auch der Digital Group arbeiten. Diese bilden zusammen mit dem krisenerfahrenen Beteiligungsmanagement die Grundlage für die gute Entwicklung des Portfolios in herausfordernden Zeiten.

Die Kapitalerhöhung 2023 wurde vollständig platziert, was uns sehr gefreut hat. Um ein klares Zeichen zu setzen, dass wir auch in Zukunft unsere Aktionäre an unseren Ergebnissen partizipieren lassen wollen, wird der Vorstand der Hauptversammlung die erstmalige Zahlung einer, wenn auch zunächst kleinen, Dividende vorschlagen. Auch wenn wir uns noch in der Wachstums- und Aufbau-phase befinden, so wollen wir Sie an den bereits heute positiven Entwicklungen beteiligen.

Als Grundlage für eine breitere Aktienbasis wird der Vorstand darüber hinaus der Hauptversammlung eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln vorschlagen. In diesem Rahmen werden die Aktionäre für jede Aktie zwei neue Aktien zusätzlich erhalten. Eine Einlage seitens der Aktionäre ist dabei nicht zu leisten.

Wir danken unseren Aktionärinnen und Aktionären für das uns entgegengebrachte Vertrauen sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren außerordentlichen Einsatz. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns weiterhin auf unserem spannenden Weg begleiten würden.

Herzlichst



Sven Dübbers
CEO

PRIVATE ASSETS AG

Der Vorstand



Sven Dübbers

CEO

Der alleinige Vorstand der Private Assets AG und studierte Wirtschaftsingenieur erarbeitete sich sein breit gefächertes, branchenübergreifendes Fachwissen als Berater und Interim Manager bei internationalen Restrukturierungseinsätzen. Nach einem frühen Ausflug in einen internationalen Großkonzern zog es ihn zurück in den deutschen Mittelstand, wo er sich intensiv mit Restrukturierungen und strategischen Neupositionierungen beschäftigte. Bevor er selbst mehr und mehr als aktiver Investor tätig wurde, war Sven Dübbers im Bereich Operations bei einem börsennotierten Private Equity Investor für Umbruchsituationen tätig. Die Private Assets AG profitiert heute maßgeblich von seinem Know-how.

PRIVATE ASSETS AG

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

Der Aufsichtsrat der Private Assets AG hat sich im Geschäftsjahr 2022 regelmäßig und ausführlich mit der Lage und der Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns befasst. Den gesetzlichen Vorschriften sowie den Vorgaben nach Satzung und Geschäftsordnung entsprechend, unterstützten wir den Vorstand bei der Geschäftsführung und berieten ihn in Fragen der Unternehmensleitung. In sämtlichen Entscheidungen, die für die Private Assets AG von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Darüber hinaus erörterten wir mit dem Vorstand in regelmäßigen Abständen aktuelle strategische Überlegungen und Entwicklungen der Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand turnusgemäß, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die Situation der Gesellschaft, insbesondere über deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage informiert. Darüber hinaus berichtete der Vorstand anlassbezogen über besondere Maßnahmen und Ereignisse.

Auch zwischen den Aufsichtsratssitzungen standen die Mitglieder des Aufsichtsrats im regelmäßigen Kontakt zum Vorstand und haben sich mit ihm über aktuelle Entwicklungen, die die Private Assets AG und das Umfeld der Gesellschaft betreffen, ausgetauscht.

Organisation des Aufsichtsrats

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr die Herren Dr. Lukas Lenz (Vorsitzender) und Christoph Schäfers (stellvertretender Vorsitzender) sowie Frau Jutta Bieber an. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus drei Mitgliedern – die Bildung von gesonderten Aufsichtsratsausschüssen ist daher nicht zweckmäßig. Dies gilt auch für einen Prüfungsausschuss, dessen Aufgaben unverändert vom Gesamtaufichtsrat wahrgenommen werden.

Im Geschäftsjahr 2022 fanden insgesamt fünf Sitzungen des Aufsichtsrats statt, und zwar am 13. April, 18. Mai, 31. Mai, 23. September und 9. Dezember 2022. An diesen Sitzungen haben jeweils alle Aufsichtsratsmitglieder teilgenommen. Aufgrund der Kontakt- und Reisebeschränkungen durch die Corona-Pandemie fanden die Sitzungen auch virtuell über Videokonferenzen statt. Über eilbedürftige Angelegenheiten wurde zudem schriftlich beziehungsweise unter Nutzung elektronischer Kommunikationsmittel entschieden.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäfte, die nach Gesetz und Satzung seiner Zustimmung bedurften, mit dem Vorstand erörtert, geprüft und diese genehmigt. In den Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat anhand der Berichte und Vorlagen des Vorstands unter anderem gemäß § 90 Absatz 1 Nr. 1 bis 4 Aktiengesetz mit der wirtschaftlichen und finanziellen Lage, der Rentabilität sowie der Entwicklung des Unternehmens und seiner Tochtergesellschaften sowie Vorstandsangelegenheiten.

Interessenkonflikte traten bei Mitgliedern des Aufsichtsrats im Berichtsjahr nicht auf.

Schwerpunkte der Beratung

Über die gewöhnlichen Beratungen zur Liquiditäts-, Ertrags- und Vermögenslage der Private Assets AG hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit wichtigen Einzelthemen der Gesellschaft und fasste alle entsprechend erforderlichen Beschlüsse. Schwerpunkte der Beratungen im Berichtsjahr bildeten

- der Erwerb der InstaLighting GmbH,
- der Erwerb der Produktionsanlagen von Caterpillar Motoren am Standort in Kiel,
- den Erwerb der Kosmetikmarke „Chris Farrell“, sowie
- der Abschluss eines Geschäftsbesorgungsvertrages mit der Dübbers Management & Consult GmbH.

Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses der Private Assets AG

Der Vorstand hat für das Geschäftsjahr 2022 für die Gesellschaft nach den Regeln des HGB einen Jahresabschluss und nach den internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstellt. Der Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurden gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 29. August 2022 durch die LPA-GCV Hansa GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke. Die Schwerpunkte der Abschlussprüfung lagen für das Geschäftsjahr 2022 auf der Analyse des Prozesses der Konzernabschlusserstellung, der Prüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts aus der Konsolidierung, der Bilanzierung der Unternehmenszusammenschlüsse im Geschäftsjahr sowie der Vollständigkeit der im Konzernanhang gemachten Angaben.

Am 16. Juni 2023 fand die Bilanzaufsichtsratssitzung statt. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten vor dieser Sitzung die Jahresabschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte sowie alle sonstigen Unterlagen. Der Abschlussprüfer berichtete in dieser Sitzung ausführlich über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand neben dem Vorstand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsberichte zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen, pflichtgemäßen Prüfung hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss der Private Assets AG gemäß § 172 Aktiengesetz festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns, der eine Dividende von 0,23 Euro je Stückaktie und im Übrigen den Vortrag auf neue Rechnung vorsieht, schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Private Assets AG für ihren persönlichen Einsatz und ihre Leistung im Geschäftsjahr 2022.

Hamburg, den 16. Juni 2023

Der Aufsichtsrat

Dr. Lukas Lenz

Vorsitzender des Aufsichtsrats

PRIVATE ASSETS AG

Der Aufsichtsrat

Dr. Lukas Lenz

Aufsichtsratsvorsitzender

Dr. Lukas Lenz (Jg. 1963) ist Unternehmer und in Hamburg zugelassener Rechtsanwalt mit den Schwerpunkten Aktien- und Kapitalmarktrecht, Corporate Finance sowie Mergers& Acquisitions. Er hat langjährige und umfassende Erfahrungen als Aufsichtsrat in zahlreichen Aktiengesellschaften. Neben seiner Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender der Private Assets AG ist er aktuell auch Vorsitzender des Aufsichtsrats der 2G Energy AG, Heek, der FALKENSTEIN Nebenwerte AG, Hamburg und der ABR German Real Estate AG, Hamburg.

Christoph Schäfers

Aufsichtsrat

Christoph Schäfers (Jg. 1966) schloss sein Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Würzburg im Jahr 1995 als Diplom-Kaufmann ab. Seine erste berufliche Station nach dem Studium war die als Vorstandsassistent bei der CLF Hypothekenbank Berlin AG, gefolgt von seiner Tätigkeit als Prüfungsassistent im Bereich Banken der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG in Berlin. Im Jahr 2000 gründete er Falkenstein Nebenwerte AG, die er 2003 an die Börse führte und bei der er seit Gründung bis zum Jahr 2009 als Vorstand aktiv war. Im Jahr 2009 wechselte er in den Vorstand der Falkenstein-Mehrheitsaktionärin, der ebenfalls börsennotierten Sparta AG. Im Jahr 2020 erwarb Herr Schäfers mit seinem Ausscheiden aus dem Sparta-Vorstand die Aktienmehrheit an der Falkenstein Nebenwerte AG,

deren Vorstand er seither ist. Gleichzeitig ist er Gründer und einer der geschäftsführenden Gesellschafter der Falkenstein Management GmbH, die als Sub-Advisor eines Investmentfonds tätig ist. Herr Schäfers ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der elho AG und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Private Assets AG. Weiterhin ist er Mitglied des Vorstands der gemeinnützigen Kreissl-Stiftung.

Jutta Bieber

Aufsichtsrat

Jutta Bieber (Jg. 1968) schloss ihr Studium der Betriebswirtschaft an der Friedrich-Alexander-Universität Nürnberg 1993 als Diplomkauffrau ab. Sie bringt 25 Jahre Erfahrung im internationalen Finance & Accounting und Controlling mit, seit 15 Jahren in der Geschäftsleitung, u.a. auch mit Verantwortung für HR, IT, Legal und Einkauf. Sie war sowohl in Konzernen wie Procter&Gamble, adidas oder KarstadtQuelle als auch in mittelständischen, auch eigentümergeführten Industrieunternehmen, sowohl auf Holding Ebene als auch in der operativen Gesellschaft tätig. Frau Bieber verfügt über umfassende M&A- sowie Restrukturierungs- und Transformationserfahrungen, auch im Private Equity Umfeld. 2014 zog es sie nach Zürich als CFO der Secura Industriebeteiligungen AG, eine internationale Unternehmensgruppe der Befestigungstechnik. Daneben war sie Mitglied im Verwaltungsrat der Sinterwerke Grenchen AG. Seit 2021 ist Frau Bieber als CFO der AMAG Corporate Services AG und der mobilog AG, eine neu ausgegründeten Logistikgesellschaft, bei der AMAG Group beschäftigt.

PRIVATE ASSETS AG

Die Entwicklung der Private Assets Aktie

Seit der Neukapitalisierung im November 2020 hat sich unsere Aktie gut entwickelt. So auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022. Mit einem Kursgewinn von 75 % im Jahr 2022 konnte sie zwar nicht an die fulminante Entwicklung des Vorjahres anknüpfen, hat aber dennoch alle gängigen Indizes wie DAX, SDAX oder auch den LPX 50, den Index der weltweit 50 größten Private-Equity-Unternehmen, die alle das Jahr 2022 negativ abgeschlossen haben, deutlich übertraffen. Auch im direkten Vergleich zu anderen Beteiligungsgesellschaften, die in einem ähnlichen Marktsegment wie die Private Assets AG tätig sind, ist die Private Assets Aktie ein deutlicher Outperformer.

WKN	A3H223
ISIN	DE000A3H2234
Börse	Freiverkehr Börse Berlin
Geschäftsjahr	Kalenderjahr
Grundkapital	1.729.056,- EUR
Anzahl Aktien	1.729.056 Stück
Rechnerischer Anteil am Grundkapital	1 Euro je Aktie

Stand: 31. Dezember 2022



Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2022

■ Das Geschäftsmodell	12
■ Wirtschaftsbericht	16
■ Prognosebericht	29
■ Risiko- und Chancenbericht	31



Das Geschäftsmodell

Wir sind spezialisiert auf Unternehmensübernahmen in Sondersituationen. Dabei fokussieren wir uns vor allem auf:

- Konzernabspaltungen von Bereichen, die nicht (mehr) zum Kerngeschäft gehören
- Unternehmen mit unterdurchschnittlicher Ertragssituation und
- Unternehmen mit ungelöster Unternehmensnachfolge.

Wir verfolgen einen opportunistischen Ansatz und haben keinen Branchenfokus. Für uns steht die Situation des Unternehmens im Fokus sowie die Fragestellung, welche Ansatzpunkte zur Wertsteigerung wir in dem betreffenden Unternehmen sehen.

Unser Managementteam hat, im Gegensatz zu vielen anderen Private Equity Unternehmen, seine Wurzeln und seine Stärken im Bereich Operations und nicht im Bereich Financial Engineering. Wir haben große operative Managementenerfahrung in verschiedensten Branchen, was eine gute Ausgangsposition für unseren opportunistischen Beteiligungsansatz bietet. Aufgrund der langjährigen Erfahrung im Beteiligungsgeschäft ist im Laufe der Zeit darüber hinaus eine nachhaltige Transaktionserfahrung entstanden.

Verkäufer von Unternehmen in Umbruchsituationen sind oft von der Komplexität der Herausforderungen überfordert. Sie haben nicht die notwendigen Inhouse-Skills oder wollen ihre Managementkapazitäten auf ihre Kernbereiche konzentrieren. Sollte sich das Unternehmen zudem in einer Verlustsituation befinden, geht es darum, diese Verlustsituation möglichst schnell zu beseitigen. Dies können wir mit unserem eingespielten Managementteam, der unterstützenden Task Force und etablierten Tools in der Regel schneller als die Verkäufer.

Vor diesem Hintergrund sind wir in der Lage, Unternehmen zu einem Kaufpreis zu erwerben, der unter dem Buchwert liegt. In manchen Fällen kann der Kaufpreis sogar negativ sein, wenn damit die Verluste bzw. auch der Cash-Bedarf bis zur Beseitigung der Verlustsituation durch den Verkäufer abgedeckt wird.

Ein Kernelement für unsere zielgerichtete Arbeit an der langfristigen Wertsteigerung ist unser „Playbook“. Hier sind die langjährigen Erfahrungen und Best-Practice-Ansätze eingeflossen. Das Playbook ermöglicht uns ein strukturiertes Vorgehen beim Onboarding neuer Beteiligungen und ermöglicht darüber hinaus auch den Wissenstransfer auf neue Kolleginnen und Kollegen, die wir im Rahmen unseres kontinuierlichen Wachstums als elementare Treiber der Veränderungsprozesse benötigen.

Die häufigsten Wertsteigerungshebel aus unserer Erfahrung sind:



Management
Team



Salesforce
Effectiveness



Pricing



International
Expansion



Digital
Transformation



Cash
Management



Supply Chain
Efficiency



Cost
Efficiency

Unser unverändertes Ziel ist es, die erworbenen Unternehmen mittel- bis langfristig zu halten. Unsere Struktur als Aktiengesellschaft in Verbindung mit niedrigen Kaufpreisen und mit der Tatsache, dass wir unsere Käufe überwiegend aus dem Eigenkapital finanzieren, hält uns frei von einem Exit-Druck. Die Erfahrung zeigt, dass viele der erworbenen Unternehmen in ihrem Segment durchaus bekannt und bei strategischen Partnern begehrt sind. Diese Strategen scheuen die Aufgaben und Herausforderungen, die mit einer Transformation verbunden sind, bzw. haben selbst nicht die Skills und Kapazitäten dafür. Somit ergibt sich in der Regel ein automatischer Exit-Kanal, ohne dass wir eine Beteiligung offen zum Verkauf stellen.

Nach der Akquisition übernimmt ein Beteiligungsmanager die Führung der einzelnen Beteiligungen. In der Regel als Geschäftsführer/Vorstand in dem Unternehmen, an welchem er selbst eine Beteiligung hält. Somit ist gewährleistet, dass der Beteiligungsmanager sich selbst als Mitunternehmer und nicht als angestellter Geschäftsführer versteht und es gleichlaufende Interessen zwischen Unternehmensführung und Gesellschaftern gibt.

Unterstützt wird der Beteiligungsmanager von unserer internen Task Force, einem eingespielten und erfahrenen Team von Funktionsexperten. Das Ziel ist es, die verschiedenen Wertsteigerungsschritte des Playbooks möglichst zügig und effizi-

ent abzuarbeiten, um schnell eine optimale Aufstellung des Unternehmens zu gewährleisten.

Ergänzend zu den traditionellen Wertsteigerungsmechanismen und -werkzeugen kommt im Rahmen unseres „Beyond Restructuring“ unsere Digital Group zum Einsatz.

Unsere inhouse Digital-Experten suchen nach disruptiven Geschäftsmodellentwicklungen und entwickeln Digitalisierungsstrategien, auch im klassischen Industrieumfeld. Mit ihrer Expertise in komplexer Datenanalyse gewinnen wir wertvolle Erkenntnisse aus den Daten unserer Portfolio-Unternehmen, um informierte Entscheidungen und Risikobewertungen zu treffen.

Wir setzen auch auf den gezielten Einsatz digitaler Tools, um operative Prozesse zu optimieren und die Effizienz unserer Portfolio-Unternehmen zu steigern. Durch Automatisierung und Digitalisierung von Workflows verbessern wir ihre Leistungsfähigkeit und ermöglichen eine Fokussierung auf wertschöpfende Tätigkeiten.

Darüber hinaus suchen wir aktiv nach disruptiven Geschäftsmodellentwicklungen und digitalen Innovationen, um die Geschäftsmodelle unserer Portfolio-Unternehmen zu transformieren und neue Wachstumschancen zu erschließen.

Dabei erkennen wir das Potenzial des Einsatzes von Künstlicher Intelligenz (KI). Durch den Einsatz moderner KI-Technologien können wir komplexe Datenanalysen automatisieren, schnelle Entscheidungsprozesse ermöglichen und präzisere Prognosen treffen. Dies unterstützt uns bei der Identifizierung von Chancen und Risiken und hilft uns dabei, fundierte strategische Entscheidungen zu treffen.

Die Kombination dieser Bereiche – komplexe Datenanalyse, digitale Tools und disruptive Geschäftsmodelle – in Verbindung mit dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz ermöglicht es uns, die Wertsteigerungspotenziale unserer Portfolio-Unternehmen zu maximieren, sie wettbewerbsfähig zu machen und auf die Herausforderungen des digitalen Wandels vorzubereiten.

Durch ihr Geschäftsmodell ist die Private Assets AG grundsätzlich gut vor konjunkturellen Schwankungen geschützt.

Kühlt sich die konjunkturelle Lage ab, so ist dies zwar auch für unsere Bestandsunternehmen nicht ideal, aber es beschert uns auf Holdingebene viele interessante Opportunitäten und führt in der Regel zu geringen Kaufpreisen beim Erwerb von neuen Unternehmen.

In einer Wachstumsphase profitieren unsere Beteiligungen von der allgemeinen Marktsituation. Daneben führt eine Wachstumsphase zu Fantasie in den Märkten generell sowie bei den Strategen in den jeweiligen Märkten der Beteiligungen. Das führt wiederum zu einem guten Exit-Markt mit hohen Verkaufschancen zu attraktiven Preisen.

Im Allgemeinen sind nach unserer Erfahrung, unsere Beteiligungen resilienter gegenüber Krisen als der Wettbewerb, da wir es verstehen, exogene Krisen zu meistern und die erforderlichen Instrumente gut beherrschen. Auch bei der Auswahl des Managements achten wir darauf, krisenfeste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzustellen. Dies führt zu einem komparativen Wettbewerbsvorteil unserer Beteiligungen in ihren einzelnen Marktumfeldern.

Die Private Assets AG hat verschiedene Quellen für ihre Erträge auf Konzernebene. Neben den operativen Erträgen der Tochtergesellschaften sind es vor allem Erlöse aus Unternehmensverkäufen, die zu attraktiven Ertragssituationen führen können.

In der Struktur des Private Assets Konzerns befinden sich unterhalb der Private Assets AG verschiedene GmbHs. Neben der Bündelung von Management- und Task-Force-Aufgaben in der Private Assets Beteiligungsberatung GmbH existieren verschiedene Zwischenholdings. Diese wiederum halten die Anteile an den operativen Tochtergesellschaften. Die Zwischenholdings dienen vor allem dem Schutz der Private Assets AG für den Fall, dass eine Restrukturierung scheitern sollte. Darüber hinaus hält die Private Assets AG regelmäßig eigene Vorratsgesellschaften vor, um in Akquise-Situationen schnell reagieren zu können. Es existieren grundsätzlich keine Ergebnisabführungsverträge zwischen der AG und den Zwischenholdings.

Zweigniederlassungen bestehen weder bei der Private Assets AG noch bei den Tochtergesellschaften.

Im Private Assets Konzern wird keine Grundlagenforschung betrieben, wobei diese Ausrichtung unverändert zum Vorjahr ist. Die gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten des Konzerns beliefen sich im Geschäftsjahr 2022 auf ca. TEUR 500 (VJ TEUR 150). Die aktivierten Entwicklungskosten betragen zum Stichtag 31. Dezember 2022 TEUR 250 (VJ TEUR 75). Die aktivierten Beträge enthalten sowohl Eigenleistungen als auch Leistungen Dritter. Je nach Entwicklungsstand und -ausprägung variiert der Anteil beider Komponenten, sodass ein grundsätzlicher Aufteilungsmaßstab nicht festlegbar ist. Grundsätzlich finden die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten ausschließlich in den Tochterunternehmen (operative Einheiten) statt.

Transformationsmodell der Private Assets AG



Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Berichtsjahr 2022 war ein äußerst turbulentes Jahr. Die vier tragenden Säulen der deutschen Wirtschaft sind weggebrochen. Hierzu zählen günstige Energie aus Russland, günstige Sicherheit aus den USA, günstige Waren und Vorprodukte aus China und günstige Kredite der Zentralbanken.

„Im Jahr 2022 betrug das Bruttoinlandsprodukt Deutschlands rund 3,87 Billionen Euro. Preisbereinigt wuchs das deutsche Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Prozent. Nach der Corona-Krise und dem wirtschaftlichen Einbruch im Jahr 2020 erhoffte sich die deutsche Wirtschaft eine Regeneration in den Folgejahren. Durch den Krieg in der Ukraine, den steigenden Energiepreisen und der Rekordinflation fiel die ökonomische Regeneration im Jahr 2022 jedoch geringer aus.“

„Insgesamt stiegen die Verbraucherpreise im Jahr 2022 im Jahresdurchschnitt um 6,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr (Basisjahr 2020). Zum Vergleich: In den Jahren seit der Einführung des Euros im Jahr 1999 [...] lag die Inflationsrate in Deutschland durchschnittlich bei +1,5 Prozent.“ Um dieser negativen Entwick-

lung gegenzusteuern, ist der Leitzins von der Europäischen Zentralbank im Jahr 2022 mehrmals erhöht worden und lag im Dezember bei 2,50 %.

Laut dem IWF-Jahresbericht 2022 hat sich der Ausblick für die Weltwirtschaft deutlich verschlechtert. „Die Eskalation der geopolitischen und sozialen Spannungen geht mit einem Anstieg von Armut und Ungleichheit einher. In vielen Ländern ist die Inflation hoch und wird durch eine Kombination aus stark steigenden Energie-, Lebensmittel- und Rohstoffpreisen, Arbeitskräftemangel und Unterbrechungen der Lieferketten befeuert. [...] Aufstrebende Volkswirtschaften und Entwicklungsländer, die stark auf Fremdwährungskredite und externe Finanzierung angewiesen sind, werden sich angesichts der Straffung der Geldpolitik in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften zudem auf mögliche Finanzmarkturbulenzen vorbereiten müssen.“

„Laut dem Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) wird das deutsche Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2023 stagnieren (0,0 Prozent Veränderung gegenüber dem Vorjahr). Im Jahr 2024 rechnet das IMK mit einem Wachstum der deutschen Wirtschaftsleistung von rund 1,2 Prozent. Dies ist eine im Vergleich zu den Prognosen der anderen Wirtschaftsforschungsinstitute eher eine pessimistische Einschätzung. Diese gehen in der Mehrheit von einem leichten Wachstum in 2023 aus.“

Entwicklung des Beteiligungsmarktes 2022

„Während die europäische Private-Equity-Branche 2021 einen regelrechten Höhenflug erlebte, hat der Krieg in der Ukraine diesen post-pandemischen Aufschwung vorerst beendet. Durch die Mischung aus hoher Inflation, anziehenden Zinssätzen und einer insgesamt angespannten wirtschaftlichen und geopolitischen Lage sind die Deal-Aktivitäten mit Private-Equity-Beteiligung insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2022 eingebrochen. Im Gesamtjahr 2022 fanden insgesamt 2.544 PE-Transaktionen statt (minus 19 Prozent im Vergleich zum Vorjahr). Der Gesamtwert der Deals fiel aber nur um vier Prozent, lag mit 208,6 Milliarden Euro aber über den Durchschnittswerten vor der Pandemie.“

Laut den Ergebnissen des „Private Equity Trend Report 2023“ sind Private-Equity-Transaktionen in der DACH-Region besonders stark zurückgegangen. „2022 fanden im DACH-Raum insgesamt 437 PE-Transaktionen statt – rund ein Drittel weniger als im Vorjahr (679). Beim Gesamtwert der Deals war der Einbruch noch deutlicher zu spüren: Der Wert ging um 52 Prozent zurück auf 18,1 Milliarden Euro.“ Laut den Ergebnissen aus den Befragungen von 250 Private-Equity-Firmen fokussieren sich die Investoren mit Hinblick auf die schwierigen Rahmenbedingungen „sowie die fehlende Finanzierungsbereitschaft von Banken eher auf das bestehende Portfolio, um die Wertgenerierung voranzutreiben.“

Geschäftsverlauf des Konzerns

Das Jahr 2022 war weiterhin durch den Aufbau des Konzerns geprägt. Insgesamt wurden 2022 sechs neue Beteiligungen akquiriert, davon eine (SIM Technologies GmbH) als Add-on-Akquisition für die SIM Automation GmbH. Im Juli

2022 wurde die InstaLighting GmbH erworben. Es folgten im September der Erwerb von wesentlichen Teilen des Produktionsstandortes Kiel der Caterpillar Motoren GmbH & Co KG (ehemals MaK) durch die ProMachining GmbH und die Pro-Valve GmbH sowie der Erwerb des kompletten Anlagevermögens der Caterpillar Castings Kiel GmbH durch die Procast Handform GmbH. Im November dann der Erwerb der Chris Farrell GmbH und der Erwerb des Anlagevermögens der Optima automation GmbH durch die SIM Technologies GmbH, einer Tochtergesellschaft der SIM Automation GmbH.

Insgesamt verfügte der Konzern damit am Ende des zweiten operativen Jahres über neun Produktionsstandorte in Deutschland mit ca. 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und einem annualisierten Jahresumsatz von ca. EUR 160 Mio.

Das Beteiligungsportfolio wurde aufgrund der hohen Anzahl an Beteiligungen in Segmente unterteilt. Zum Segment „Industrial“ zählen die Unternehmen Procast Guss GmbH, Procast Handform GmbH, ProMachining GmbH und die Pro-Valve GmbH. Die Maschinenbauer OKU Automation GmbH, SIM Automation GmbH und SIM Technologies GmbH sind in dem Segment „Automation & Technology“ zusammengefasst worden. Im Segment „Consumer & Solution“ sind die Unternehmen Chris Farrell GmbH und die InstaLighting GmbH eingegliedert worden. Ziel der Eingliederung in Segmente war die Unterteilung des Markts in einzelne Zielgruppen.

Anhand dieser Segmentierung ist es möglich, wichtige Prognosen zu erstellen, Synergien werden gehoben und eventuell werden gemeinsame Marktauftritte für eine höhere Reichweite genutzt.

Da es sich beim Geschäftsjahr 2022 um das zweite Geschäftsjahr in Folge handelt, stehen erstmalig Vorjahreswerte zur Verfügung.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der Erfolg des Private Assets Konzerns hängt im Wesentlichen vom Restrukturierungsfortschritt der einzelnen Beteiligungen und M&A-Transaktionen ab. Das Ziel besteht darin, mit Hilfe von erfolgreichen Turnarounds und zukunftssicheren Weiterentwicklungen eine deutliche Wertsteigerung der Beteiligungen zu erzielen.

Mit diesem Geschäftsmodell sind aufgrund der stetig wachsenden Anzahl von M&A-Transaktionen regelmäßige Änderungen im Konsolidierungskreis verbunden. Auch im Geschäftsjahr 2022 hatten Erstkonsolidierungen einen signifikanten Einfluss auf die Bilanz und auf die GuV-Positionen im Konzernabschluss. Entkonsolidierungen gab es im Geschäftsjahr keine.

Das operative Ergebnis wurde im Wesentlichen durch eine Beteiligung, welche deutlich unter den Spätfolgen der Corona-Pandemie und den dadurch geringen Auftragseingängen des Jahres 2021 sowie des 1. Halbjahres 2022 litt, beeinträchtigt. Alle übrigen Beteiligungen entwickelten sich sehr zufriedenstellend insbesondere vor dem Hintergrund der zahlreichen externen Herausforderungen des Jahres 2022. Das operative Ergebnis des Private Assets Konzerns entwickelte sich insgesamt aber leider nur bedingt zufriedenstellend.

Ertragslage

Der Private Assets Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2022 konsolidierte Umsatzerlöse von TEUR 116.011 (VJ TEUR 33.425). Die Umsatzerlöse des Konzerns beinhalten hauptsächlich Warenverkäufe und Dienstleistungen und wurden im

Wesentlichen aus Produktlieferungen des Segments „Industrial“ erwirtschaftet (TEUR 78.716). Hinsichtlich der Aufteilung der Umsatzerlöse auf die einzelnen Segmente sowie der Entwicklungen bei den Beteiligungen der Segmente verweist der Konzern auf die Ausführungen im Anhang.

Die sonstigen Erträge von TEUR 13.744 (VJ TEUR 8.506) sind insbesondere durch Konsolidierungseffekte getrieben. Aus den Akquisitionen resultierten Gewinne aus Erwerben unter Buchwert („Bargain Purchase“) von insgesamt TEUR 9.457 (VJ TEUR 6.470). Des Weiteren stammen TEUR 3.000 aus einer vertragsgemäßen Seller-Contribution-Zahlung. TEUR 602 sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und TEUR 249 aus der EU-Beihilfe zur Strompreiskompensation.

Der Materialaufwand beläuft sich auf TEUR 58.810 (VJ TEUR 15.411). Die Materialaufwandsquote (in Bezug auf die Gesamtleistung) beträgt 51 % (VJ 46 %). Davon entfallen TEUR 46.760 auf Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe und TEUR 12.050 auf Aufwendungen für bezogene Leistungen. Davon entfällt mit TEUR 8.370 der wesentliche Anteil der entstandenen Aufwendungen für Schleif- und Putztätigkeiten, sowie für den Einkauf von mechanischer Bearbeitung für Gusskomponenten. Der Anstieg der Materialaufwandsquote ist durch Preissteigerungen gekennzeichnet.

Der Personalaufwand liegt bei TEUR 41.553 (VJ TEUR 14.077). Über den Einsatz von Kurzarbeit konnte der Personalaufwand entlastet werden. Die Gesellschaften Procast Guss GmbH, SIM Automation GmbH und OKU Automation GmbH sind das erste Mal ganzjährig mit einem Gesamtaufwand an den Löhnen und Gehältern von TEUR 28.973 (Vorjahr TEUR 11.490) berücksichtigt. Die akquisitionsbedingte Erhöhung der Arbeitnehmeranzahl in 2022 und Auswirkungen des IG-Metall-Tarifabschlusses führten zur deutlichen Steigerung des Gesamtaufwands, die mit der Vorjahresangabe dadurch nicht vergleichbar ist.

Die sonstigen Aufwendungen von TEUR 20.050 (VJ TEUR 6.279) verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Bestandteile:

TEUR	2022	2021
Rechts- und Beratungskosten	3.849	91
Instandhaltung	3.630	943
Produktion	3.211	1.330
EDV-Kosten	1.802	65
Miete/Leasing	1.127	503
Versicherungen	726	80
Vertrieb	839	84
übrige Aufwendungen	4.866	3.183

In den gesamten Betriebsaufwendungen sind Einmal- bzw. Restrukturierungskosten i. H. v. insgesamt TEUR 3.313 (VJ TEUR 733) enthalten. Die Einmalkosten im Jahre 2022 stammen aus Sonderaufwendungen für Restrukturierungsberater/Anwälte/Notare (TEUR 1.908), aus deren Reisekosten (TEUR 197), Aufwendungen für diverse EDV-Projekte (TEUR 915) und übrige Aufwendungen i. H. v. TEUR 293.

Im Ergebnis beläuft sich das EBITDA auf TEUR 12.632 (VJ TEUR 7.104).

Die Abschreibungen i. H. v. TEUR 3.731 (VJ TEUR 667) beinhalten im Wesentlichen planmäßige Abschreibungen auf technische Anlagen und Maschinen, die zur Umsatzgenerierung benötigt wurden, und TEUR 1.894 für die Abschreibung der Nutzungsrechte. Danach ergibt sich ein EBIT i. H. v. TEUR 8.901 (VJ TEUR 6.437). Der Anteil an den Umsatzerlösen betrug 8 % (VJ 19 %). Der Rückgang ist den Kostensteigerungen im Laufe des Jahres geschuldet.

Das Finanzergebnis von TEUR -1.348 (VJ TEUR -350) setzt sich aus Finanzerträgen von TEUR 14 (VJ TEUR 0) und von Finanzaufwendungen von TEUR -1.362 (VJ TEUR 350) inkl. Ergebnis nach der Equity Methode einbezogenen Unternehmen von 0 TEUR (VJ TEUR -13) zusammen. Die wesentlichen Finanzaufwendungen resultieren aus den Aufwendungen für Factoring, Avalzinsen und Zinsen für die gewährten Corona-Schnellkredite i. H. v. von TEUR 2.600.

Die Ertragssteuern belaufen sich auf einen Aufwand in Höhe von TEUR 1.711 (VJ Ertrag TEUR 735) und beinhalten einen tatsächlichen Steuerertrag von TEUR 331 (VJ Aufwand TEUR 205) und einen latenten Steueraufwand von TEUR 2.042 (VJ Ertrag TEUR 940).

Aus den beschriebenen Entwicklungen ergibt sich ein positives Konzernergebnis von TEUR 5.842 (VJ TEUR 6.822). Darin enthalten sind Verluste nicht beherrschender Anteile von TEUR 746 (VJ-Gewinn in Höhe von TEUR 558). Dadurch ergibt sich ein Konzerngewinn nach Steuern und nach Abzug von dem Ergebnis aus nichtbeherrschenden Anteilen von TEUR 6.555 (VJ TEUR 6.265).

Zur Entwicklung des existierenden Konsolidierungskreises verweisen wir auf den Anhang in Abschnitt G. „Sonstige Erläuterungen“ unter Punkt 1.

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2022 TEUR 111.270 (VJ TEUR 60.571) und ist im Wesentlichen durch den Einbezug der Vermögenswerte und Schulden der neu erworbenen Beteiligungen gekennzeichnet.

Die langfristigen Vermögenswerte betragen TEUR 54.634 (VJ TEUR 21.668). Ursächlich für den Wert sind vor allem Sachanlagen TEUR 23.066 (VJ TEUR 13.692) und Nutzungsrechte TEUR 26.016 (VJ TEUR 4.584). Der starke Anstieg ist vor allem

durch die langfristigen Mietverträge am Standort Kiel bedingt. In den immateriellen Vermögenswerten ist ein Geschäfts- oder Firmenwert von TEUR 1.996 (VJ TEUR 1.568) aus der Erstkonsolidierung enthalten. Aus einer in 2022 erfolgten akquisitionsbedingten Erstkonsolidierung ergab sich ein Geschäfts- oder Firmenwert von TEUR 428.

Die kurzfristigen Vermögensgegenstände belaufen sich auf (TEUR 56.636, VJ TEUR 38.902). Die größten Positionen bilden hier die Vertragsvermögenswerte (TEUR 16.925, VJ TEUR 15.840), Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (TEUR 14.826, VJ TEUR 10.344) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 14.104, VJ TEUR 5.369). Die Vertragsvermögenswerte stellen fertige und unfertige Erzeugnisse dar.

Das Eigenkapital des Mutterunternehmens beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf TEUR 19.071 (VJ TEUR 11.163). Weitere TEUR 3.051 (VJ TEUR 2.917) des Eigenkapitals entfallen auf Anteile anderer Gesellschafter. Die Eigenkapitalquote beträgt 20 % (VJ 23 %).

Die langfristigen Schulden von TEUR 50.441 (VJ TEUR 20.255) beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen von TEUR 8.365 (VJ TEUR 10.692), sowie TEUR 8.394 (VJ TEUR 2.600) an Finanzverbindlichkeiten. Hinter den Finanzverbindlichkeiten verbergen sich zum einen zwei KfW-Corona-Schnellkredite aus den Jahren 2020 und 2021. Beide Kredite sind mit 3 % festverzinst und mit einer Laufzeit von 10 Jahren abgeschlossen worden. Die vertraglichen Rückzahlungsverpflichtungen starten 2 Jahre nach Inanspruchnahme des Kredits. Für beide Kredite war keine Stellung von Sicherheiten notwendig. Zum anderen Kredite einer Finanzierungsgesellschaft mit einer Laufzeit bis 2024. Diese Kredite sind mit 10 % festverzinst. Auch für diese

Kredite war jeweils keine Stellung von Sicherheiten notwendig. Leasing-Verbindlichkeiten stellen eine weitere wesentliche Position mit TEUR 26.354 (VJ TEUR 4.584) dar.

Die kurzfristigen Schulden belaufen sich auf TEUR 38.707 (VJ TEUR 26.236) und betreffen mit TEUR 9.925 (VJ TEUR 9.865) Vertragsverbindlichkeiten (im Wesentlichen erhaltene Anzahlungen), TEUR 16.117 (VJ TEUR 8.551) stammen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die sonstigen Rückstellungen belaufen sich auf TEUR 9.803 und haben sich zum Vorjahr nahezu verdoppelt. Darin enthalten sind insbesondere Rückstellungen aus dem Personalbereich sowie Garantierückstellungen. Der bereits angeführte Mitarbeiteranstieg war für die Erhöhung der Verpflichtungen verantwortlich.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beläuft sich auf TEUR -66. Aus Investitionen ergibt sich ein positiver Cashflow von TEUR 290. Der Cashflow aus Finanzierungen beträgt TEUR 4.258. Per Saldo erhöhten sich die Zahlungsmittel um TEUR 4.482 auf TEUR 14.826. Für weitere Informationen wird auf die gesonderte Darstellung der Konzernkapitalflussrechnung sowie auf den Anhang im Jahresabschluss verwiesen.

Der Konzern verfügt über zugesagte und ungekündigte Kreditlinien von insgesamt TEUR 1.000, die zum Abschlussstichtag nicht in Anspruch genommen waren. Die Gesamtlinie ist in Höhe von TEUR 250 durch Grundschulden besichert. Der überwiegende Teil wird mit 5,35 % p.a., der restliche Teil mit 0,25 % p.a. verzinst. Vom Gesamtbetrag können TEUR 250 wahlweise auch als Avalkredit mit maximaler Höhe von TEUR 750 genutzt werden. Zum Stichtag waren davon TEUR 365 in Anspruch genommen.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren des Private Assets Konzerns sind:

■ Umsatzerlöse

■ EBITDA

■ EBIT

Die Kennzahlen mit Vorjahresangabe sind der Konzerngewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen. Alle Indikatoren weisen im Vorjahresvergleich eine positive Entwicklung auf.

Auf Ebene der Konzernunternehmen sind darüber hinaus als weitere wesentliche Kennzahlen zu nennen:

■ Auftragseingang

■ Auftragsbestand

■ Cash-Bestand

■ Cashflow aus dem laufenden Geschäftsbetrieb

Diese Leistungsindikatoren werden fortlaufend überprüft und finden Einzug in ein Wochen- und Monatsreporting, welches der Geschäfts- als auch der Konzernleitung im Rahmen des internen Berichtswesens jeweils zeitnah zur Verfügung steht. Zum Vorjahr gab es keine Änderungen der finanziellen Leistungsindikatoren.

Die Angaben zum Auftragseingang und -bestand betreffen die drei wesentlichen operativen Beteiligungen OKU Automation, Procast Guss und SIM Automation. Der Auftragseingang des Jahres 2022 belief sich auf TEUR 114.340 (VJ TEUR 94.210). Der Auftragsbestand betrug in 2022 TEUR 95.490 und lag mit 35 % über dem Vorjahreswert von TEUR 70.420. Der überwiegende Teil des Auftragsbestands betrifft das Jahr 2023.

Die Angaben zum Cash-Bestand und Cashflow aus dem laufenden Geschäftsbetrieb mit Vorjahresangabe sind der Konzernkapitalflussrechnung zu entnehmen.

Auf Ebene der zum Vorjahr unveränderten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren sind für den Private Assets Konzern vor allem Dinge entscheidend wie:

■ Restrukturierungsfortschritt in den einzelnen operativen Beteiligungen

■ Akquisepipeline bzw. Transaktionsgeschehen

■ Personelle Entwicklung – Attraktivität als Arbeitgeber

Das operative Ergebnis des Private Assets Konzerns entwickelte sich in Abhängigkeit vom jeweiligen Restrukturierungsfortschritt und vom Zeitpunkt der Akquisition neuer Beteiligungen nur bedingt zufriedenstellend. Allerdings muss dieses Ergebnis in Zusammenhang mit der Entwicklung des Auftragseingangs einer Beteiligung aus dem Segment Automation & Technology gesehen werden. Das operative Ergebnis hat deutlich unter den Nachwirkungen der Corona-Pandemie gelitten. Der Auftragseingang in der 2. Hälfte 2021 und in der 1. Hälfte 2022 war nicht ausreichend. Ab dem 2. Halbjahr 2022 griffen erste Vertriebsmaßnahmen.

Mit dem Restrukturierungsfortschritt ist der Vorstand insbesondere im Segment Industrial – gerade vor dem Hintergrund der zahlreichen Belastungen durch massive Energie-Preissteigerungen – nach wie vor äußerst zufrieden.

Der Vorstand ist insgesamt mit dem Verlauf des Geschäftsjahres 2022 vor dem Hintergrund der bereits genannten Sonderbelastungen zufrieden. Den ambitionierten Wachstumskurs sieht der Vorstand durch die getätigten Akquisitionen und die gut gefüllte Akquisepipeline auf einem erfolgreichen Weg.

Berichte aus den operativen Beteiligungen

SIM Automation GmbH

Geschäftsmodell

Die SIM Gruppe bietet Kunden passgenaue, individuelle und kreative Anlagenkonzepte und Lösungen an. Neben den hochkomplexen kundenspezifischen Anlagen bietet die SIM Gruppe zudem standardisierte Anlagen für Laserbeschriftung, Zuführtechnik und Bunkersysteme. Die Basis bildet das SIM-Konzept.

Durch die Add-on-Akquisition der SIM Technologies GmbH im Jahr 2022 wird die Kompetenz der SIM Gruppe vor allem im Bereich der medizintechnischen Automatisierungslösungen gestärkt. Die standardisierten Anlagen zur Montage von Blutentnahmeröhrchen und Spritzen bieten weitere Wachstumsmöglichkeiten, vor allem in internationalen Märkten, speziell im Sektor der medizinischen Verbrauchsmaterialien.

Die SIM Gruppe umfasst die Unternehmen SIM Automation GmbH und SIM Technologies GmbH. Die SIM Automation GmbH wurde 1959 in Heilbad Heiligenstadt gegründet. Die Wurzeln liegen im betriebseigenen Sondermaschinenbau des Reißverschlussherstellers Solidor, der bereits in den 1960er Jahren erfolgreich integrierte Zuführtechnik und Montagelösungen umsetzen konnte. Die SIM Technologies GmbH hat den Geschäftsbetrieb der 1974 als EC-Montagetechnik gegründeten Gesellschaft zum Dezember 2022 übernommen. Die SIM Technologies GmbH ist eine 100-prozentige Tochter der SIM Automation GmbH.

Mit dem gezielten und konsequenten Ausbau von Know-how für Montagelösungen ist die SIM Gruppe heute einer der wenigen Anbieter, die im Sinne einer durchgängigen Automatisierungslösung hochverfügbare Montageautomatensysteme anbieten kann.

Kreativität in der Montageautomation ist immer ein Gemeinschaftsprojekt: Individuelle Prozesse, Prüf- und Fertigungskriterien bestimmen den Rahmen einer maßgeschneiderten Automatisierung, die stets gemeinsam mit den Partnern entsteht. Bei der SIM Gruppe endet Partnerschaft nicht mit einer Endabnahme, sondern betrachtet den ganzheitlichen Lebenszyklus von Montageanlagen und Zuführungen.

Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr

Der Hauptfokus im Geschäftsjahr lag weiter auf den Vertriebsaktivitäten. Die Ausrichtung wurde neu definiert, die Vermarktung des bestehenden Know-hows, Targetmarketing und eine selektive Neukundenakquise vorangetrieben.

Im Marktumfeld erfolgt weiterhin eine Erholung trotz des Krieges in der Ukraine. Die Automatisierung hat einen hohen Stellenwert im Produktionsumfeld. Der Schlüssel für eine nachhaltige Ausrichtung ist für die SIM Gruppe eine intensive Stammkundenpflege. Insbesondere in der aktiven Betreuung guter, aber in früheren Jahren vernachlässigter Stammkunden konnten 2022 viele Neuaufträge gewonnen werden. Die SIM Gruppe kann aktiv an der aktuell steigenden Marktnachfrage nach smarten Automatisierungslösungen partizipieren. Die umgesetzten Maßnahmen zeigen einen erfolgreichen Auftragseingangstrend.

Das Projektmanagement wurde ganzheitlich unter dem Motto „CEO seines Projektes“ aufgesetzt, das bedeutet, dass neben einer neuen Organisation insbesondere die Rollen, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen neu strukturiert wurden, welche zur Verbesserung von Budget- und Zeiteinhaltung, inkl. Risk-, Claim- und Vertragsmanagement führte. In der Fertigung wurde eine klare Trennung zwischen der Montage (dem SIM-Kern-Know-how) und der Teilefertigung

(Dienstleistung) eingeführt. Das besondere SIM-Know-how der Mitarbeitenden wird intensiv durch Workshops, Weiterbildungen und Schulungen weiter gefördert und ausgebaut.

Die Fokussierung auf eine konsequente Marktbearbeitung und ein effektives Projektmanagement als Haupttreiber für den zukünftigen Erfolg bedingte 2022 weitere Neueinstellungen im Vertrieb und den Aufbau einer durchgängigen Projektmanagement-Struktur. Durch den Private-Assets-Ansatz „Beyond Restructuring“ wurden neben den üblichen Prozessoptimierungen im Vertrieb, in der Konstruktion, im Projektmanagement, in der Fertigung und Montage und im Einkauf insbesondere Digitalisierungspotenziale erschlossen.

Der Ausbau der Flexibilität, vor allem durch den weiteren Abbau der Überorganisation und starren Regeln, resultierten in einem Markterfolg und haben die Motivation deutlich erhöht.

Ausblick 2023

Die Zukunft für die SIM Gruppe liegt in der Investition in neue Technologien, bspw. „Industrie 4.0“ und „Künstliche Intelligenz“ zur konsequenten Digitalisierung von Prozessen und zur Suche nach neuen Geschäftsfeldern, um weitere Marktpotenziale zu erschließen.

Die strategischen Stoßrichtungen der SIM Gruppe ermöglichen ein solides, nachhaltiges Unternehmenswachstum an den Standorten Heilbad Heiligenstadt und Fellbach und damit ein Ertragswachstum und großes Wertsteigerungspotenzial.

OKU Automation GmbH

Geschäftsmodell

Die OKU Automation GmbH mit Stammsitz in Winterbach ist seit über 60 Jahren ein zuverlässiger Partner für hochwertige und langlebige Montage- und Prüf-

anlagen „Made in Germany“. Das Unternehmen beschäftigt am Standort rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ist spezialisiert auf die Herstellung und den Service von kurvengesteuerten Rundtaktmaschinen mit einer sehr hohen Geschwindigkeit für die Montage von kleinen bis mittelgroßen Bauteilen. Zu den Kunden zählen weltweit Unternehmen aus verschiedenen Industriesektoren. Die OKU Automation GmbH ist seit August 2021 im Portfolio der Private Assets AG.

Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr

Die Technologien aus dem Maschinen- und Anlagenbau spielen eine wichtige Rolle bei den zentralen Themen Digitalisierung, Wandel der Mobilität sowie im Bereich von Energieerzeugung und für den Klimaschutz. Dementsprechend war die Stimmung nach Ausbruch des Ukraine-Krieges in der Maschinenbaubranche weiterhin positiv, und auch die OKU Automation GmbH konnte grundsätzlich von der globalen Nachfrage profitieren, war und ist aber ebenso wie alle Maschinenbauunternehmen den aktuellen geopolitischen Einflüssen und Herausforderungen ausgesetzt. Dazu zählen Lieferengpässe bei Materialien, höhere Energie- und Finanzierungskosten, Fachkräftemangel und aus den Tarifabschlüssen resultierende Lohnerhöhungen.

2022 ist es dem Unternehmen vor allem aufgrund der nachlaufenden, schwierigen Auftragslage durch die COVID-19-Pandemie nicht gelungen, alle Abteilungen durchgehend auszulasten – mit der Folge, dass in der Produktion und auch in Teilen der Konstruktion Kurzarbeit durchgeführt werden musste. Zudem war das Unternehmen mit unerwarteten Projektverschiebungen und Lieferengpässen bei Materialien sowie mit massiven Preissteigerungen konfrontiert, die nur bedingt an Kunden weitergegeben werden konnten.

Positiv war 2022 die Entwicklung des Auftragseingangs. Dieser stieg von Quartal zu Quartal kontinuierlich und mit steigender Dynamik an, vor allem im 2. Halbjahr.

Ausblick 2023

Aufgrund des skizzierten Auftragseingangs im 2. Halbjahr 2022 wird ab dem 2. Quartal 2023 die Kurzarbeit wieder sukzessive aufgehoben und die OKU Automation GmbH voll ausgelastet sein. Daneben konnte das Unternehmen weitere Erfolge bei der Restrukturierung erreichen. Eine wesentliche Wertsteigerung und Verbesserung der Unternehmensleistung werden durch die für 2023 geplanten Einführungen des neuen Projektmanagement-Systems und eines modernen ERP-Systems erreicht.

Die weitere Entwicklung der bestehenden Lieferkettenproblematik und deren Auswirkung auf den Geschäftsverlauf muss konstant beobachtet werden. Der Ausblick für das Jahr 2023 ist in Summe als positiv zu bewerten.

Procast Guss GmbH

Geschäftsmodell

Die Procast Guss GmbH ist eine der führenden Kundengießereien in Europa. Das Unternehmen geht zurück auf teilweise bereits im 19. Jahrhundert gegründete Traditionsgießereien in Gütersloh, Bielefeld und Bad Saulgau. 1982 wurden die Gießereien zu einem Unternehmen zusammengeführt – damals unter dem Namen Claas Guss GmbH. 2016 verkaufte die Claas KGaA mbH die Gruppe an die Inhaber der Ergocast Guss GmbH. Das Unternehmen firmiert seither als Procast Guss GmbH.

Das Angebot umfasst Konstruktion, Design, Guss, mechanische Bearbeitung, Beschichtung und Montage von Eisengussbauteilen. Die Procast Guss GmbH verfügt über Fertigungskapazität von 40.000 Tonnen Gussprodukten. Zum Einsatz kommen sowohl standardisierte als auch innovative Eisenguss-Werkstoffe. Die Kunden der Procast Guss GmbH stammen aus dem Maschinen-, Nutzfahrzeug- und Werkzeugbau.

350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind an insgesamt drei Standorten im Einsatz. Der Hauptsitz ist in Gütersloh.

Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr

Durch die erfolgreichen Transformationsmaßnahmen in den vergangenen Jahren, mit Verbesserungsschwerpunkten in der Produktivitätserhöhung, sowie in der Vertriebsaktivierung, konnte das Unternehmen gestärkt ins Jahr 2022 starten.

Die seit Frühjahr 2022 anhaltenden Material- und Energiepreissteigerungen trafen die gesamte Gießereibranche enorm. Die Procast Guss GmbH hatte bereits in den Vorjahren konsequent Energie- sowie Materialteuerungszuschläge eingeführt, sodass Teile der Einkaufspreissteigerungen automatisch zu Verkaufspreissteigerungen führten. Die Anpassung der Teuerungszuschläge stärkten die Transparenz und damit das Vertrauen der Kunden gegenüber dem Unternehmen.

Als sich im Sommer 2022 eine spürbare Deindustrialisierung auf dem Gießereimarkt zeigte, wurde die Procast Guss GmbH zunehmend als stabiler und flexibler Partner wahrgenommen. Neben dem Serienhochlauf der im Jahr 2020 und 2021 gewonnenen Neuprojekte, konnten im zweiten Halbjahr zusätzliche Aufträge gewonnen werden. Die Kunden der Procast Guss GmbH schätzten zunehmend die im Zuge der Digitalisierungsstrategie gewonnene Kompetenz im Projektmanagement. Die Einführung von KI-Methoden im Produktionsumfeld führten zu einer spürbaren Verbesserung der Prozessstabilität, welche sich in fortlaufend reduzierten Ausschussraten äußerte.

Ausblick 2023

Für 2023 strebt die Procast Guss GmbH eine Fortführung des Wachstums unter Beibehaltung der operativen Verbesserungen an allen Standorten an. Durch die gewonnenen Neuaufträge wird ein deutliches Wachstum in der Produktionsleistung erwartet. Die Profitabilität des Unternehmens beeinflussen maßgeblich Material und Personal. Die konsequente Steigerung der Gesamtleistung und die entsprechende Produktivitätserhöhung führen zu einer Verbesserung der Personalquote. Zusammen mit Lieferanten und Kunden versucht die Procast Guss GmbH Preissteigerungen so gut wie möglich auszugleichen. Das Marktumfeld des Unternehmens bleibt aufgrund der Rahmenbedingungen angespannt, Kunden schätzen aber zunehmend die Nähe zu ihren Lieferanten, sodass das Management das Jahr 2023 weiterhin positiv einschätzt.

InstaLighting GmbH

Geschäftsmodell

Die InstaLighting GmbH mit Sitz in Brilon wurde im Juli 2022 in das Portfolio der Private Assets AG aufgenommen. Als ehemalige Business Unit „Lightment“ der INSTA GmbH aus Lüdenscheid, hat sich die InstaLighting GmbH in den vergangenen 25 Jahren einen Namen als Pionier bei der Nutzung neuer Technologien und intelligenter Steuerungssysteme gemacht. Die InstaLighting GmbH war in Deutschland einer der ersten Hersteller, die LED-Leuchtmittel in der Außenbeleuchtung eingesetzt haben und steht heute für technologisch anspruchsvolle und hochwertige Beleuchtung im Premium-Bereich.

Als klassischer Anbieter im internationalen Projektgeschäft setzt die InstaLighting GmbH ihren Fokus auf die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb ganzheitlicher Lichtlösungen im Innen- und Außenbereich für urbane Räume, Verkehr und Infrastruktur, Museumsbeleuchtung sowie Mall und Retail mit integrierten digitalen Steuerungssystemen. Durch die Übernahme des OEM-Spezialisten Getron Lichttechnologie GmbH wurde das Geschäftsmodell der InstaLighting GmbH 2019 erweitert.

Die InstaLighting GmbH verfügt über eine für die Unternehmensgröße bemerkenswerte Fertigungstiefe. In einem sich konsolidierenden Markt bietet das technische Know-how und die hohe Spezialisierung die Chance, eine starke Marktposition aufzubauen, die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und sich so als eine solide Plattform für eine Buy-and-Build-Strategie zu etablieren.

Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr

Die Weiterentwicklung des Vertriebs in Deutschland und im Export wurde zum Zeitpunkt der Übernahme als großes Potenzial identifiziert. Darüber hinaus verfügt die InstaLighting GmbH über ein starkes Portfolio im Bereich modularer Baukastensysteme für technologisch komplexe Produktlösungen. So lassen sich Kapazitäten effizient nutzen und individuelle Kundenanforderungen einfach und schnell erfüllen. In der zweiten Jahreshälfte 2022 konnten die Weiter-

entwicklung des Baukastensystems „Elements“ und die des traditionell starken Lichtliniensystems „LEDLUX“ beschleunigt werden, sodass für 2023 ein erweitertes Portfolio mit vielen Optionen für den Vertrieb zur Verfügung steht.

Im abgelaufenen Jahr 2022 hat sich die Beschaffung schwerpunktmäßig um die Materialverfügbarkeit gekümmert, die gegen Jahresende in vielen Warengruppen spürbar besser wurde. Durch die Einführung einer transparenten Produktionsplanung konnten zudem Rückstände aufgearbeitet, Schwachstellen im Product Supply Chain Prozess erkannt und konsequent abgestellt werden. Darüber hinaus wurde die Organisation auf vielen Positionen verändert und neu besetzt.

Ausblick 2023

Der weitere Fokus und Erfolg der InstaLighting GmbH liegt in der Steigerung des Auftragseingangs, einer deutlichen Erhöhung des Umsatzes, dem Ausbau des Kundenstamms und einer reibungslosen Supply Chain um die Projekte mit dem kalkulierten Aufwand in der zugesagten Zeit zu realisieren. Dabei wird ein Schwerpunkt auf die Entwicklung von Vertriebsallianzen und Partnerschaften gelegt. Dies ist aus Management-Sicht der Schlüssel, um einen nächsten und nachhaltigen Skalierungsschritt zu erreichen.

Das Marktumfeld für die InstaLighting GmbH ist grundsätzlich positiv gestimmt, neben den Weiterentwicklungen im öffentlichen Nahverkehr (die sog. „Verkehrswende“), ist auch die Energiewende ein positiver Treiber für das Geschäft der InstaLighting GmbH; insbesondere die energetische Sanierung bietet viel Potenzial für den weiteren Geschäftsausbau. Negative Auswirkungen aus dem nachlassenden Neubaugeschäft können bisher nicht festgestellt werden.

Procast Handform GmbH

Geschäftsmodell

Die Procast Handform GmbH ist eine Kundengießerei für Großgussteile mit einem Gewicht von bis zu 50 Tonnen, die damit das Leistungsspektrum der Procast Guss GmbH nach oben hin abrunden.

Zum Einsatz kommen auch hier sowohl standardisierte als auch innovative Eisenguss-Werkstoffe. Die Kunden stammen aus dem Maschinen-, Nutzfahrzeug- und Werkzeugbau.

Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr

Das Unternehmen ist durch ein Carve-Out der Assets der Caterpillar Castings Kiel GmbH im September 2022 entstanden und firmiert seitdem eigenständig mit knapp 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Mit der Übernahme bestand die Hauptaufgabe 2022 darin, ein eigenständiges Unternehmen zu strukturieren, dass sich am Markt und im Wettbewerb beweist. Dafür wurde eine enge Zusammenarbeit mit dem Vertrieb der Procast Guss GmbH installiert.

Die Nachfrage nach Eisengusserzeugnissen mit einem Gewicht größer 1.000 kg war 2022 in Deutschland höher als in den Vorjahren. Positive Einflussfaktoren waren die steigenden Transportkosten im internationalen Bereich und die Reduzierung von CO₂-Emissionen innerhalb der Lieferkette.

Weitere wesentliche Aufgabe war die Etablierung eigenständiger Prozesse und Systeme. Hierfür erfolgte nicht nur die Einführung moderner Produktionssteuerungssysteme, sondern auch ein Daten-Analyse-Verfahren und die Visualisierung zur Verbesserung des händisch geprägten Produktionsprozesses. Als Kundengießerei sicherte die Procast Handform GmbH die systemrelevante Kostensteigerung des Materials und der Energie durch Zuschläge gegenüber ihren Kunden ab.

Ausblick 2023

Für 2023 liegt der Fokus auf der Neuakquise von Fertigungsaufträgen und Neukunden, um die bestehenden Kapazitäten optimal zu nutzen. Durch die bisher gewonnenen Neuaufträge etabliert sich die Procast Handform GmbH zunehmend am Markt und wird als ein zuverlässiger Lieferant wahrgenommen. Die enge Zusammenarbeit zwischen der Gießerei und der ProMachining GmbH (mechanische Bearbeitung) als Systemlieferant stärkt die Attraktivität dieser Unternehmenseinheit.

Pro-Valve GmbH

Geschäftsmodell

Die Pro-Valve GmbH fokussiert sich auf die Lohnfertigung von Ein- und Auslassventilen für Schiffsmotoren, Kompressoren und Aggregaten für die Energieerzeugung – basierend auf einer langen Tradition im Schiffsmotorenbau und dem daraus gewonnenen Fertigungs-Know-how.

Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr

Die Pro-Valve GmbH zählte bis August 2022 als Geschäftseinheit „Ventilfertigung“ zu der Caterpillar Motoren GmbH & Co. KG. Die Hauptaufgabe seit der Übernahme bestand in der Strukturierung eines eigenständigen Unternehmens, das sich am Markt und im Wettbewerb etabliert. Dafür war in erster Linie eine Optimierung der Fertigung notwendig, damit zusätzlich Kapazitäten für neue Kunden geschaffen werden konnten.

Das Geschäftsjahr 2022 wurde bereits mit einer rund 10 % höheren Ausbringung als in den vorgegangenen Jahren abgeschlossen.

Ausblick 2023

Die Nachfrage nach Ventilen ist, da es sich um Verschleißartikel und damit um einen regelmäßig zu ersetzenden Bauteil z. B. eines Schiffsmotors handelt, ungebremst hoch, und dies dürfte sich auch auf mittlere bis längere Sicht nicht ändern. Auch der Hauptkunde Caterpillar hat bei der Pro-Valve GmbH einen hohen Bedarf angemeldet, der weit über die Kapazität im Jahr 2023 hinausreicht.

Nachdem die Erweiterung der Kapazität durch Optimierung bereits gestartet wurde, steht in 2023 daher vermehrt die Etablierung einer eigenen Marktpräsenz und der Aufbau von weiteren Kundenbeziehungen im Vordergrund.

ProMachining GmbH

Geschäftsmodell

Die ProMachining GmbH blickt am Standort Kiel auf eine lange Geschichte und Tradition zurück. 1866 als Artilleriedepot und später Torpedowerkstatt gegründet, begann die Erfolgsgeschichte im Motorenbau mit der Gründung der MaK Maschinenbau Kiel AG 1948. Mit der Umfirmierung 1997 von Krupp MaK in die Caterpillar Motoren GmbH & Co KG war Kiel das Caterpillar-Zentrum für mittel-schnelllaufende Diesel-, Gas- und Zweistoffmotoren. Diese Erfahrung aus der Fertigung komplexer Komponenten wie z. B. Pleuelstangen, Zylinderköpfe, Kurbelgehäuse, bilden heute die Basis der Geschäftstätigkeit der ProMachining GmbH.

Das Leistungsspektrum umfasst die mechanische Bearbeitung von Bauteilen in Lohnfertigung, komplementäre Servicedienstleistungen wie beispielsweise das Reverse Engineering oder metallurgische Laborleistungen bis hin zur kompletten Projektierung von neuen Bauteilen oder Baugruppen.

Letzteres gewinnt im Zusammenspiel mit den Schwesterunternehmen der Procast Guss GmbH und der Procast Handform GmbH zunehmend an Bedeutung, da durch die vertikale Integration dem Kunden alles aus einer Hand angeboten werden kann und die ProMachining GmbH damit als Systemlieferant am Markt auftritt.

Die ProMachining GmbH verfügt hierfür über einen modernen Maschinenpark mit 19 CNC-Maschinen und weiteren Arbeitsplätzen für die mechanische (Nach-) Bearbeitung und kann Bauteile bis zu einer Größe von 3 m x 9 m und einem Gesamtgewicht von bis zu 100 Tonnen bearbeiten.

Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr

Die ProMachining GmbH zählte bis August 2022 als Geschäftseinheit „mechanische Bearbeitung“ zu der Caterpillar Motoren GmbH & Co. KG. Die Hauptaufgabe seit der Übernahme bestand in der Strukturierung eines eigenständigen

Unternehmens, das sich am Markt und im Wettbewerb etabliert. Hierbei half die intensive Zusammenarbeit im Verbund mit den ProCast-Gießereien, da dies einen Marktangang als Systemlieferant ermöglichte.

Weitere wesentliche Aufgaben waren die Etablierung eigenständiger Prozesse und Systeme. Hierfür erfolgte nicht nur die Einführung moderner Produktionssteuerungssysteme, sondern auch die Initiierung von Digitalisierungsprojekten, um die Modernisierung und Optimierung der Produktion als auch der Support-Funktionen voranzutreiben.

Ausblick 2023

Durch Einbindung in den Vertrieb der ProCast GmbH als auch durch eigene Aktivitäten konnte bereits 2022 eine erste Diversifizierung des Kundenportfolios erreicht werden, die 2023 aktiv fortgesetzt wird. Durch diese breite Fächerung der Kundensegmente ist die ProMachining GmbH auf ein stabiles Wachstum ausgerichtet, wobei gleich mehrere Markttrends aktuell die Nachfrage nach den Leistungen der ProMachining GmbH unterstützen.

Durch die nachhaltige Störung der Lieferketten während der Pandemie, ist ein verstärkter Trend zur Rückholung der Produktion nach Europa und auch nach Deutschland zu verzeichnen. Hierbei spielt neben der erhöhten Zuverlässigkeit der reduzierte „carbon footprint“ eine immer größere Rolle und sorgt gerade bei Kunden aus Nordeuropa für ein starkes Interesse an den Leistungen der ProMachining GmbH.

Verstärkt wurde dieser Trend seit dem Beginn des Ukraine-Kriegs. Dieser hat dazu geführt, dass vermehrt versucht wird, Abhängigkeiten z. B. von Russland oder China auch aus strategischer Sicht zu reduzieren und lokaler zu beschaffen. Daneben führt ebenso die erhöhte Nachfrage nach Wehrtechnik zu gestiegenen Bedarfen an Fertigungskapazitäten für Großbauteile, die seitens der ProMachining GmbH bedient werden können.

Chris Farrell Cosmetics GmbH

Geschäftsmodell

Die Chris Farrell Cosmetics GmbH ist die erste Unternehmer-Nachfolge im Portfolio der Private Assets AG und gleichzeitig ihre erste Portfolio-Company im FMCG-Bereich. Anfang November 2022 konnte, nach über einem Jahr Gesprächen mit den Eigentümern, die Transaktion erfolgreich abgeschlossen werden.

Die Chris Farrell Cosmetics GmbH ist seit 1969 ein vollintegrierter Produzent von hochwertiger Pflegekosmetik am Standort Rheinmünster bei Baden-Baden. Wichtigster Kundenkreis sind exklusive Kosmetik-Institute, die die Produkte für ihre Behandlungskonzepte einsetzen und ihren Kundinnen wie maßgeschneiderte Kosmetik für ihren Hauttyp empfehlen. Die Chris Farrell Cosmetics GmbH exportierte bereits erfolgreich in ausgewählte Länder in Europa und nach Asien.

Am Firmensitz ist neben der Markenführung die gesamte Wertschöpfungskette von der Produktinnovation über die Produktion bis hin zum Endkunden-Versand ansässig.

Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr

Die Kosmetikindustrie hat während der Pandemie-Jahre im Onlinehandel stark zugelegt. Für die Chris Farrell Cosmetics GmbH bedeutete diese Zeit einen Umschwung vom Institutsgeschäft, welches durch Lockdown und hohe Hürden schwer beeinträchtigt wurde, hin zum Onlinehandel (D2C). Das Institutsgeschäft hat sich im Jahr 2022 positiv gegenüber dem Vorjahr entwickelt. Der Trend zum Onlinehandel hat sich 2022 fortgesetzt. Nach der Übernahme wurden erfolgreich erste Maßnahmen umgesetzt – mit vielversprechender Rückmeldung durch die Kunden.

Ausblick 2023

2023 wird einerseits in den Ausbau der eCommerce-Plattform investiert, dadurch verspricht sich die Chris Farrell Cosmetics GmbH eine bessere digitale Anbindung der CFC-Institute (B2B Geschäft), andererseits in den konsequenten Ausbau des D2C-Geschäfts, national und international.

Das Management wird aber auch konsequent die Marke Chris Farrell für das Institutsgeschäft weiterentwickeln und diesen Bereich, der die DNA des Unternehmens bildet, weiter ausbauen. Arrondiert wird diese Strategie durch eine Verstärkung des Exportgeschäfts.

Die Marktindikatoren und das aktuelle Ordervolumen zeigen positiv nach oben. Limitierende Faktoren sind rein organisatorischer Natur, denen sich das Management annimmt und schrittweise Neuerungen implementiert, wie zum Beispiel eine eigenständige, agile Organisationsstruktur mit einem hohen Digitalisierungsgrad.

Prognosebericht

Das abgelaufene Geschäftsjahr war geprägt vom weiteren Aufbau des Portfolios als auch der Konzernfunktionen. Es gelang der Private Assets AG innerhalb der letzten 12 Monate den annualisierten Umsatz annähernd zu verdoppeln und insgesamt ein Portfolio mit einem Volumen von mehr als EUR 158,2 Mio. p. a. zu akquirieren. Daneben wurden erfolgreiche Anstrengungen unternommen, die notwendigen Strukturen für das weitere Wachstum zu schaffen. Das bedeutet zum einen den Aufbau einer schlagkräftigen Organisation, zum anderen aber auch die Schaffung und Standardisierung von Tools, um eine schnelle und gute Skalierung der im Managementteam vorhandenen Erfahrungen zu gewährleisten.

Aufgrund ihrer aktivistischen Vorgehensweise ist das Thema „Personal“ für den weiteren Aufbau der Private Assets AG von zentraler Bedeutung. Die AG kümmert sich intensiv um ihre Beteiligungen, sodass der Personalbedarf höher ist als bei normalen Private-Equity-Unternehmen und auch die Qualität des akquirierten Personals noch entscheidender ist, um eine schnelle und erfolgreiche Transformation zu gewährleisten.

Auch wenn die Private Assets AG im Jahr 2023 bisher noch keine neuen Akquisitionen abschließen konnten, so ist die Pipeline gut gefüllt. Die Private Assets AG hat über ihre Tochtergesellschaft Procast Holding GmbH ein bindendes Kaufangebot zum Erwerb sämtlicher Assets bzw. der betrieblichen Einheit der Fundiciones Garbi, S.A., einer im spanischen Baskenland ansässigen Eisengießerei, abgegeben. Im Rahmen dieser Transaktion hat die Procast Holding die Anteile an der STAROMESTSKA RANK, S.L.U. (zukünftig Procast España) erworben. Das

Angebot wurde grundsätzlich akzeptiert, allerdings sieht das spanische Recht noch ein Einspruchsrecht bis Mitte Juni vor. Die finale Vertragsunterzeichnung ist für Juni 2023 vorgesehen.

In Abhängigkeit von den sich realisierenden Akquisitionen und den dabei zu realisierenden Konditionen erörtern Vorstand und Aufsichtsrat regelmäßig die Notwendigkeit weiterer Kapitalmaßnahmen zur Sicherstellung des weiteren Wachstums. Der Vorstand der Private Assets AG hat am 21. März 2023 mit Zustimmung des Aufsichtsrats zum weiteren Ausbau der Organisation eine teilweise Ausnutzung des satzungsmäßigen genehmigten Kapitals beschlossen. Das Grundkapital der Gesellschaft soll von derzeit EUR 1.729.056 gegen Bareinlagen um bis zu EUR 115.270 durch Ausgabe von bis zu 115.270 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien im rechnerischen Nennbetrag von EUR 1,00 je Aktie mit einem Ausgabebetrag von EUR 12,50 je Aktie erhöht werden. Die Bezugsfrist lief vom 10. Mai bis zum 25. Mai 2023. Die Kapitalerhöhung wurde vollständig gezeichnet, damit beläuft sich der Bruttoemissionserlös auf EUR 1.440.875. Aufgrund der Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister am 7. Juni 2023 erhöht sich das Grundkapital der Gesellschaft von bisher EUR 1.729.056 auf EUR 1.844.326.

Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung ist grundsätzlich stark abhängig von Erwerben und Veräußerungen von Konzernunternehmen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Private Assets AG alle vorhandenen Portfolio-Unternehmen auf dem richtigen Weg sieht und aus dem

per 31.12.2022 bestehenden Bestand heraus für 2023 mit einem nennenswerten Umsatzwachstum rechnet. Die Entwicklung des EBITDA ist sehr maßgeblich von der Preisentwicklung an den Rohstoff-, Energie- und Arbeitsmärkten abhängig und davon, wie es gelingen wird, diese Entwicklungen an die Kunden weiterzugeben. Der Vorstand ist trotz aller Preissteigerungen optimistisch, dass es gelingen wird, das operative EBITDA (ohne bargain purchase) der bestehenden Beteiligungen in 2023 zu steigern, da die Restrukturierungsansätze die Materialpreissteigerungen übertreffen werden.

Für den Private Assets Konzern werden zum aktuellen Zeitpunkt keine wesentlichen negativen Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus dem Ukraine-Krieg erwartet, der Ausblick diesbezüglich nicht angepasst wurde. Bei einer möglichen Ausweitung des Konflikts auf weitere Länder kann es zu makroökonomischen Einflüssen kommen, die sich auch auf die Prognose auswirken werden. Auch für die kommenden Jahre rechnet der Vorstand mit einem konstanten Wachstum.

Gesamtaussage zur erwarteten Entwicklung des Konzerns

Die gesamtwirtschaftliche Lage ist für Unternehmen wie die Private Assets AG grundsätzlich positiv zu bewerten, da sie zu einer Vielzahl von Möglichkeiten und Chancen führen wird.

Das Portfolio der Private Assets AG soll nach Einschätzung des Vorstandes durch weitere Unternehmenserwerbe ausgebaut und hierdurch der Konzernumsatz weiter gesteigert werden. Die Zurechnung des Umsatzes der neuen Konzertöchter erfolgt dabei ab dem Zeitpunkt des Vollzugs der jeweiligen Transaktionen. Da aus heutiger Sicht noch nicht absehbar ist, ab wann und welche Konzernunternehmen im Jahr 2023 erworben und veräußert werden, ist eine Angabe zum Umsatz 2023 nicht möglich. Käufe und Verkäufe von Unternehmen innerhalb eines Geschäftsjahres führen zu einer Änderung des Konsolidierungskreises zwischen den Bilanzstichtagen. Auch eine Prognose des Ergebnisses wäre aufgrund des Geschäftsmodells mit starken Unsicherheiten behaftet, da dieses von verschiedenen, teilweise nicht bzw. nur unzureichend planbaren Effekten beeinflusst wird. Hierzu gehören Ergebniseffekte beim Erwerb neuer Konzernunternehmen (bargain purchases), einmalige und oftmals außergewöhnliche Restrukturierungsaufwendungen sowie ergebniswirksame Entkonsolidierungseffekte.

Risiko- und Chancenbericht

Das Geschäft der Private Assets AG ist, wie jegliche unternehmerische Betätigung, nicht frei von Risiken und bietet gleichzeitig Chancen. Dabei sind „Chancen“ sowohl Chancen für die positive weitere Gesamtentwicklung des Konzerns als auch Chancen, in den bestehenden Beteiligungen die Prognosen bzw. Erwartungen zu übertreffen. „Risiken“ sind mehrstufig zu unterteilen. Von den Risiken, die zu einer negativen Abweichung bei den Beteiligungsunternehmen führen, bis hin zu einer Existenzgefährdung der Beteiligung und solchen Risiken, die sich auf der Konzernebene materialisieren.

Grundsätzlich ist die Private Assets AG aufgrund ihres Geschäftsumfeldes, der Neuausrichtung von Unternehmen mit oftmals schwacher Ertragssituation, sehr risikobewusst. Das oberste Prinzip lautet für die AG „safe the capital“. Darunter ist zu verstehen, in den einzelnen Beteiligungen schnell wieder aus dem Risiko herauszukommen, das in der Akquise-Phase durch die Eigenkapitalfinanzierung durchaus vorhanden ist.

Das Risiko des Scheiterns einer Sanierung ist ein dem Geschäftsmodell der Private Assets AG inhärent beiwohnendes Risiko. Dieses gilt es professionell zu managen. Ziel ist es, dass auch ein eventueller Totalverlust einer Beteiligung keine nennenswerten wirtschaftlichen Folgen für die Private Assets AG bzw. den Konzern hat.

Auf Ebene der Private Assets AG liegen die Chancen und Risiken im Wesentlichen in den folgenden Bereichen:

Akquisition

Die Private Assets AG akquiriert Unternehmen in Umbruch- und Sondersituationen. Der Erwerb von Unternehmen in diesen Situationen bietet große Chancen durch vergleichsweise niedrige Einkaufspreise, andererseits aber auch höhere Risiken als beim Erwerb von ertragsstarken etablierten Unternehmen. Die Private Assets AG unterzieht daher jede potenzielle Investition einer eingehenden Due-Diligence-Prüfung. Dabei greift sie einerseits auf ihr internes langjähriges Know-how zurück, aber selbstverständlich, insbesondere in den Bereichen Recht und Steuern, auch auf etablierte, erfahrene externe Partner. Auch bei intensiver Prüfung kann nie ausgeschlossen werden, dass man im Rahmen der Prüfung Risiken übersieht oder falsch einschätzt. Das betrifft insbesondere auch eine Einschätzung über die zukünftige Geschäftsentwicklung sowie die Chancen zur Transformation und Wertsteigerung.

Die zukünftige Geschäftsentwicklung kann sowohl aufgrund ursprünglicher Fehleinschätzungen aber auch aufgrund sich erst nachträglich ergebender externer Faktoren negativ oder auch positiv abweichen. Werden bzgl. Ertragskraft, Rentabilität etc. falsche Annahmen getroffen, kann dies zu dauerhaften Ergebnisbeeinträchtigungen auf Konzernebene führen.

Transformation und Wertsteigerung

Im Rahmen der Akquise geht die Private Assets AG von bestimmten Deal-Hypothesen aus, die u. a. die möglichst schnelle Transformation in die Gewinnzone beinhalten. Weitergehend geht sie von bestimmten Annahmen über erkannte Wertsteigerungshebel aus, um möglichst schnell laufende Erträge aus den Beteiligungen zu erzielen und langfristig aus einem Verkauf über den Einkaufspreis Gewinne zu realisieren.

Aber selbstverständlich besteht das Risiko, dass eingeleitete Maßnahmen nicht so erfolgreich sind wie antizipiert, dass Erfolge überlagert werden von anderen Negativ-Einflüssen oder dass sich Rahmenbedingungen ändern. Dies kann dazu führen, dass die angestrebte Gewinnschwelle nie erreicht wird, sich der Beteiligungswert auf Konzernebene verringert oder gar zum Totalverlust durch eine Insolvenz. Der Konzern würde in einem solchen Fall einen Totalverlust des eingesetzten Kapitals und der bis dahin investierten Arbeit erleiden. Dieses Szenario ist zum aktuellen Wissenstand wenig wahrscheinlich. Um die Auswirkungen einer etwaigen Insolvenz von Konzernunternehmen möglichst gering zu gestalten, schließt die Private Assets AG in der Regel keine Ergebnisabführungs- oder Cash-Pooling-Verträge mit Tochtergesellschaften ab.

Veräußerung von Tochterunternehmen

Einen wesentlichen Beitrag zur Ertragssituation sollen künftig Gewinne aus der Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen leisten. Diese potenziellen Gewinne stehen aber unter einer Reihe von heute nicht zu quantifizierbaren Chancen und Risiken. So haben neben der unternehmensspezifischen Performance und den Wertsteigerungserfolgen auch externe Faktoren wie die Branchenentwicklung, die allgemeine konjunkturelle Entwicklung und die Entwicklung der Finanzmärkte erheblichen Einfluss auf das Ergebnis und zukünftige erzielbare Preise.

Daneben unterscheidet die Private Assets AG verschiedene übliche Risikoarten in den Beteiligungsunternehmen, die man im Management immer wieder aufgrund von aktuellen Entwicklungen und sich daraus ergebenden Fragestellungen bezüglich der Auswirkung auf das Portfolio und/oder die Private Assets AG prüft und diskutiert.

Allgemeine wirtschaftliche Risiken und Chancen

Konjunkturelle Situation

„Die konjunkturelle Ausgangslage stellt sich im ersten Quartal 2023 besser dar als zum Jahreswechsel angenommen: Der milde Winter und die hohen Gasspeicherstände haben zu einer ausreichenden Gasverfügbarkeit in Deutschland und Europa beigetragen, was sich auch in einem spürbaren Rückgang der Energiepreise niederschlägt. Die Weltmarktpreise für Gas befinden sich beispielsweise wieder auf dem Niveau vor dem Überfall Russlands auf die Ukraine. Der Höhepunkt des Verbraucherpreisanstiegs dürfte damit überschritten sein. Die Industrieproduktion hat sich infolge der weiteren Normalisierung der Lieferketten- und Materialengpässe sowie der moderaten globalen Erholung zuletzt spürbar belebt. Auch die Produktion in den energieintensiven Branchen, die infolge der gestiegenen Gas- und Strompreise im zweiten Halbjahr 2022 deutlich zurückgefahren wurde, war zuletzt wieder aufwärtsgerichtet.“

Dennoch bestehen Belastungen und Risiken für die weitere Entwicklung der Konjunktur und das Wachstum. Der Zinsanstieg, die Inflation und der Krieg in der Ukraine können negative Einflüsse auf den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres haben.

Vor diesen allgemeinen Belastungen und Risiken können sich auch die Konzernunternehmen des Private Assets Konzerns nicht grundsätzlich abkoppeln. Aber der Konzern ist überzeugt davon, dass für seine Unternehmen jede Krise

die Chance zu einer Verbesserung der komparativen Wettbewerbssituation bietet, da man Krisen managen könne und breite Erfahrung im Krisenmanagement hat.

Darüber hinaus sieht der Konzern einen klaren Trend, dass die oben genannten Störungen der globalisierten Lieferketten zu einem Wiedererstarren der Produktion in Europa und Deutschland führen werden. Daher ist der Private Assets Konzern mit seinen Produktionsstandorten in Deutschland aus Konzernsicht derzeit sehr gut aufgestellt und erwartet aus dieser Re-Sourcing-Entwicklung Wachstumsimpulse.

Daneben ist zu erwarten, dass sich aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung gute Akquisitionsmöglichkeiten zu attraktiven Preisen bieten. Diesem stehen zwar grundsätzlich geringere Preise beim Verkauf von Beteiligungen gegenüber, jedoch überwiegt für ein Beteiligungsunternehmen, dessen Portfolio sich derzeit im Aufbau befindet, die Chance des günstigen Einkaufs das Risiko des schlechten Exits.

Portfolio und einzelne Branchen

Industrial

Das Segment Industrial ist bei der Private Assets AG im Wesentlichen vom Gießerei-Markt geprägt.

In keinem anderen europäischen Land werden mehr Gusserzeugnisse produziert als in Deutschland. Deutsche Gussprodukte und die technologische Kompetenz der deutschen Gießereien sowie der beteiligten Zulieferunternehmen sind weltweit anerkannt. Die Branche beschäftigt in rund 600 Eisen-, Stahl- und Nichteisen-Metallgießereien ca. 70.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Gießerei-Industrie ist überwiegend mittelständisch strukturiert. Mit einem Anteil von etwa 1 % an der Produktion des produzierenden Gewerbes zählen die Gieße-

rien zu den kleineren deutschen Industriezweigen. Die wirtschaftliche Bedeutung der Branche ist aufgrund ihrer Zulieferfunktion jedoch weitaus größer. So gibt es innerhalb des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes kaum eine Branche, die nicht gegossene Komponenten verwendet.

Der Produktionsstandort Deutschland konnte teilweise die aufgrund der Corona Pandemie erlittenen Rückgänge im Produktionsniveau des Kalenderjahrs 2020 wieder aufholen. Die Jahre 2021 und 2022 zeigten ein stabiles Produktionsniveau. Bislang liegen diese Werte aber noch unterhalb der Vorkrisen-Jahre. Laut dem Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie Guss beurteilen 49 % der befragten Vereinsmitglieder die aktuelle Geschäftslage als gut. Dieser Wert lag im Vorjahr noch bei 63 %. Befanden sich im Vorjahr 15 % der Gießereien in Kurzarbeit so liegt dieser Wert 2022 bei nahezu 0 %.

Automation & Technology

„Wie keine andere Industriebranche integriert der Maschinenbau Technologien und Kompetenzen [...] Als eine der innovationsstärksten Industriebranchen und als technologischer Lösungsgeber für die Herausforderungen der Kunden, treibt der Maschinenbau viele Projekte aus den Bereichen Industrie 4.0, Energieeffizienz und Umweltschutz voran und trägt so seinen Teil zur zukünftigen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands bei. Deutschland stellte 2022 Maschinen und Anlagen im Wert von geschätzt 238 Mrd. Euro her und ist damit einer der größten Maschinenproduzenten der Welt. Die stark exportorientierte Schlüsselindustrie lieferte Maschinen im Wert von etwa 192 Mrd. Euro in die restliche Welt. Die über 6.600 Unternehmen der Branche generierten einen Umsatz von 244 Mrd. Euro. Mit rund 1,2 Mio. Beschäftigten ist der Maschinen- und Anlagenbau der größte industrielle Arbeitgeber. Von den rund 181.000 Ingenieuren sind etwa die Hälfte in der Forschung, Entwicklung und Konstruktion beschäftigt.“ Die Metall- und Elektroindustrie hat weiterhin mit Störungen in den Lieferketten zu kämpfen. Insbesondere die Beschaffung von Steuerungselementen stellt die Industrie vor große Herausforderungen.

Der Arbeitsmarkt entwickelte sich 2022 stabil. In der Metall- und Elektroindustrie ist seit dem Vorjahr ein Seitwärtstrend bei den Beschäftigtenzahlen zu beobachten. Aus den Personalplänen der Unternehmen ist zu entnehmen, dass aktuell mehr Firmen mit einem Zuwachs als mit einem Abbau von Personal planen. Im Kontrast dazu „haben sich die Engpässe auf dem Arbeitsmarkt für Ingenieurinnen und Ingenieure deutlich verschärft. Nie zuvor hat der Maschinenbau so viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht, nie zuvor gab es mehr offenen Stellen.“

Consumer & Solution

In diesem Segment ist die Private Assets AG vor allem von zwei Bereichen abhängig. Zum einen von der Bauindustrie bzw. der energetischen Sanierung von Bestandsgebäuden, auf der anderen Seite vom Bereich der Körperpflegeprodukte.

Die allgemeine Baukonjunktur im Jahr 2022 entwickelte sich grundsätzlich positiv. Sowohl der öffentliche Bereich, in der Infrastruktur, als auch der private Wohnungsbau. Gebremst wurde diese positive Entwicklung durch angespannte Lieferketten sowie steigende Baukosten.

Die Leuchtenindustrie als Teil der Elektroindustrie, welcher wiederum ein Teil der Bauindustrie ist, beschäftigte im Jahr 2022 ca. 20.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland, die einen Umsatz von ca. EUR 4,5 Mrd. erwirtschaftet haben. Der Exportanteil liegt bei ca. 50 %. Innerhalb der Bauindustrie konzentriert sich die Leuchtenbranche hauptsächlich auf die Bereiche Neubau und Energetische Sanierung von bestehenden Objekten.

Laut dem Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) zeigte die Lichtindustrie eine positive Entwicklung. Der Umsatz der Branche stieg im Jahr 2022 an, was auf eine wachsende Nachfrage nach Beleuchtungslösungen hinweist. Im ersten Halbjahr 2022 konnten die im ZVEI organisierten Lichther-

steller ein Umsatzplus von 11,9 % verzeichnen. Insbesondere die Nachfrage nach energieeffizienten LED-Beleuchtungssystemen ist gestiegen. Zum Jahresende 2022 flachte der Auftragseingang ab. Grund hierfür waren ein Nachfragerückgang im Bausektor, sowie ein insgesamt zurückhaltendes Investorenverhalten.

So ist zwar auch im Bereich der Elektroinstallationssysteme ein Abflachen der Nachfrage im Neubau wahrzunehmen, mittel- bis langfristig ist der Ausblick für die Branche dennoch positiv, da sich ohne Elektrifizierung keine Energie-, Verkehrs- und Gebäudewende realisieren lässt.

Die Lichtindustrie zeigt sich robust und vielversprechend in Bezug auf ihre konjunkturelle Lage im Jahr 2022 und erwartet zukünftig positive Impulse aus dem Bereich Sanierung, nicht zuletzt durch das Outphases der Leuchtstofflampe ab 2023 und dem daraus resultierenden Handlungsbedarf für Betreiber von Beleuchtungsanlagen.

Im Bereich der Kosmetik sind deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Segmenten wie dekorative Kosmetik, Düfte oder pflegende Kosmetik zu erkennen. Die Kosmetikbranche in Deutschland und weltweit ist ein wachsender Markt. Laut Statista betrug der Umsatz im Markt mit Kosmetik- und Körperpflegeartikeln in Deutschland 2022 rund EUR 15,8 Mrd. Die jährliche Wachstumsrate des globalen Kosmetikmarktes betrug im Jahr 2022 rund 6 % gegenüber dem Vorjahr. Das Marktsegment Haut und Gesichtspflegemittel verzeichnete in Deutschland in 2022 einen Umsatz von rund EURO 3,2 Mrd. Insbesondere in Deutschland zeigt sich ein steigendes Interesse der Verbraucher an hochwertigen Gesichtspflegeprodukten und ein Wachstum von + 9 % in 2022.

Der E-Commerce-Umsatz im Bereich der Kosmetik ist in den vergangenen kontinuierlich gestiegen. „Im Jahr 2022 belief sich der Umsatzanteil des Online-Handels mit Kosmetik und Körperpflegeprodukten auf rund 22 Prozent des Gesamtumsatzes im Handel mit Kosmetikprodukten in Deutschland.“

Finanzrisiken und -Chancen

Die finanzielle Steuerung und Ausstattung der Private Assets Konzerngesellschaften erfolgt im Wesentlichen innerhalb der jeweiligen Konzernbeteiligung. Dadurch sollen finanzielle Verpflichtungen zwischen den Beteiligungen ausgeschlossen werden. Die Sicherung der Liquidität, der Kreditwürdigkeit und der finanziellen Unabhängigkeit der operativen Beteiligungen sind die wichtigsten Ziele des Finanzmanagements. Ein effektives Risikomanagement bei der Steuerung von Zins- und Ausfallrisiken reduziert die Ergebnisvolatilität.

Der Private Assets Konzern begleitet die einzelnen Konzerngesellschaften eng bei der Steuerung des Cash Managements. Es werden etablierte Steuerungs- und Reportingtools zur Verfügung gestellt. Dadurch wird das Risiko von plötzlichen Liquiditätsbedarfen reduziert.

Die Private Assets AG verfolgt eine konservative Finanzierungspolitik. Als häufig verwendete Finanzierungsmöglichkeiten werden Factoring, Sale & Lease Back, Leasingverträge und Kredite von Banken in den einzelnen Beteiligungen angewendet.

Der Vorstand sieht die weitere Entwicklung des Konzerns in nicht unerheblichem Maße abhängig von Finanzierungsrisiken, die einen wichtigen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können.

Steigende regulatorische Anforderungen an Banken und Versicherungen sowie eine geänderte Bonitätseinschätzung bei einzelnen Beteiligungen kann zu einer erschwerten oder mit verschlechterten Konditionen versehenen Finanzierung beziehungsweise zu einer erschwerten und verteuerten Beschaffung von Avalen und Garantien führen.

Beteiligungen mit bestehenden Finanzierungen in Form von Kredit-, Darlehens-, Leasing-, Aval-, Garantie- oder Factoringverträgen zum Zeitpunkt der Übernahme sind dem Risiko ausgesetzt, dass die Finanzierungspartner diese Finanzierungsverträge bei einem Eigentümerwechsel kurzfristig kündigen oder mit verschlechterten Konditionen versehen. Zudem kann eine hinter der Planung zurückbleibende Entwicklung dazu führen, dass vereinbarte Covenants nicht eingehalten werden, oder die Rückführung von (Darlehens-) Verbindlichkeiten nur verzögert oder nicht vollständig möglich ist. Private Assets versucht, dieser Gefahr dadurch zu begegnen, dass bereits vor oder kurz nach der Übernahme mit Finanzierungspartnern Kontakt aufgenommen wird und im Regelfall auch die aktuelle finanzielle Lage sowie der Transformationsplan für die Beteiligung ausführlich und transparent erläutert werden. Es besteht jedoch bei einer Übernahme immer das Risiko, dass der Finanzierungspartner nicht vollumfänglich überzeugt werden kann. Daher stellt die Prüfung der Handlungsmöglichkeiten von bestehenden Finanzierungspartnern einen sehr wichtigen Bestandteil der Due Diligence dar.

Die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank war in den vergangenen Jahren vor allem durch die ausgeprägte Niedrigzinspolitik bestimmt. Die zahlreichen Krisen (Pandemie/Krieg) sorgen aktuell für eine steigende Inflation. Die US-amerikanische Notenbank hat im März 2022 zum ersten Mal seit Jahren die Zinsen angehoben, Anfang Mai 2022 gleich ein zweites Mal. Nach mehreren Zinserhöhungen steht der Leitzins in den USA aktuell bei über 5 %. Auch auf die Europäische Zentralbank wächst der Druck zu handeln und somit kennt die Zinskurve aktuell ausschließlich einen Trend – nach oben. Hohe Zinsen führen zu geringeren Investitionen, hohen Finanzierungskosten und können das Wirtschaftswachstum ausbremsen.

Gerade bei Beteiligungen, die nach gelungener Neupositionierung mit neuer Strategie entwickelt werden sollen, ist der Zugang zu externen Finanzierungen eine wesentliche Voraussetzung für weiteres Wachstum.

Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten

Zusätzlich zu den oben beschriebenen Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten sind weiterführende qualitative und quantitative Angaben zu den einzelnen Risiken in Verbindung mit Finanzinstrumenten in Abschnitt F „Finanzinstrumente“ im Konzernanhang gemacht.

Vertriebs- und Absatzrisiken

Die Aktivierung und vor allem Systematisierung der Vertriebsaktivitäten in den Beteiligungen ist ein wesentlicher Baustein der Wertsteigerungs-Arbeit der Private Assets AG. Dabei wird möglichst frühzeitig auch eine Segmentierung vorgenommen. Auf der einen Seite Kunden, die einen hohen Anteil am Umsatz und vor allem an den Erträgen der jeweiligen Beteiligung haben. Hier wird in der Regel die Beziehungspflege intensiviert, und es wird versucht die Kunden möglichst langfristig zu binden. Auf der anderen Seite ist aber die Identifikation von Kunden und Produkten mit unterdurchschnittlichen Deckungsbeiträgen sowie die konsequente Beseitigung dieser Underperformer ein wesentlicher Teil der Neuausrichtung. Dabei kann es nicht ausgeschlossen werden, dass Kunden negativ auf die Private Assets AG reagieren und sich diese negative Situation auch auf andere Beteiligungen auswirken kann.

Neben dem Verlust von Kunden ist bei den Konzerngesellschaften, die stark vom Projektgeschäft abhängig sind, insbesondere die zeitliche Verschiebung von großen Projekten ein erhebliches Risiko. Diesem wird versucht, durch eine aktive Steuerung der Kundenstruktur und vor allem auch der Angebotsstruktur entgegenzuwirken.

Daneben birgt der Private Assets Ansatz der disruptiven Innovation ebenfalls Risiken für die einzelnen Beteiligungen. Es kann passieren, dass sich Hypothesen der geplanten Neuausrichtung nicht erfüllen und die Veränderungen sich per Saldo eher negativ auf den Gesamtabsatz auswirken.

Supply-Chain-Risiken

Beschaffungsrisiken

Auf der Beschaffungsseite stellen die generelle Verfügbarkeit von Teilen und Komponenten sowie steigende Einkaufspreise von Rohstoffen, Energie sowie Vor- und Zwischenprodukten potenzielle Risiken dar. Vor allem Kapazitätsbeschränkungen auf Lieferantenseite können dazu führen, dass der Private Assets Konzern mit Lieferrückständen bei einzelnen Rohstoffen und Komponenten konfrontiert wird. Diese Lieferrückstände können sich grundsätzlich vorübergehend umsatz- und liquiditätsmindernd auswirken. Darüber hinaus können Lieferrückstände auch zu generellen Mehrkosten führen, wenn z. B. die geplante Montagereihenfolge nicht eingehalten werden kann und sich daraus Ineffizienzen ergeben oder wenn die Folge eine ungleichmäßige Personalauslastung ist – mit Kurzarbeit und anschließenden Überstunden- und Wochenendzuschlägen.

Das Risiko von Lieferengpässen aufgrund von Rohstoffverknappungen oder wirtschaftlichen Schwierigkeiten von Lieferanten ist auch künftig nicht auszuschließen. Der Konzern begegnet diesem Risiko durch eine noch stärkere Diversifikation der Lieferanten. Allerdings fällt dies in Bereichen wie dem Maschinenbau oft schwer, da die Kunden genaue Vorgaben über die Lieferanten bzw. über die zu verbauenden Komponenten machen.

Darüber hinaus sollen langjährige Lieferantenbeziehungen die Produktion sicherstellen – trotz der vorhandenen Verknappung auf den Rohstoffmärkten. Daher ist bei der Auswahl der Lieferanten nicht nur der Preis entscheidend, sondern vor allem auch die Zuverlässigkeit. Es werden grundsätzlich die Gesamtkosten inkl. etwaiger Folgekosten bei Ausfall, Lieferverzögerung etc. berücksichtigt.

Weitere beschaffungsbezogene Risiken bestehen in der Preisentwicklung der Rohstoffkosten. Die Konzernunternehmen des Private Assets Konzerns sind bestrebt, Preissteigerungen an die Kunden weiterzugeben. Jedoch gelingt dies unter Berücksichtigung der Wettbewerbssituation und dem zeitlichen Verzug zwischen der Produktion und der Auslieferung nicht immer vollständig.

Produktionsrisiken

Die einzelnen Beteiligungen des Private Assets Konzerns sind verschiedenen Produktionsrisiken ausgesetzt. Es besteht das Risiko, dass sich nach dem Erwerb einer Gesellschaft, die durch Private Assets durchgeführten Optimierungsmaßnahmen nicht oder nur verzögert auswirken und Kosteneinsparungen nicht oder nur verzögert umgesetzt werden können. Zudem können Qualitätsprobleme und Verzögerungen von Produktneu- und Weiterentwicklungen zu einem Verlust von Aufträgen und Kunden bei einzelnen Beteiligungen führen, wodurch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des jeweiligen Unternehmens negativ beeinflusst werden. Private Assets wirkt diesen Risiken durch den Einsatz eigener Funktionsspezialisten, einer engen, aktiven Führung sowie einem guten Projektmanagement entgegen.

Personelle Risiken

Ein Schlüsselfaktor für den aktuellen und künftigen Erfolg der Private Assets AG sind hochqualifizierte Führungskräfte und Experten in Schlüsselfunktionen. Der Abgang dieser Personen könnte die Perspektiven des Konzerns nachhaltig verschlechtern. Durch eine aktive Personalarbeit ist die Private Assets AG daher

bestrebt, die bestehenden Kräfte zu halten sowie entsprechende Nachwuchskräfte im Unternehmen zu identifizieren, weiterzuentwickeln und sie langfristig an das Unternehmen zu binden.

Das geplante Wachstum des Konzerns ist davon abhängig, dass die Private Assets AG auch künftig im Bedarfsfall auf eine ausreichend große Zahl von hochqualifizierten Personen für die Akquisition, die Neuausrichtung und die operative Führung der Tochtergesellschaften zurückgreifen kann. Vor allem die Neuausrichtung von Unternehmen in Sondersituationen stellt höchste Anforderungen an das zuständige Management.

Daher arbeitet der Konzern daran, sich als attraktiver Arbeitgeber auf dem externen Markt zu platzieren. Damit soll das Portfolio der eigenen Mitarbeiter strategisch ergänzt und so der Gefahr von möglichem Know-how-Verlust, daraus resultierenden Wettbewerbsnachteilen sowie einer Begrenzung des möglichen Wachstums frühzeitig entgegengewirkt werden.

IT-Risiken

Aufgrund der weiter fortgeschrittenen Digitalisierung in sämtlichen Bereichen und wegen der Homeoffice-Möglichkeiten ist ein reibungslos funktionierendes IT-System zwingend erforderlich. Etwaigen IT-bezogenen Risiken, die aus dem Ausfall der IT-Systeme und der IT-Infrastruktur oder Migrationsrisiken bei Software-Updates erwachsen können, begegnet der Private Assets Konzern durch die fortlaufende Weiterentwicklung einer verlässlichen, erweiterbaren und flexiblen IT-Systemlandschaft. Die Qualitätssicherung erfolgt über externe unabhängige Prüfungen. Verschiedene technische und organisatorische Maßnahmen schützen die Daten der Konzernunternehmen vor unberechtigtem Zugriff, Missbrauch und Verlust. Cyberangriffe können zu erheblichen Systemunterbrechungen, dem Verlust vertraulicher Daten und infolgedessen zu Reputationsschäden sowie Haftungsansprüchen führen.

Im Rahmen von Neuakquisitionen von Beteiligungen sieht sich die Private Assets AG regelmäßig mit der Herausforderung konfrontiert, die bestehenden IT-Systeme zeitnah, kostengünstig und ohne Systemausfälle aus der IT-Landschaft der ehemaligen Konzernmutter herauszulösen. Vor allem diese Umstellungsphasen und die Übernahme von Alt-Systemen bergen erhöhte Risiken. Die Private Assets AG verfolgt dabei den Ansatz, im Rahmen des Carve-Outs veraltete Systeme und Hardware zu ersetzen und dadurch den IT-Sicherheitsstandard zu erhöhen. Im Rahmen der IT Due Diligence werden Risiken erfasst, bewertet und Maßnahmen zur Beseitigung definiert. Das Ziel ist stets der Einsatz modernster Systeme und Applikationen und die Nutzung von Cloud-Technologien für eine effiziente und sichere Erbringung der Geschäftsprozesse.

Weitere IT-Risiken erwachsen grundsätzlich aus möglichen Verstößen gegen datenschutzrechtliche Vorgaben, etwa zur Verarbeitung personenbezogener Daten und die diesbezügliche Dokumentation. So drohen bei gravierenden Verstößen gegen die Europäische Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) Bußgelder in Höhe von bis zu 4 % des im vorangegangenen Geschäftsjahr erzielten Jahresumsatzes. Aus diesem Grund verfügen sämtliche Beteiligungen über externe Datenschutzbeauftragte. Die Mitarbeiter werden hinsichtlich der zu wahren Persönlichkeitsrechte sensibilisiert. Aufgrund des Einsatzes von externem Fachpersonal wird die Wahrscheinlichkeit von datenschutzrechtlichen Verstößen als gering eingeschätzt. Die Entwicklung im Berichtsjahr bestätigt diese Einschätzung.

Externe Risiken

Covid-19-Situation

Laut WHO ist das Virus Sars-CoV-2 nicht besiegt und weiterhin gefährlich. Es kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass sich jederzeit gefährliche Varianten entwickeln. Der Expertenausschuss der WHO ist davon überzeugt, dass die Welt gute Werkzeuge (Impfungen, Masken, etc.) hat, um die Menschen vor dem Virus zu schützen. Aus diesem Grund erklärte die WHO den Corona-Notstand im Mai 2023 für beendet.

Der Vorstand der Private Assets AG analysiert die Lage der Konzerngesellschaften zeitnah und in enger Abstimmung mit dem operativen Management vor Ort. Aufgrund der großen Nähe zu den Konzerngesellschaften konnten in der Vergangenheit auf den verschiedenen Ebenen – Holdinggesellschaften und Konzernunternehmen – umfangreiche Maßnahmenpläne zum Schutz der Gesundheit der Mitarbeiter, zur Minimierung der Risiken auf die Geschäftsprozesse und zur Abfederung der herausfordernden externen Rahmenbedingungen erarbeitet und umgesetzt werden.

Die Sicherheit aller Mitarbeiter sowie die Aufrechterhaltung von Lieferketten und Produktionskapazitäten haben dabei weiterhin höchste Priorität.

Die Konzernunternehmen haben im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 schnell auf die sich verändernden Rahmenbedingungen reagiert und sind bis zum Zeitpunkt der Berichterstattung sehr gut durch die Coronakrise gekommen.

Die Private Assets AG schätzt das Risiko weiterer wesentlicher Einschränkungen des wirtschaftlichen Umfelds aufgrund der weltweiten Entwicklung der Coronapandemie und ihre potenziell negativen Auswirkungen als gering ein. Mit den zahlreichen gewonnenen Erfahrungen aus den Pandemie-Jahren ist sich das Management sicher, bei dennoch eintreffenden Beeinträchtigungen schnell und effizient entgegenwirken zu können.

Ukraine-Konflikt

Im Juni 2022 wurde das Ölembargo verhängt, „das unter anderem den Erwerb, die Einfuhr oder die Weiterleitung von Rohöl und bestimmten Erdölerzeugnissen auf dem Seeweg aus Russland in die EU verbietet. Die Beschränkungen gelten ab dem 5. Dezember 2022 für Rohöl und ab dem 5. Februar 2023 für andere Erdölerzeugnisse.“

Die EU hat darüber hinaus eine Reihe weiterer massiver und beispielloser Sanktionen gegen Russland verhängt.

Sie ergänzen die bestehenden Maßnahmen, die seit 2014 aufgrund der Annexion der Krim und der Nichtumsetzung der Minsker Vereinbarungen gegen Russland verhängt worden sind. Der Anteil des mit der Ukraine/Russland erzielten Umsatzes lag im Geschäftsjahr 2022 bei 0 % (Vorjahr 0 %). Die Konzernunternehmen des Private Assets Konzerns sind und waren nicht auf ukrainische/russische Lieferanten angewiesen. Somit waren die Lieferketten jederzeit stabil. Eine Verknappung von Rohstoffen und Probleme in den Lieferketten sind als unwahrscheinlich anzusehen. Zum Aufstellungszeitpunkt ist kein Rückgang von Nachfragen aufgrund des Krieges zu verzeichnen.

Ob weitere internationale Sanktionsmaßnahmen zu einem Rückgang in den Auftragseingängen führen werden, kann nicht verlässlich abgeschätzt werden.

Basierend auf den genannten Punkten finden die wesentlichen Auswirkungen des Krieges auf den Konzern hauptsächlich auf der Aufwandsseite statt.

Obwohl sich der Strompreis aufgrund des Strompreisdeckels seit Anfang des Jahres 2023 wieder reduziert hat, liegen die Preise weiterhin beim ungefähr Dreifachen des Vorkrisenniveaus. Aus diesem Grund berichten zahlreiche energieintensive Unternehmen davon, ihre Produktion zu drosseln oder liebäugeln mit einer Verlagerung ins Ausland. Die Forderungen der Industrie nach einem

niedrigen Industriestrompreis werden massiver. Die Bundesregierung plant Instrumente einzuführen, ist aber bisher über den Status von Konzeptpapieren nicht hinausgekommen. Die Erfahrung mit der EEG-Umlagebefreiung in den vergangenen Jahren zeigt, dass man trotz aller politischen Absichtserklärungen nicht mit wirklichen Erleichterungen rechnen kann.

Zahlreiche Rohstoffe wie bspw. Nickel kommen aus Russland. Der Wegfall von Lieferanten aus diesen Regionen führte zu hohen Marktpreisen im abgelaufenen Geschäftsjahr. Mittlerweile sinken die Materialpreise leicht. Das Vorkrisenniveau ist aber weiterhin nicht erreicht.

Der Chipmangel für Steuerungsgeräte hat bereits mit Corona begonnen und spiegelt sich in einer verschärften Verknappung in den letzten Monaten wider.

Eine schnelle Beruhigung ist nicht absehbar. Der Vorstand kann daher nicht ausschließen, dass die Folgen des Konfliktes insgesamt auf Konzernebene die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage negativ beeinflussen können.

Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen

Aktuelle politische Diskussionen u. a. über Klimawandel, Sanktionen, Energieautarkie usw. führen zu sich ändernden Rahmenbedingungen im Umfeld komplexer Regelungen. Das kann auch dazu führen, dass durch handwerklich schlecht umgesetzte Änderungen Risiken für die Bestandsunternehmen der Private Assets AG entstehen. Hierbei geht es vor allem um die Risiken aus dem Energieumfeld. Die Änderungen im Bereich der Energiebeihilfen für CO₂-Zertifikate, der Strompreisdeckel und die Energiepreisentwicklung können große Effekte haben. Hier besteht das Risiko von unklaren Regelungen oder Regelungslücken, die zunächst zu einer hohen Liquiditätsbelastung oder auch Ergebnisbelastung führen können.

Gesamtaussage zur Chancen- und Risikosituation des Konzerns

Für den Private Assets Konzern bestehen weiterhin gute Chancen, die positive Entwicklung der letzten Geschäftsjahre fortzusetzen und weiter auszubauen. Die gesamtkonjunkturelle Entwicklung, die Entwicklung, dass Konzerne sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren und sich daher von Randaktivitäten trennen sowie die immer weiter ansteigende Anzahl von ungeklärten Unternehmensnachfolgen bieten gute Chancen für weiteres Wachstum.

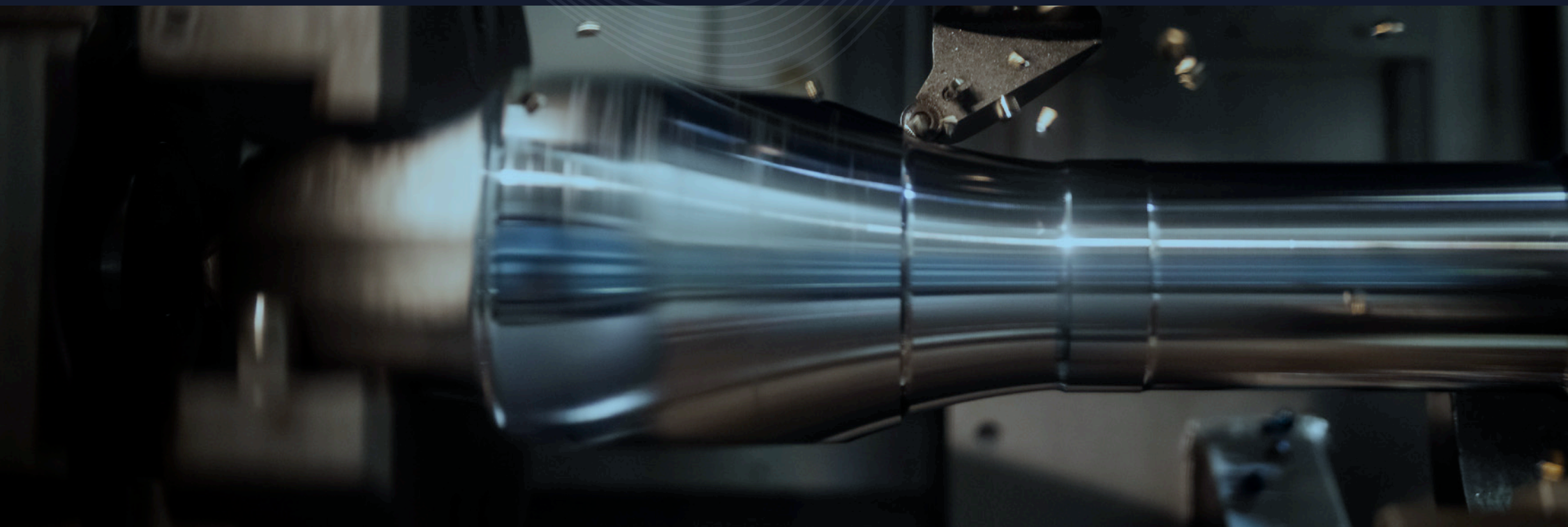
Durch die aktive operative und finanzielle Unterstützung können die Zukunftsfähigkeit und Arbeitsplätze der Konzerntöchter gesichert, die Marktposition verbessert und somit die Profitabilität und der Unternehmenswert langfristig gesteigert werden.

Die Konzernunternehmen profitieren bei dem Restrukturierungsprozess von den erfahrenen, krisenerprobten operativ tätigen Task-Force-Spezialisten aus allen Fachbereichen.

Dem Vorstand sind derzeit keine Risiken bekannt, die einzeln oder in Kombination den Fortbestand des Konzerns oder einzelner wesentlicher Konzernunternehmen gefährden könnten. Jedoch ist es grundsätzlich möglich, dass zukünftige Ergebnisse von den heutigen Erwartungen des Vorstands abweichen. Insbesondere sind der weitere Verlauf des Ukraine-Konfliktes und der rechtlichen Rahmenbedingungen in der Energiepolitik und deren jeweilige wirtschaftliche Auswirkungen zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Konzernlageberichts nicht verlässlich abschätzbar; die positive Fortführungsprognose für den Private Assets Konzern insgesamt wird davon jedoch aus Sicht des Vorstands nicht berührt.

Konzernabschluss der Private Assets AG

■ Konzern-Gesamtergebnisrechnung	42
■ Konzernbilanz	45
■ Konzern-Kapitalflussrechnung	48
■ Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	50
■ Anhang zum Konzernabschluss	51



Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage I/1)

TEUR	Konzernanhang	2022	2021
Umsatzerlöse	C.1	116.011	33.425
Bestandsveränderungen	C.2	3.222	915
Aktivierete Eigenleistungen	C.3	68	25
Sonstige betriebliche Erträge	C.4	13.744	8.506
davon: Ergebnis aus Erstkonsolidierung		9.457	6.470
Materialaufwand	C.5	(58.810)	(15.411)
Personalaufwand	C.6	(41.553)	(14.077)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	C.7	(20.050)	(6.279)
Wertminderungsaufwendungen aus finanziellen Vermögenswerten		0	0
Gewinne/(Verluste) aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten		0	0
Sonstige		(20.050)	(6.279)
davon: Sondereffekte und Einmalaufwand		(3.313)	(733)
EBITDA		12.632	7.104
Abschreibungen	C.8	(3.731)	(667)
Betriebsergebnis (EBIT)		8.901	6.437
Ergebnis aus nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen		0	(13)
Zinsergebnis		(1.348)	(337)
Zinserträge	C.9	14	0
Zinsaufwendungen	C.9	(1.362)	(337)
Sonstiges Finanzergebnis		0	0

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage I/1)

TEUR	Konzernanhang	2022	2021
→ Finanzergebnis		(1.348)	(350)
Ergebnis vor Ertragsteuern		7.553	6.087
Ertragsteuern	C.10	(1.711)	735
Überschuss/(Fehlbetrag)		5.842	6.822
Zurechnung des Überschusses/(Fehlbetrags) an die Eigentümer des Mutterunternehmens (Konzernüberschuss/(-fehlbetrag))	C.11	6.588	6.265
Anteile anderer Gesellschafter		(746)	558
Ergebnis je Aktie Den Eigentümern des Mutterunternehmens zugerechneter Überschuss/(Fehlbetrag) (Konzernüberschuss/(-fehlbetrag))	C.12 TEUR	6.588	6.265
Angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien unverwässert/verwässert	Stück	1.729.056	547.929
Ergebnis je Aktie unverwässert/verwässert	EUR	3,81	11,43
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen		3,81	11,43
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		0,00	0,00

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Konzern-Gesamtergebnisrechnung (Anlage I/2)

TEUR	Konzernanhang	2022	2021
Überschuss/(Fehlbetrag)		5.842	6.822
Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden			
Neubewertung IAS 16	D.2	(59)	4.127
Neubewertung IAS 19	D.13	2.984	152
Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	D.19	(895)	(1.084)
		2.030	3.195
Sonstiges Ergebnis		2.030	3.195
Gesamtergebnis		7.872	10.017
Zurechnung des Gesamtergebnisses an die Eigentümer des Mutterunternehmens		7.738	8.734
Anteile anderer Gesellschafter		134	1.283

Konzernbilanz

Konzernbilanz – Aktiva (Anlage II/1)

TEUR	Konzernanhang	31.12.2022	31.12.2021
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	D.1	2.990	1.878
Sachanlagen	D.2	23.066	13.692
Nutzungsrechte	D.3	26.016	4.584
Beteiligungen an nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	D.4	25	107
Sonstige Vermögensgegenstände	D.5	1.671	0
Aktive latente Steuern	D.6	866	1.407
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	D.7	8.322	4.767
Vertragsvermögenswerte	D.7	16.925	15.840
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	D.8	14.104	5.369
Übrige Vermögenswerte	D.9	2.104	2.281
Aktivische Abgrenzungen	D.10	355	302
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	D.11	14.826	10.344
Bilanzsumme		111.270	60.571

Konzernbilanz

Konzernbilanz – Passiva (Anlage II/2)

TEUR	Konzernanhang	31.12.2022	31.12.2021
Passiva			
Eigenkapital		22.122	14.080
Gezeichnetes Kapital	D.12	1.729	1.729
Eigene Anteile		0	0
		1.729	1.729
Kapitalrücklage	D.12	2.964	2.964
Gewinnrücklagen einschließlich Ergebnisvortrag		4.171	(2.264)
Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis	D.12	3.619	2.469
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)		6.588	6.265
Anteile der Eigentümer des Mutterunternehmens		19.071	11.163
Anteile anderer Gesellschafter	D.12	3.051	2.917
Schulden		89.148	46.491
Langfristige Schulden		50.441	20.255
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	D.13	8.365	10.692
Sonstige Rückstellungen	D.14 / D.15	1.913	569
Finanzielle Verbindlichkeiten	D.16	8.394	2.600
Leasing-Verbindlichkeiten	D.17	26.354	4.584
Übrige Schulden	D.18	619	1.498
Passive latente Steuern	D.19	4.796	312

Konzernbilanz

Konzern-Bilanz – Passiva (Anlage II/2)

TEUR	Konzernanhang	31.12.2022	31.12.2021
→ Passiva			
Kurzfristige Schulden		38.707	26.236
Sonstige Rückstellungen	D.20	9.803	4.950
Finanzielle Verbindlichkeiten	D.21	33	65
Vertragsverbindlichkeiten	D.22	9.925	9.865
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	D.23	16.117	8.551
Übrige Schulden	D.24	2.829	2.805
Bilanzsumme		111.270	60.571

Konzern-Kapitalflussrechnung

Anlage III

TEUR	2022	2021
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.553	6.087
Abschreibungen	3.731	667
Finanzergebnis	1.348	350
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge / Erträge aus negativen Unterschiedsbeträgen	(9.240)	(6.470)
Ergebnis aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen	(6)	(364)
Veränderung aktives operatives Working Capital	(23.819)	(34.537)
Veränderung der Rückstellungen	3.870	16.142
Veränderung passives operatives Working Capital	17.966	28.994
Erhaltene/(Gezahlte) Ertragsteuern	(122)	0
Operativer Cashflow	1.281	10.869
Gezahlte Zinsen	(1.361)	(337)
Erhaltene Zinsen	14	0
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	(66)	10.532
Auszahlungen für Investitionen in		
Immaterielle Vermögenswerte	(400)	(63)
Sachanlagen	(1.109)	(122)
At-Equity-Unternehmen	0	(38)
Auszahlungen aus dem Erwerb von Anteilen an Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	1.743	(3.576)
Einzahlungen aus Abgängen von		
Sachanlagen	56	468

Konzern-Kapitalflussrechnung

Anlage III

TEUR	2022	2021
→ Cashflow aus Investitionstätigkeit	290	(3.331)
Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	0	0
Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	(30)	0
Aufnahme mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	6.382	1.800
Rückzahlung mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(538)	0
Tilgung von Leasing-Verbindlichkeiten	(1.556)	0
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	0	1.755
Sonstiges / Ergebnisneutrale Entnahme aus Tochterunternehmen (GmbH & Co. KG)	0	(800)
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	4.258	2.755
Nettoveränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	4.482	9.956
Bestand am Anfang des Jahres	10.344	388
Bestand am Ende des Jahres	14.826	10.344

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Anlage IV

TEUR	Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens							Summe	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt Konzern-Eigenkapital	
	Bezahltes Eigenkapital				Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital		Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis				
	Anzahl der Aktien in Stück	Gezeichnetes Kapital	Eigene Anteile	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen einschl. Ergebnisvortrag	Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)	Neubewertungsrücklage				Steuern
Stand zum 1. Januar 2021	329.344	329	0	165	(15)	(146)	0	0	333	0	333
Gewinnvortrag					(2.249)	146			(2.103)	1.632	(471)
Kapitalerhöhung	1.399.712	1.400		2.799					4.199	0	4.199
Überschuss/(Fehlbetrag)						6.265			6.265	558	6.823
Sonstiges Ergebnis							3.270	(802)	2.468	727	3.195
Gesamtergebnis									8.733	1.285	10.018
Transfer in Gewinnrücklagen									0	0	0
Stand zum 31. Dezember 2021	1.729.056	1.729	0	2.964	(2.264)	6.265	3.270	(802)	11.162	2.917	14.079
Stand zum 1. Januar 2022	1.729.056	1.729	0	2.964	(2.264)	6.265	3.270	(802)	11.162	2.917	14.079
Veränderung Konsolidierungskreis					171				171		171
Gewinnvortrag					6.265	(6.265)			0		0
Kapitalerhöhung									0		0
Überschuss/(Fehlbetrag)						6.588			6.588	(746)	5.842
Sonstiges Ergebnis							1.244	(93)	1.151	880	2.031
Gesamtergebnis									7.739	134	7.873
Transfer in Gewinnrücklagen											0
Stand zum 31. Dezember 2022	1.729.056	1.729	0	2.964	4.172	6.588	4.514	(895)	19.072	3.051	22.123

Anhang zum Konzernabschluss

A. Allgemeine Angaben, Darstellung und Bewertungen des Konzernabschlusses

1. Allgemeine Angaben

Die Private Assets AG, Hamburg (Deutschland) oder „Gesellschaft“, ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht und das Mutterunternehmen der Private Assets Gesellschaften.

Angaben zur Identifikation der Gesellschaft laut Registergericht

■ Firmenname laut Registergericht	Private Assets AG
■ Firmensitz laut Registergericht	Hamburg
■ Registereintrag	Handelsregister
■ Registergericht	Hamburg
■ Registernummer	HRB 177385

Die Gesellschaft ist eine Kleinstkapitalgesellschaft i. S. d. § 267a Abs. 1 HGB. Die Gesellschaft ist keine kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB, da ihre Anteile lediglich im Freiverkehr gehandelt werden.

Die Private Assets AG ist eine Holding mit einem mittel- bis langfristigen Investitionshorizont und auf die Übernahme von Mehrheitsbeteiligungen in Sondersituationen spezialisiert. Die Geschäftstätigkeit der Private Assets AG umfasst im Wesentlichen die Beteiligung an Konzernabschlüssen und an mittelständischen Unternehmen mit heute unterdurchschnittlicher Performance. Ein weiterer Beteiligungsschwerpunkt sind Unternehmen mit offenen Nachfolgefragen. Durch insbesondere operative Unterstützung bietet die Gesellschaft ihren Beteiligungen Know-how, Wachstum und eine gesicherte Zukunft. Bei Akquisitionen beschränkt sich die Private Assets AG nicht auf eine bestimmte Branche. Entsprechend sind die operativen Konzerngesellschaften in den unterschiedlichsten Industrien tätig und verfolgen verschiedene Geschäftsmodelle.

Die Aktivitäten der derzeitigen Portfoliounternehmen umfassen im Wesentlichen Industrieunternehmen.

Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht sind über das elektronische Unternehmensregister sowie auf der Website der Gesellschaft unter www.private-assets.de abrufbar.

2. Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Nachstehend werden die neuen Verlautbarungen aufgeführt, aus denen sich neue Anforderungen für Unternehmen ergeben können, die einen Abschluss

zum 31. Dezember 2022 aufstellen. Die Übersicht berücksichtigt sämtliche IFRS, die von Unternehmen auf die Geschäftsjahre, die am 31. Dezember 2022 enden, anzuwenden sind.

BEZEICHNUNG	Verpflichtungscharakter	Veröffentlichung durch IASB	Inkrafttreten (EU)
Anwendung für Geschäftsjahre (einschließlich Zwischenberichtsperioden), die am oder nach dem 31. Dezember 2022 enden			
Änderungen an IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse: Verweis auf das Rahmenkonzept	verpflichtend	Mai 2020	1. Januar 2022
Änderungen an IAS 16 Sachanlagen: Erträge vor Erreichen des betriebsbereiten Zustands	verpflichtend	Mai 2020	1. Januar 2022
Änderungen an IAS 37 Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen: Umfang der Erfüllungskosten bei belastenden Verträgen	verpflichtend	Mai 2020	1. Januar 2022
Änderungen an IFRS 1 Tochterunternehmen als Erstanwender	verpflichtend	Mai 2020	1. Januar 2022
Änderungen an IFRS 9 Gebühren im 10%-Test in Bezug auf die Ausbuchung von finanziellen Verbindlichkeiten	verpflichtend	Mai 2020	1. Januar 2022
Änderungen an IAS 41 Besteuerung bei Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert	verpflichtend	Mai 2020	1. Januar 2022

Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anwendbare Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB hat nachfolgende Änderungen von Standards sowie einen neuen Standard herausgegeben, deren Anwendung für das Geschäftsjahr 2022 jedoch

bislang nicht verpflichtend und der IFRS-Übernahme durch die EU teilweise noch nicht abgeschlossen ist.

BEZEICHNUNG	Verpflichtungscharakter	Veröffentlichung durch IASB	Inkrafttreten (EU)
Änderungen an IFRS 16 Leasingverhältnisse: Leasingverbindlichkeit in einer Sale-and-lease back-Transaktion	freiwillig vorzeitig	September 2022	1. Januar 2024
Versicherungsverträge, inkl. Änderungen an IFRS 17 sowie die Änderungen an IFRS 17 Versicherungsverträge: Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 Vergleichsinformationen	freiwillig vorzeitig	Februar 2021	1. Januar 2023
Änderungen an IAS 1 Darstellung des Abschlusses: „Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz oder langfristig“, inkl. Verschiebung des Zeitpunkts des Inkrafttretens, sowie „Langfristige Schulden mit Nebenbedingungen“	freiwillig vorzeitig	Februar 2021	1. Januar 2024
Änderungen an IAS 8 Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehlern: Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	freiwillig vorzeitig	Februar 2021	1. Januar 2023
Änderungen an IAS 12 Ertragsteuern: Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen	freiwillig vorzeitig	Mai 2021	1. Januar 2023

3. Grundlagen und Methoden der Bilanzierung sowie Unsicherheiten aufgrund von Schätzungen

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 der Private Assets AG ist nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, Großbritannien, und den Interpretationen des IFRS-Interpretation Committee (IFRS IC), wie sie zum 31. Dezember 2022 in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie den zusätzlich nach §315e HGB bzw. nach dem AktG anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt worden.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt ist, werden alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) gerundet angegeben, sodass das Aufaddieren einzelner Zahlen nicht immer genau zu der angegebenen Summe führt.

In der Gewinn- und Verlustrechnung und der Gesamtergebnisrechnung, der Bilanz, der Kapitalflussrechnung sowie in der Eigenkapitalveränderungsrechnung des Private Assets Konzerns werden einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Sie werden im Anhang erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden. Die Bilanzgliederung erfolgt nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres bzw. innerhalb des normalen Geschäftszyklus, der in der Regel ein Jahr nicht überschreitet, fällig sind oder veräußert werden sollen.

Der normale Geschäftszyklus beginnt mit der Beschaffung der für den Leistungserstellungsprozess notwendigen Ressourcen und dauert bis zum Erhalt der Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente als Gegenleistung für die Veräußerung der in diesem Prozess erstellten Produkte oder Dienstleistungen. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräte werden grundsätzlich als kurzfristige Posten ausgewiesen. Latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten werden ebenso wie Pensionsrückstellungen grundsätzlich als langfristig dargestellt.

Der Konzernabschluss der Private Assets AG wird durch eine separate Darstellung weiterer wesentlicher Komponenten zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergänzt. Diese Komponenten beinhalten die berichtspflichtigen Segmente des Konzerns: „Industrial“, „Automation & Technology“ und „Consumer & Solution“.

Den Abschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Ansatz- und Bewertungsmethoden zugrunde. Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme der Positionen, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden.

Neue oder geänderte Bilanzierungsstandards beinhalten häufig Wahlrechte in Bezug auf die Erstanwendung der neuen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Je nach ausgeübtem Wahlrecht werden ggf. die Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres und die Eröffnungsbilanz dieser Vergleichsperiode angepasst.

4. Schätzungen und Ermessensausübungen im Rahmen der Rechnungslegung

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Insbesondere wurden hinsichtlich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen.

Das Management weist darauf hin, dass zukünftige Ereignisse häufig von Prognosen abweichen und Schätzungen routinemäßige Anpassungen erfordern.

Die Auswirkung der Änderung einer Schätzung ist prospektiv vorzunehmen, und zwar durch erfolgswirksame Erfassung in der Periode der Änderung, wenn die Änderung nur diese Periode betrifft, oder der Periode der Änderung und in späteren Perioden, sofern die Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betrifft. Soweit die Änderung einer Schätzung jedoch zu Änderungen der Vermögenswerte oder Schulden führt oder sich auf einen Eigenkapitalposten bezieht, hat die Erfassung dadurch zu erfolgen, dass der Buchwert des entsprechenden Vermögenswerts, der Schuld oder der Eigenkapitalposition in der Periode der Änderung anzupassen ist.

Insbesondere in folgenden Bereichen sind Annahmen und Schätzungen erforderlich:

(a) Bilanzierung von Erwerben

Als Folge von Akquisitionen werden Firmenwerte in der Bilanz des Konzerns ausgewiesen. Bei der Erstkonsolidierung eines Erwerbs werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag angesetzt. Eine der wesentlichsten Schätzungen bezieht sich dabei auf die Bestimmung der zum Erwerbsstichtag jeweils beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung werden in der Regel auf Basis unabhängiger Gutachten bewertet, während marktgängige Wertpapiere zum Börsenkurs angesetzt werden. Falls immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, wird in Abhängigkeit von der Art des immateriellen Vermögenswerts und der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts entweder auf das unabhängige Gutachten eines externen Bewertungsgutachters zurückgegriffen oder der beizulegende Zeitwert intern unter Verwendung angemessener Bewertungstechniken ermittelt, deren Basis üblicherweise die Prognose der insgesamt erwarteten künftigen Cashflows ist. Diese Bewertungen sind eng verbunden mit den Annahmen, die das Management bezüglich der künftigen Wertentwicklung der jeweiligen Vermögenswerte getroffen hat, sowie den unterstellten Veränderungen des anzuwendenden Diskontierungszinssatzes.

(b) Werthaltigkeit der Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag hat die Private Assets AG einzuschätzen, ob ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der Buchwert einer Sachanlage oder eines immateriellen Vermögenswertes wertgemindert sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes geschätzt.

Dieser entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Zur Ermittlung des Nutzungswertes sind die diskontierten künftigen Cashflows des betreffenden Vermögenswertes zu bestimmen. Die Schätzung des diskontierten künftigen Cashflows beinhaltet wesentliche Annahmen, wie insbesondere solche bezüglich der künftigen Verkaufspreise und Verkaufsvolumina, der Kosten und der Diskontierungszinssätze. Obwohl das Management davon ausgeht, dass die Schätzungen der relevan-

ten erwarteten Nutzungsdauer, die Annahmen bezüglich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Entwicklung der Industriezweige, in denen der Private Assets Konzern tätig ist, und die Einschätzungen der diskontierten künftigen Cashflows angemessen sind, könnte durch eine Veränderung der Annahmen oder Umstände eine Veränderung der Analyse erforderlich werden. Hieraus könnten in der Zukunft zusätzliche Wertminderungen oder Wertaufholungen resultieren, falls sich die vom Management identifizierten Trends umkehren oder sich die Annahmen und Schätzungen als falsch erweisen sollten. Für weitere Informationen siehe Abschnitt D.2 „Sachanlagen“.

Für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer überprüft der Konzern jährlich und zusätzlich, sofern irgendein Anhaltspunkt hierzu vorliegt, die Werthaltigkeit. Hierfür wird der erzielbare Betrag dieses immateriellen Vermögenswerts geschätzt. Dieser wird als höherer Wert aus dem Nutzungswert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Das Management geht davon aus, dass die dabei zugrunde liegenden Annahmen angemessen sind. Allerdings können unvorhersehbare Änderungen eintreten. Für weitere Informationen siehe Abschnitt D.1 „Immaterielle Vermögenswerte“.

(c) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunkturentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle beruhen.

(d) Umsatzrealisierung bei Auftragsfertigung

Erlöse werden erfasst, wenn die Verfügungsmacht übergeht. Dies erfolgt regelmäßig zu einem bestimmten Zeitpunkt. Verfügungsmacht über einen Vermögenswert ist als die Möglichkeit definiert, den Nutzen aus dem Vermögenswert zu ziehen und den weiteren Gebrauch zu bestimmen. Dies schließt die Fähigkeit ein, zu verhindern, dass andere den Nutzen aus dem Vermögenswert ziehen und den weiteren Gebrauch bestimmen können. Bei dem Nutzen, der aus dem Vermögenswert gezogen werden kann, handelt es sich um potenzielle Zahlungen (Zuflüsse oder ersparte Abflüsse), die in unterschiedlicher Weise unmittelbar oder mittelbar generiert werden können, etwa durch die Verwendung des Vermögenswerts zur Herstellung von Gütern oder Erbringung von Dienstleistungen. Zu den Faktoren anhand dessen der Zeitpunkt, zu dem die Verfügungsmacht übergeht, bestimmt werden kann, werden durch den Konzern wie folgt definiert, sind aber nicht auf diese beschränkt:

Das Unternehmen besitzt gegenwärtig das Recht auf Bezahlung des Vermögenswerts; der Kunde hat das rechtliche Eigentum an dem Vermögenswert; das Unternehmen hat den Vermögenswert physisch (d. h. den Besitz) übertragen; die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Besitz des Vermögenswerts liegen beim Kunden; und der Kunde hat den Vermögenswert abgenommen.

Zahlungen für Abweichungen im Gesamtauftrag, Nachforderungen sowie Prämien werden in die Auftragslerlöse einbezogen. Für weitere Informationen siehe Abschnitt C.1 „Umsatzerlöse“.

(e) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Bislang ist der Private Assets Konzern ausschließlich in Deutschland operativ tätig und unterliegt somit dem deutschen Steuerrecht. Obwohl das Management davon ausgeht, eine vernünftige Einschätzung steuerlicher Unwägbarkeiten getroffen zu haben, kann nicht zugesichert werden, dass sich der tatsächliche Ausgang solcher steuerlichen Unwägbarkeiten mit der ursprünglichen Einschätzung deckt. Etwaige Unterschiede könnten in der jeweiligen Periode,

in der die Angelegenheit endgültig entschieden wird, Auswirkungen auf die Steuerverbindlichkeiten und die latenten Steuern haben.

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt der Private Assets Konzern, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Dies erfordert vom Management u. a. die Beurteilung der Steuervorteile, die sich aus den zur Verfügung stehenden Steuerstrategien und dem künftigen zu versteuernden Einkommen ergeben, sowie die Berücksichtigung weiterer positiver und negativer Faktoren. Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Schätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen und der durch zur Verfügung stehende Steuerstrategien erzielbaren Steuervorteile gesenkt werden oder falls Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung den zeitlichen Rahmen oder den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken. Für weitere Informationen siehe Abschnitte C.10 „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ und D.6 „Aktive latente Steuern“ und D.19 „Passive latente Steuern“.

(f) Leistungen an Arbeitnehmer

Die Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese versicherungsmathematischen Annahmen können aufgrund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen und deshalb zu einer wesentlichen Veränderung der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen sowie des zugehörigen künftigen Aufwands führen. Für weitere Informationen siehe Abschnitt D.13 „Pensionsverpflichtungen“.

(g) Rückstellungen

Die Bestimmung von Rückstellungen ist in erheblichem Maß mit Einschätzungen verbunden. Es kann somit notwendig werden, dass die Höhe einer Rückstellung aufgrund neuer Entwicklungen und Änderungen in den Einschätzungen angepasst werden muss. Veränderungen von Schätzungen und Prämissen im

Zeitablauf können eine wesentliche Wirkung auf die künftige Ertragslage haben. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Private Assets AG zusätzlich zu den gebildeten Rückstellungen weitere Aufwendungen entstehen, die eine wesentliche Wirkung auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Unternehmens haben können. Für weitere Informationen siehe Abschnitt D.13 „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“, D.14/15 „langfristige Rückstellungen“ und D.20 „kurzfristige Rückstellungen“.

(h) Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert und Bewertungsverfahren

Einige Vermögenswerte und Schulden des Konzerns werden für Zwecke der Finanzberichterstattung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten und Schulden verwendet der Konzern so weit wie möglich beobachtbare Marktdaten. Sind solche Eingangsparameter der Stufe 1 nicht verfügbar, werden die beizulegenden Zeitwerte in den Stufen 2 und 3 mit auf allgemein anerkannten Bewertungsverfahren basierenden Discounted-Cashflow-Analysen bestimmt. Wesentlicher Eingangsparameter ist hier der Abzinsungssatz, der das Ausfallrisiko der Gegenpartei berücksichtigt.

(i) Abzinsungssatz zur Bestimmung des Buchwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen

Der Zinssatz, der für die Abzinsung der leistungsorientierten Verpflichtungen der Private Assets AG herangezogen wird, wird auf der Grundlage der Renditen bestimmt, die am Abschlussstichtag für erstrangige, festverzinsliche Unternehmensanleihen am Markt erzielt werden. Eine erhebliche Ermessensentscheidung ist bei der Festlegung der Kriterien notwendig, nach denen die Unternehmensanleihen ausgesucht werden, die die Grundgesamtheit bilden, aus der die Renditekurve abgeleitet wird. Die wesentlichen Kriterien bei der Auswahl dieser Unternehmensanleihen beinhalten das Ausgabevolumen der Anleihen, die Qualität der Anleihen und die Identifizierung von Ausreißern, die nicht berücksichtigt werden.

5. Fremdwährungsbewertung

Monetäre Positionen, wie z. B. Forderungen und Verbindlichkeiten, die in einer anderen Währung bestehen als in der funktionalen Währung einer Konzerngesellschaft, werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet. Daraus resultierende Kursdifferenzen werden im Kursergebnis innerhalb der sonstigen finanziellen Aufwendungen und Erträge ausgewiesen.

6. Umsatzrealisierung sowie Ertrags- und Aufwandserfassung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen die Beträge dar, die für Güter und Dienstleistungen im normalen Geschäftsablauf zu erhalten sind. Umsätze aus Warenverkäufen werden ausgewiesen, sobald die wesentlichen Chancen und Risiken des Eigentums auf den Käufer übergegangen sind. Weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht noch eine wirksame Verfügungsgewalt verbleiben, sodass die Höhe der realisierbaren Umsätze verlässlich ermittelt werden kann, mit hinreichender Wahrscheinlichkeit wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, die mit dem Verkauf anfallenden oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können und von der Einbringlichkeit der Forderung ausgegangen werden kann.

Umsätze aus Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistung erbracht wurde, die Höhe der Umsätze verlässlich bestimmt werden kann, ein Nutzenzufluss wahrscheinlich ist, der Fertigstellungsgrad des Geschäfts am Abschlussstichtag verlässlich bestimmt werden kann und die für das Geschäft angefallenen Kosten bzw. die bis zu seiner vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. Dabei bemisst sich der Fertigstellungsgrad der Dienstleistung anhand der erbrachten Leistung als Prozentsatz der zu erbringenden Gesamtleistung.

Keine Umsätze werden ausgewiesen, wenn wesentliche Risiken bezüglich des Erhalts der Gegenleistung oder einer möglichen Warenrückgabe bestehen. Im Übrigen werden Umsätze unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti, Rabatte oder im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Steuern ausgewiesen.

Umsätze und Aufwendungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen werden als Vertragsvermögenswerte und Vertragskosten erfasst. Kosten, die zur Erlangung eines Vertrags angefallen sind, sind als Vermögenswert zu aktivieren, wenn das Unternehmen die Erstattung in der Zukunft erwartet und diese Kosten ohne den Vertrag nicht angefallen wären (beispielsweise Erfolgsprämien, die an Agenten gezahlt werden). Als praktische Erleichterung dürfen diese Kosten jedoch sofort als Aufwand erfasst werden, wenn der abgeschlossene Vertrag eine erwartete Laufzeit von nicht mehr als einem Jahr hat. Kosten, die zur Erfüllung eines Vertrages anfallen, werden nur dann als Vermögenswert erfasst, wenn alle der folgenden Kriterien erfüllt sind:

- Die Kosten beziehen sich direkt auf einen Vertrag (oder einen bestimmten erwarteten Vertrag).
- Die Kosten fallen für Betriebsmittel an, die zur zukünftigen Erfüllung von Leistungsverpflichtungen verwendet werden.
- Der zukünftige Ausgleich der Kosten wird erwartet.

Dies umfasst Kosten wie direkte Lohnkosten, direkte Materialkosten und Anteile an Gemeinkosten, die sich direkt auf den Vertrag beziehen.

Die aktivierten Vermögenswerte sind in der Folge entsprechend der Art und Weise abzuschreiben, wie die zugehörigen Waren oder Dienstleistungen auf den Kunden übertragen bzw. für ihn erbracht werden. Auftragsänderungen, Nachforderungen oder Leistungsprämien werden insoweit berücksichtigt, wie sie mit

dem Kunden bereits verbindlich vereinbart wurden oder erwartungsgemäß zu berücksichtigen sind.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen werden mit Erbringung bzw. Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt der Verursachung ergebniswirksam.

7. Finanzerträge und Finanzierungsaufwendungen

Zinsaufwendungen und Zinserträge werden periodengerecht ergebniswirksam und unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Zinserträge werden unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes abgegrenzt.

8. Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Kalenderjahr ermittelt. Der zu versteuernde Gewinn (der steuerliche Verlust) ist der nach den steuerlichen Vorschriften ermittelte Gewinn (Verlust) der Periode, aufgrund dessen Ertragsteuern zahlbar (erstattungsfähig) sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für den laufenden Steueraufwand wird auf Grundlage der geltenden bzw. bis zum Bilanzstichtag verabschiedeten Steuersätze berechnet. Tatsächliche Steueransprüche und -schulden werden nur unter bestimmten Bedingungen saldiert.

Latente Steuern sind die zu erwartenden Steuerbe- bzw. -entlastungen aus den Differenzen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden im IFRS-Jahresabschluss und dem entsprechenden Steuerwert. Des Weiteren können latente Steuern aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf wahrscheinlich realisierbare steuerliche Verlustvorträge entstehen. Latente Steuerverbindlichkeiten werden für alle steuerbaren temporären Differenzen und latente Steueransprüche insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Solche Vermögenswerte und Schulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporäre Differenz aus einem steuerlich nicht abziehbaren Geschäfts- oder Firmenwert oder aus der erstmaligen Erfassung (außer bei Unternehmenszusammenschlüssen) von anderen Vermögenswerten und Schulden ergibt, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresüberschuss berühren. Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, sofern sie gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und fristenkongruent sind.

Latente Steuerverpflichtungen, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern gesteuert werden kann, und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Stichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise wieder einzubringen. Latente Steuern werden auf Basis der bereits verabschiedeten Steuersätze ermittelt, die im Zeitpunkt der Begleichung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes Geltung haben. Latente Steuern werden generell erfolgswirksam erfasst, außer für solche Positionen, die direkt im Eigenkapital bzw. im sonstigen Ergebnis gebucht werden.

9. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert und abhängig von ihrer geschätzten Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer (in der Regel drei bis zehn Jahre) wird jährlich überprüft und gegebenenfalls entsprechend den zukünftigen Erwartungen angepasst.

Ausgaben für Forschungsaktivitäten werden als Aufwand erfasst. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden nur dann aktiviert, wenn sie alle Kriterien des IAS 38 erfüllen. Sofern ein selbsterstellter immaterieller Vermögenswert nach IAS 38 nicht erfasst werden darf, werden die Entwicklungskosten in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, wie zum Beispiel Firmenwerte sowie i. d. R. noch nicht fertiggestellte Entwicklungsleistungen, werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und jährlich auf Werthaltigkeit überprüft (Impairment-Test) sowie zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise für eine mögliche Wertminderung vorliegen. Wertminderungen werden in den Abschreibungen erfasst.

Erworbene Patente, Lizenzen und Warenzeichen werden zu ihren historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten erfasst. Sie haben bestimmte Nutzungsdauern und werden zu ihren Anschaffungs-/Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet.

Sofern es Anzeichen für eine Wertminderung gibt, werden die immateriellen Vermögenswerte einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen und gegebenenfalls auf den erzielbaren Betrag i. S. d. IAS 36 abgewertet.

Nachträgliche Ausgaben werden nur aktiviert, wenn sie den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen des Vermögenswertes, auf den sie sich beziehen, erhöhen.

Die Abschreibung erfolgt linear über eine geschätzte Nutzungsdauer, die nachfolgenden Kategorien grundsätzlich einheitlich bestimmt wurde:

Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Verlags-/Urheber-/Leistungsrechte	Laufzeit des jeweiligen Rechts
Firmenlogos, ERP-Software, Internet-Domain-Namen	5 Jahre
Urheberrechtlich geschützte Software	3 Jahre
Technologie	3-15 Jahre

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

10. Sachanlagen

Sachanlagen werden grundsätzlich zu ihren um Abschreibungen verminderten historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten bewertet. Anschaffungs-/Herstellungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Anschaffungsnebenkosten. Alle nicht aktivierungsfähigen nachträglichen Anschaffungs-/Herstellungskosten sowie Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Bei allen weiteren Vermögenswerten des Sachanlagevermögens erfolgt die Abschreibung linear, wobei die Anschaffungskosten über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte gemäß der steuerlichen Abschreibungstabellen abgeschrieben werden. Die steuerliche Abschreibungsnutzungsdauer entspricht in der Regel der tatsächlichen Nutzungsdauer des Sachanlagevermögens.

Folgende Nutzungsdauern werden angesetzt:

Spezial-Fabrikbauten	30 Jahre
Verwaltungsgebäude	30 Jahre
Sonstige Bauten	5 - 25 Jahre
Betriebsvorrichtungen	8 - 20 Jahre
Maschinen und maschinelle Anlagen	5 - 16 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 25 Jahre

Eigene Grundstücke nebst aufstehenden Bauten werden nach der Neubewertungsmodell zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Bewertungsstichtag war der 31. Dezember 2021. Die Folgebewertung erfolgt unter der Verminderung von Abschreibungen.

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag, wird er sofort auf letzteren abgeschrieben. Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

11. Leasingverhältnisse

Der Konzern ist ausschließlich als Leasingnehmer zu beurteilen. Dies führt dazu, dass gemäß IFRS 16 sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sind, es sei denn, es geht um (i) kurz laufende (short-term) Leasingvereinbarungen mit einer Laufzeit von nicht

mehr als 12 Monaten und ohne Kaufoption – das Wahlrecht ist nach Klassen der zugrunde liegenden Vermögenswerte einheitlich anzuwenden; und (ii) Leasingvereinbarungen, bei dem der dem Leasingvertrag zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert (of low value) ist (z. B. Computer, kleinteilige Vermögenswerte oder Büroeinrichtung) – dieses Wahlrecht kann auf jede einzelne Leasingvereinbarung angewendet werden. Beurteilungsmaßstab ist der Neuwert des Vermögenswertes.

Bei Verträgen, die neben Leasingkomponenten auch Nicht-Leasingkomponenten enthalten, macht der Konzern als Leasingnehmer für gleichartige Sachverhalte von der Möglichkeit Gebrauch, auf eine Trennung dieser Komponenten zu verzichten und diese zusammen als eine Leasingkomponente zu bilanzieren.

Der Konzern erfasst am Bereitstellungsdatum einen „Vermögenswert aus einem Nutzungsrecht“ (im Folgenden RoU-Vermögenswert) sowie eine Leasingverbindlichkeit zum Zeitpunkt des Beginns des Leasingverhältnisses. Die Höhe des RoU-Vermögenswerts entspricht im Zugangszeitpunkt der Höhe der Leasingverbindlichkeit zuzüglich etwaigen anfänglichen direkten Kosten des Leasingnehmers. Anpassungen können auch aufgrund von Leasinganreizen erforderlich sein, für Zahlungen am oder vor Beginn des Leasingverhältnisses und für Rückbau- und vergleichbare Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt nach Leasingbeginn anhand eines Kostenmodells. Dabei wird der RoU-Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich akkumulierter Abschreibungen und akkumulierter Wertminderungen bewertet. Die entsprechende Leasingverbindlichkeit bemisst sich als der Barwert der Leasingzahlungen, die während der Laufzeit des Leasingverhältnisses gezahlt werden. Abgezinst werden die Zahlungen mit dem Zinssatz, der dem Leasingverhältnis zugrunde liegt, falls dieser verlässlich bestimmt werden kann. Sofern der Leasingnehmer diesen nicht ohne weiteres ermitteln kann, verwendet er seinen Grenzfremdkapitalzinssatz. Variable Leasingzahlungen, die nicht bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeit berücksichtigt werden, werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der das Ereignis oder die Bedingung eintritt, welche(s) die Zahlung auslöst; es sei denn, die Kosten sind im Buchwert eines anderen Vermögenswerts unter Anwendung eines anderen

Standards enthalten. Bei Vertragsbeginn oder bei Änderung eines Vertrags, der eine Leasingkomponente enthält, teilt der Konzern das vertraglich vereinbarte Entgelt auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise auf.

Die Leasingverbindlichkeit wird in der Folge Neubewertet, um Änderungen zu reflektieren bei:

- der Leasinglaufzeit (unter Anwendung eines geänderten Abzinsungssatzes)
- der Beurteilung einer Kaufoption (unter Anwendung eines geänderten Abzinsungssatzes)
- den zu erwartenden Zahlungen in Zusammenhang mit Restwertgarantien (unter Anwendung des ursprünglichen Abzinsungssatzes)
- zukünftigen Leasingzahlungen, die sich aus einer Index- oder Kursänderung ergeben haben (unter Anwendung des ursprünglichen Abzinsungssatzes)

Die Neubewertungen werden als Anpassungen des RoU-Vermögenswerts abgebildet. Sofern Änderungen nicht zur Abbildung eines separaten Leasingverhältnisses führen, kann es auch zu einer Neubewertung der Leasingverbindlichkeit kommen. Eine entsprechende Anpassung wegen der oben aufgeführten Gründe wird als Anpassung des RoU-Vermögenswertes erfasst. Sofern der RoU-Vermögenswert durch eine solche Anpassung auf null reduziert wird bzw. bereits ist und es zu einer weiteren Korrektur der Leasingverbindlichkeit kommt, ist der Betrag in der GuV zu erfassen.

Bei Vertragsbeginn oder bei Änderung eines Vertrags, der eine Leasingkomponente enthält, teilt der Konzern das vertraglich vereinbarte Entgelt auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise auf.

12. Vorräte

Innerhalb der Vorräte werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit ihren Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden mit aktivierungspflichtigen Herstellungskosten angesetzt. Das Prinzip der verlustfreien Bewertung wird beachtet. Risiken, die sich durch Preisverfall und Ungängigkeit ergeben, werden berücksichtigt. Sofern die Gründe für in früheren Perioden vorgenommene Wertberichtigungen nicht mehr vorliegen, werden Zuschreibungen bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen. Geleistete Anzahlungen werden zum Nominalwert bilanziert.

13. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert des geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst. Sofern die Gründe für in früheren Perioden vorgenommene Wertberichtigungen nicht mehr vorliegen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen. Wertminderungen und -aufholungen werden direkt mittels Ausbuchung bzw. Einbuchung der Forderung erfasst. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung von 1-2 % zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausreichend Rechnung getragen. Für die Gießereien erfolgt eine Pauschalwertberichtigung von 2 % ausschließlich auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die nicht durch die Warenkreditversicherung abgesichert sind.

14. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu Anschaffungskosten bewertet und umfassen Bargeld, Sichteinlagen, andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten und Kontokorrentkredite. Ausgenutzte Kontokorrentkredite werden in der Bilanz als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

15. Finanzielle Vermögenswerte

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig, bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Vorschriften zum Ansatz und zur Bewertung finanzieller Vermögenswerte enthält IFRS 9 „Finanzinstrumente“.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen:

- flüssige Mittel
- als Aktivum gehaltene Eigenkapitalinstrumente eines anderen Unternehmens
- ein vertragliches Recht
- flüssige Mittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einem anderen Unternehmen zu erhalten
- finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten mit einem anderen Unternehmen zu potenziell vorteilhaften Bedingungen auszutauschen

- einen Vertrag, der in eigenen Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens erfüllt werden wird oder kann und bei dem es sich um Folgendes handelt
- ein nicht derivatives Finanzinstrument, das eine vertragliche Verpflichtung des Unternehmens beinhaltet oder beinhalten kann, eine variable Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens zu erhalten
- ein derivatives Finanzinstrument, das nicht durch Austausch eines festen Betrags an Zahlungsmitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten gegen eine feste Anzahl von eigenen Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens erfüllt wird oder werden kann (es gelten Einschränkungen in Bezug darauf, welche Instrumente in diesem Zusammenhang als eigene Eigenkapitalinstrumente eines Unternehmens anzusehen sind)

Eigenkapitalinstrument ist dabei ein Vertrag, der einen Residualanspruch an den Vermögenswerten eines Unternehmens nach Abzug aller Schulden begründet. Der beizulegende Zeitwert ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

Erstmalige Bewertung von Finanzinstrumenten

Alle Finanzinstrumente werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Transaktionskosten erhöhen bzw. vermindern den Erstbuchwert, wenn der finanzielle Vermögenswert bzw. die finanzielle Verbindlichkeit nicht zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im Periodenergebnis bewertet wird.

Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten

Nach IFRS 9 werden alle finanziellen Vermögenswerte in zwei Klassifizierungskategorien aufgeteilt – diejenigen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, und diejenigen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Wenn finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewert-

tet werden, so können Aufwendungen und Erträge entweder vollständig im Periodenergebnis (at fair value through profit or loss, FVTPL) oder im sonstigen Ergebnis (at fair value through other comprehensive income, FVTOCI) zu erfassen sein.

Für einige Schuldinstrumente kann eine Klassifizierung als FVTOCI verpflichtend sein, sofern nicht die Fair-Value-Option ausgeübt wird. Hingegen erfolgt die Zuordnung von Eigenkapitalinstrumenten zu FVTOCI auf freiwilliger Basis. Darüber hinaus unterscheiden sich auch die Regelungen zur Umklassifizierung von im sonstigen Ergebnis erfassten Beträgen für Schuldinstrumente und Eigenkapitalinstrumente. Die Klassifizierung wird festgelegt, wenn der finanzielle Vermögenswert erstmalig angesetzt wird, wenn also das Unternehmen Gegenpartei der vertraglichen Vereinbarungen des Instruments wird. In bestimmten Fällen kann jedoch eine spätere Umklassifizierung finanzieller Vermögenswerte notwendig sein.

16. Umklassifizierung

Eine Umklassifizierung von zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im Periodenergebnis zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. umgekehrt wird für Schuldinstrumente gefordert, wenn sich die Zielsetzung des Geschäftsmodells des Unternehmens in Bezug auf seine finanziellen Vermögenswerte geändert hat. Wenn eine Umklassifizierung geboten ist, hat sie prospektiv ab dem Beginn der Periode zu erfolgen, die auf den Zeitpunkt der Änderung des Geschäftsmodells folgt (dem so definierten Umklassifizierungszeitpunkt). Das Unternehmen passt vormals erfasste Bewertungsergebnisse oder Zinsen nicht nachträglich an.

In folgenden Fällen handelt es sich nicht um eine Änderung des Geschäftsmodells:

- eine Veränderung der Absicht in Bezug auf bestimmte finanzielle Vermögenswerte (auch bei wesentlichen Veränderungen der Marktbedingungen)
- (das zeitweilige Verschwinden eines bestimmten Marktes für finanzielle Vermögenswerte)
- eine Übertragung von finanziellen Vermögenswerten zwischen Teilen des Unternehmens mit unterschiedlichen Geschäftsmodellen

Eine Umklassifizierung ist in den folgenden Fällen unzulässig: Eigenkapitalinstrumente, die FVTOCI bewertet werden sowie sämtliche Instrumente, für welche die Fair-Value-Option ausgeübt wurde, unabhängig davon, ob es sich um finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten handelt.

Wertminderung finanzieller Vermögenswerte

Das Wertminderungsmodell von IFRS 9 beruht auf der Prämisse, erwartete Verluste abzubilden.

Anwendungsbereich

Unter IFRS 9 ist die Anwendung desselben Wertminderungsmodells für alle folgenden Finanzinstrumente vorgesehen:

- finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden
- finanzielle Vermögenswerte, die verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im sonstigen Ergebnis bewertet werden (s.u.)

- Kreditzusagen, unter denen eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, einen Kredit herauszugeben (es sei denn, die Zusagen würden zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im Periodenergebnis bewertet)
- Finanzgarantien, auf welche die Regelungen von IFRS 9 angewendet werden (außer denen, die zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im Periodenergebnis bewertet werden)
- Leasingforderungen im Anwendungsbereich von IAS 17 Leasingverhältnisse;
- aktive Vertragsposten gem. IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden (d. h. Rechte auf Erhalt von Gegenleistung infolge einer Übertragung von Waren oder Dienstleistungen)

Allgemeiner Ansatz

Mit Ausnahme finanzieller Vermögenswerte, die bereits eine Wertminderung bei Zugang aufweisen, müssen erwartete Verluste mit einem Betrag in folgender Höhe erfasst werden: dem „erwarteten 12-Monats-Verlust“ (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle, die aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten 12 Monate nach dem Abschlussstichtag resultieren); oder den gesamten über die Restlaufzeit des Instruments erwarteten Verlust (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle infolge aller möglichen Ausfallereignisse über die Restlaufzeit des Finanzinstruments). Die Verlufterfassung des gesamten über die Restlaufzeit erwarteten Verlusts muss für Instrumente vorgenommen werden, deren Ausfallrisiko sich seit Zugang signifikant erhöht hat. Dasselbe gilt unabhängig von einer Erhöhung des Ausfallrisikos für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und aktive Vertragsposten, welche kein Finanzierungsverhältnis gemäß IFRS 15 begründen.

Außerdem kann ein Unternehmen ein Bilanzierungswahlrecht ausüben, für alle aktiven Vertragsposten und/oder Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche ein Finanzierungsverhältnis gemäß IFRS 15 begründen, stets den gesamten über die Restlaufzeit erwarteten Verlust zu erfassen. Dasselbe Wahlrecht besteht auch für Leasingforderungen. Für alle anderen Finanzinstrumente werden die erwarteten Verluste in Höhe des erwarteten 12-Monats-Verlusts erfasst.

Signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos

Mit Ausnahme finanzieller Vermögenswerte, die bereits eine Wertminderung bei Zugang aufweisen (siehe unten), wird die Verlufterfassung für Finanzinstrumente in Höhe des Barwerts des über die Restlaufzeit erwarteten Verlusts vorgenommen, wenn das Ausfallrisiko des Instruments sich seit Zugang signifikant erhöht hat. Ein Wahlrecht gilt für Instrumente, deren Ausfallrisiko zum Berichtstichtag „gering“ ist: In diesem Fall darf unterstellt werden, dass sich das Ausfallrisiko seit Zugang nicht signifikant erhöht hat. Im Standard wird das Ausfallrisiko als „niedrig“ beschrieben, wenn nur ein geringes Risiko für Ausfälle besteht, der Schuldner in hohem Maße fähig ist, seine vertraglich vereinbarten Zahlungen zu leisten, und nachteilige Veränderungen des wirtschaftlichen oder geschäftlichen Umfelds zwar auf lange Sicht die Fähigkeit des Schuldners beeinträchtigen können, aber nicht müssen, seine vertraglich vereinbarten Zahlungen zu leisten. Ein Rating der Qualität „investment grade“ wird im Standard als möglicher Indikator für ein geringes Ausfallrisiko beschrieben.

Die Beurteilung, ob sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat, beruht auf einem Anstieg der Ausfallwahrscheinlichkeit seit Zugang. Ein Unternehmen kann in Einklang mit dem Standard verschiedene Ansätze nutzen, um zu beurteilen, ob das Ausfallrisiko signifikant gestiegen ist (vorausgesetzt, der jeweilige Ansatz genügt ansonsten den Anforderungen). Ein Ansatz kann selbst dann den Anforderungen genügen, wenn darunter nicht ein ausdrücklich als Ausfallwahrscheinlichkeit zu bezeichnender Parameter Eingang findet. Die Anwendungsleitlinien

beinhalten eine Reihe von Faktoren, welche ein Unternehmen bei seiner Beurteilung heranziehen kann. Während die Beurteilung, ob sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat, grundsätzlich auf Ebene des einzelnen Instruments vorzunehmen ist, sind nicht alle der genannten Faktoren zwangsläufig für einzelne Instrumente verfügbar. In solchen Fällen führt ein Unternehmen die Beurteilung auf Grundlage in angemessener Weise gebildeter Gruppen von Instrumenten oder Teilen von Portfolien durch.

Die Regelungen beinhalten außerdem die widerlegbare Vermutung, dass sich das Ausfallrisiko seit dem Zugang des Instruments signifikant erhöht hat, wenn vertragliche Zahlungen seit mehr als 30 Tagen überfällig sind.

In den Regelungen von IFRS 9 ist vorgesehen, dass eine Rückkehr zum erwarteten 12-Monats-Verlust erfolgt, wenn sich das Ausfallrisiko seit Zugang des Instruments zunächst signifikant erhöht, die Erhöhung sich in späteren Perioden jedoch wieder umkehrt (das heißt, wenn aus kumulativer Sicht das Ausfallrisiko nicht signifikant höher ist als bei Zugang).

Finanzielle Vermögenswerte, die bereits eine Wertminderung bei Zugang aufweisen

Für Instrumente, die bereits bei Zugang (d. h. bei Ausreichung oder Erwerb) objektive Hinweise auf Wertminderung aufweisen, ergibt sich eine gesonderte Behandlung. Für diese Vermögenswerte werden lediglich Veränderungen der bei Zugang erwarteten Verluste über die Restlaufzeit ertrags- oder aufwandswirksam in der Risikovorsorge erfasst. Folglich kommt es für derartige Vermögenswerte zu einem Wertminderungsertrag, wenn die künftigen Zahlungsströme des Vermögenswerts die geschätzten Zahlungsströme bei Zugang übersteigen.

Finanzielle Vermögenswerte mit objektivem Hinweis auf Wertminderung

Gemäß IFRS 9 weist ein finanzieller Vermögenswert objektive Hinweise auf Wertminderung auf, wenn ein oder mehrere Ereignisse stattgefunden haben, die eine signifikante Auswirkung auf die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswerts aufzeigen. Dazu gehören beobachtbare Daten, welche dem Inhaber des Instruments über die folgenden Ereignisse bekannt geworden sind:

- erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Schuldners
- ein Vertragsbruch wie beispielsweise ein Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen; Zugeständnisse, die der Kreditgeber dem Kreditnehmer aus wirtschaftlichen oder vertraglichen Gründen im Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers macht, ansonsten aber nicht gewähren würde
- eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht
- dass durch finanzielle Schwierigkeiten bedingte Verschwinden eines aktiven Markts für diesen finanziellen Vermögenswert
- der Erwerb oder die Ausgabe eines finanziellen Vermögenswerts mit einem hohen Disagio, das die angefallenen Kreditausfälle widerspiegelt

Grundlage für die Schätzung erwarteter Verluste

Die erwarteten Verluste müssen gemäß IFRS 9 stets einen unverzerrten und wahrscheinlichkeitsgewichteten Betrag darstellen, der durch Beurteilung einer Reihe möglicher Szenarien sowie unter Berücksichtigung des Zeitwerts des Geldes ermittelt wurde. Außerdem soll ein Unternehmen alle verfügbaren Informationen angemessen beachten, die über vergangene Ereignisse und aktuelle Bedingungen vorliegen und sachgerechte sowie verfügbare Prognosen künftiger wirtschaftlicher Verhältnisse bei der Bewertung der erwarteten Verluste berücksichtigen.

Im Standard werden erwartete Verluste als gewogener Durchschnitt der Kreditausfälle definiert, wobei mit den jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeiten für die Ausfälle gewichtet wird. Wenngleich ein Unternehmen nicht jedes erdenkliche Szenario betrachten muss, so muss zumindest die Schätzung immer die Möglichkeit eines Ausfalls sowie die Möglichkeit des Nicht-Ausfalls berücksichtigen, selbst wenn das wahrscheinlichste Szenario der Nicht-Ausfall ist.

Für die Schätzung aller erwarteten Verluste über die Restlaufzeit gilt insbesondere, dass ein Unternehmen eine Schätzung für das Risiko eines Ausfalls vornehmen muss, das sich auf die gesamte Restlaufzeit des Instruments erstreckt. Demgegenüber erstreckt sich der erwartete 12-Monats-Verlust auf die gesamten Ausfälle über die Restlaufzeit, die mit einem Ausfallereignis innerhalb der nächsten zwölf Monate seit Berichtsstichtag einhergehen – wiederum gewogen mit der Eintrittswahrscheinlichkeit dafür.

Ein Unternehmen muss alle verfügbaren Informationen angemessen berücksichtigen (d. h. solche Informationen, die zum Berichtsstichtag verfügbar sind). Dies gilt für Informationen dann, wenn ihre Beschaffung nicht unverhältnismäßige Kosten oder Bemühungen mit sich bringt (einschließlich für die Finanzberichterstattung bereits verfügbarer Informationen).

Zur Anwendung des Wertminderungsmodells auf Kreditzusagen muss ein Unternehmen das Risiko abschätzen, ob der zugesagte Kredit ausfallen kann. Demgegenüber führt die Anwendung des Modells auf Finanzgarantien dazu, dass ein Unternehmen das Risiko des Ausfalls des garantierten Schuldners abschätzt.

Ein Unternehmen kann praktische Erleichterungen bei der Verlustschätzung in Anspruch nehmen, wenn sie mit den grundlegenden Anforderungen des Standards in Einklang stehen. So kann beispielsweise für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen eine Wertberichtigungstabelle zugrunde gelegt werden. Eine solche Tabelle kann etwa die erwarteten Verluste über die Restlaufzeit als pauschalen Prozentsatz in Abhängigkeit von der Dauer der Überfälligkeit bestimmen.

Um den Zeitwert des Geldes widerzuspiegeln, müssen die erwarteten Verluste mit dem bei Zugang bestimmten Effektivzins (oder einer Näherung dazu) des Instruments auf den Berichtsstichtag diskontiert werden. Für Instrumente, die bereits bei Zugang wertgemindert sind, ist hingegen ein angepasster Zinssatz zu verwenden, welcher die bei Zugang erwarteten Verluste des Instruments bereits berücksichtigt. Dies ist ein Unterschied zum Effektivzinssatz, der sich aus den zukünftigen vertraglichen Zahlungsströmen ohne Berücksichtigung erwarteter Ausfälle ergibt.

Erwartete Verluste ungezogener Kreditzusagen werden mit dem Effektivzins (oder einer Näherung dazu) diskontiert, der sich bei Ansatz des Instruments ergeben würde, welches aus der Ziehung der Kreditzusage folgt. Kann der Effektivzins einer Kreditzusage nicht bestimmt werden, soll der Diskontierungszins die aktuelle Marktsicht auf den Zeitwert des Geldes und die spezifischen Risiken in Hinblick auf die Zahlungsströme widerspiegeln. Dies gilt allerdings nur dann und insoweit, wie diese Risiken nicht bereits als Abschlag in den Diskontierungszins eingeflossen sind. Derselbe Ansatz soll auch für Finanzgarantien verwendet werden.

17. Ausweis

Wenngleich Zinserträge stets als gesonderter Posten auszuweisen sind, unterscheidet sich jedoch ihre Ermittlung abhängig vom aktuellen Status der finanziellen Vermögenswerte im Hinblick auf das Wertminderungsmodell. Im Falle eines finanziellen Vermögenswerts, der nicht bereits bei Zugang objektive Hinweise auf Wertminderung aufweist und für den kein objektiver Hinweis auf Wertminderung zum Berichtsstichtag vorliegt, wird der Zinsertrag durch Anwendung des Effektivzinssatzes auf den Bruttobuchwert ermittelt.

Der Zinsertrag finanzieller Vermögenswerte, die zwar nicht bei Zugang, jedoch später objektive Hinweise auf Wertminderung aufweisen, wird durch Anwendung des Effektivzinssatzes auf die fortgeführten Anschaffungskosten ermittelt. Diese ergeben sich aus dem Bruttobuchwert abzüglich der Risikovorsorge.

Im Falle finanzieller Vermögenswerte, die bereits bei Zugang objektive Hinweise auf Wertminderung aufweisen, wird der Zinsertrag durch Anwendung eines angepassten Zinssatzes auf die fortgeführten Anschaffungskosten ermittelt. Dieser angepasste Zinssatz ist der Zins, mit welchem die bei Zugang erwarteten Zahlungsströme (ausdrücklich unter Berücksichtigung der erwarteten Zahlungsausfälle als auch der vertraglichen Regelungen) auf den Buchwert bei Zugang diskontiert werden.

Folgeänderungen von IFRS 9 an IAS 1 erfordern, dass Wertminderungsaufwendungen, einschließlich Wertaufholungen und Erträge aus Schätzungsänderungen im Falle finanzieller Vermögenswerte mit objektivem Hinweis auf Wertminderung bei Zugang als gesonderte Posten in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen werden.

18. Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Die Ausbuchungsvorschriften für finanzielle Vermögenswerte wurden von IAS 39 unverändert nach IFRS 9 überführt. Vor Prüfung der Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte ist zunächst sicherzustellen, dass alle Tochterunternehmen und insbesondere Zweckgesellschaften gemäß IAS 27/SIC 10 bzw. IFRS 10 konsolidiert wurden. Sodann ist zunächst zu ermitteln, ob es sich bei dem zur Ausbuchung vorgesehenen Vermögenswert um einen vollständigen Vermögenswert, speziell abgegrenzte Zahlungsströme eines Vermögenswertes, einen exakt proportionalen Teil der Zahlungsströme eines Vermögenswertes oder um einen exakt proportionalen Teil speziell abgegrenzter Zahlungsströme eines finanziellen Vermögenswertes handelt.

Sobald der zur Ausbuchung vorgesehene Vermögenswert festgelegt wurde, wird eine Einschätzung vorgenommen, ob die vertraglichen Rechte auf Zahlungsströme aus dem finanziellen Vermögenswert ausgelaufen sind (was zur Ausbuchung führt) oder ob der Vermögenswert übertragen wurde, und wenn dem so ist, ob die Übertragung des Vermögenswertes zur Ausbuchung berechtigt. Ein Vermögenswert wird übertragen, wenn das Unternehmen entweder die vertraglichen Rechte am Erhalt der Zahlungsströme übertragen oder es die vertraglichen Rechte zum Erhalt der Zahlungsströme aus dem Vermögenswert zwar zurückbehalten hat, aber eine vertragliche Verpflichtung in einer Vereinbarung eingegangen ist, diese Zahlungsströme weiterzuleiten, die die folgenden drei Bedingungen erfüllt:

- Das Unternehmen ist nicht verpflichtet, den eventuellen Empfängern Zahlungen zu leisten, sofern es nicht entsprechende Beträge aus dem ursprünglichen Vermögenswert vereinnahmt.
- Dem Unternehmen ist es untersagt, den ursprünglichen Vermögenswert zu verkaufen oder zu verpfänden (außer als Sicherheit für den eventuellen Empfänger).
- Das Unternehmen hat eine Verpflichtung, diese Zahlungsströme ohne wesentliche Verzögerung weiterzuleiten.

Sobald das Unternehmen festgestellt hat, dass der Vermögenswert übertragen wurde, muss es beurteilen, ob es im Wesentlichen alle Chancen und Risiken aus dem Eigentum des Vermögenswertes übertragen hat oder nicht. Wenn im Wesentlichen alle Chancen und Risiken übertragen wurden, wird der Vermögenswert ausgebucht. Wenn im Wesentlichen alle Chancen und Risiken zurückbehalten wurden, schließt das die Ausbuchung des Vermögenswertes aus. Wenn das Unternehmen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken am Eigentum eines übertragenden Vermögenswertes weder übertragen noch behalten hat, muss es feststellen, ob es die Verfügungsmacht über den Vermögenswert aufgegeben hat oder nicht. Wenn das Unternehmen über den Vermögenswert nicht mehr verfügt, ist eine Ausbuchung vorzunehmen; falls das Unternehmen jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert zurückbehalten hat, muss es den Vermögenswert weiterhin in dem Umfang seines anhaltenden Engagements am Vermögenswert ansetzen.

19. Factoring

Im Rahmen des Factorings ist gemäß IFRS 9 zwischen echtem und unechtem Factoring zu unterscheiden. Geht das Ausfallrisiko der Forderung auf den Forderungserwerber über, ist die Forderung auszubuchen (Factoring), da das vertragliche Anrecht auf die mit der Forderung verbundenen Zahlungsströme vollständig übertragen wird. Der Konzern setzt echtes Factoring ein.

Die an den Factor verkauften und abgetretenen Forderungen werden unter sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte ausgewiesen. Sollten aus dem Verkauf der Forderung Zinserträge entstehen, werden diese im Finanzergebnis erfasst. Zinsaufwendungen werden ebenfalls im Finanzergebnis ausgewiesen. Entstandene Verwaltungskosten werden unter den sonstigen Aufwendungen gezeigt.

20. Wertminderungen

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Private Assets Konzern die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen dahingehend, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes ermittelt, um den Umfang einer gegebenenfalls vorzunehmenden Wertberichtigung zu bestimmen. Der erzielbare Betrag entspricht dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert; der höhere Wert ist maßgeblich. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert des erwarteten Cashflows. Als Diskontierungszinssatz wird ein den Marktbedingungen entsprechender Zinssatz vor Steuern verwendet.

Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswertes, erfolgt eine Wertaufholung maximal bis zur Höhe des erzielbaren Betrages. Die Wertaufholung ist auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertberichtigung in der Vergangenheit ergeben hätte, begrenzt. Die vorzunehmende Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam. Wertaufholungen von vorgenommenen Wertberichtigungen auf Firmenwerte sind nicht zulässig.

21. Eigenkapital

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert.

22. Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird, und die Höhe der Rückstellung verläss-

lich ermittelt werden kann. Die Rückstellungshöhe entspricht der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrages der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag, wobei erwartete Erstattungen Dritter nicht saldiert, sondern als separater Vermögenswert angesetzt werden, sofern die Realisation so gut wie sicher ist. Ist der Zinseffekt wesentlich, wird die Rückstellung mit dem Marktzins abgezinst.

23. Leistungen an Arbeitnehmer

Pensionsverpflichtungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsverpflichtung für die betriebliche Altersversorgung erfolgt nach der in IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Cost Method), wobei zu jedem Bilanzstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften und die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Diese Annahmen können sich ändern und unterliegen einer Schätzung, da ihr zukünftiger Verlauf nicht absehbar ist. Sich am Jahresende ergebende versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste zwischen den auf diese Weise planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen bzw. Planvermögen und dem tatsächlichen Zeitwert des Anwartschaftsbarwerts bzw. Marktwerts des Planvermögens werden erfolgsneutral unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung der im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in nachfolgenden Perioden ist nicht gestattet. Ebenfalls erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis auszuweisen ist der Unterschied zwischen dem erwarteten Nettozinsergebnis und dem tatsächlichen Ergebnis.

Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Rückstellungszuführung (Verzinsung der Schuld und des Planvermögens mit dem Rechnungszins) wird als Saldogröße (Nettozinsergebnis) im Zinsaufwand in der Gewinn- und

Verlustrechnung gezeigt. Die Pensionsrückstellung (Nettopensionsverpflichtung) in der Bilanz ermittelt sich aus dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Bilanzstichtag abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens, gegebenenfalls unter Berücksichtigung der Regelungen zur Wertobergrenze eines Überhangs des Planvermögens über die Verpflichtung.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden geleistet, wenn ein Arbeitsverhältnis unter Zahlung einer Abfindung vom Unternehmen beendet wird oder wenn ein Mitarbeiter beim freiwilligen Ausscheiden aus dem Arbeitsverhältnis eine Abfindung bekommt. Der Konzern erfasst Abfindungsleistungen als Restrukturierungskosten

Gewinnbeteiligungen und Bonuspläne

Bonuszahlungen und Gewinnbeteiligungen werden zum Bilanzstichtag erfolgswirksam als Verbindlichkeit passiviert bzw. erfasst. Der Konzern passiviert eine Rückstellung in den Fällen, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt.

Leistungen aus besonderen Anlässen (Altersteilzeit/Jubiläum)

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen sind entsprechende Mittel in Fondsvermögen angelegt. Die angelegten Vermögensgegenstände dienen ausschließlich der Absicherung des Erfüllungsrückstandes aus den Altersteilzeitvereinbarungen und sind dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert; dieser wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Wertpapiere die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auf der Aktivseite der Bilanz.

Rückstellungen für Altersteilzeit werden – für sämtliche zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Altersteilzeitverträge – für die während der Beschäftigungs-

phase des Blockmodells entstandenen Erfüllungsrückstände gebildet. Darüber hinaus berücksichtigt die Rückstellung auch die Verpflichtung zur Zahlung von Aufstockungsbeträgen auf das reduzierte Arbeitsentgelt. Die Berechnung der Verpflichtung erfolgt unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Heubeck; der Berechnung wurde ein Diskontierungszinssatz von 1,87 % p. a. zugrunde gelegt. Eine Abzinsung der Verpflichtungen erfolgte nur für die Alterszeitverhältnisse, die über 12 Monate andauern.

Die Berechnung der Jubiläumsverpflichtungen erfolgt nach der PUC-Methode unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Heubeck; der Berechnung wurden laufzeitabhängige Diskontierungszinssätze von 3,82 bzw. 4,14 % p. a. zugrunde gelegt.

24. Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten umfassen: Vertragliche Verpflichtungen, flüssige Mittel oder einen anderen finanziellen Vermögenswert an ein anderes Unternehmen abzugeben; oder finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten mit einem anderen Unternehmen zu potenziell nachteiligen Bedingungen auszutauschen; oder einen Vertrag, der in eigenen Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens erfüllt werden wird oder kann (spiegelbildlich zur Definition unter finanziellen Vermögenswerten).

Klassifizierung als Fremd- oder Eigenkapital

Dem Grundsatz von IAS 32 nach sind Finanzinstrumente entweder als finanzielle Verbindlichkeit oder Eigenkapitalinstrument zu klassifizieren. Entscheidend ist hierbei der wirtschaftliche Gehalt des Vertrages, nicht seine rechtliche Ausgestaltung. Das Unternehmen muss zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes eine Klassifizierung vornehmen. Die Zuordnung darf später nicht aufgrund geänderter Bedingungen abgeändert werden [IAS 32.15].

Ein Finanzinstrument ist nur dann ein Eigenkapitalinstrument, wenn (a) das Instrument keine vertragliche Verpflichtung zur Lieferung von flüssigen Mitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten an ein anderes Unternehmen beinhaltet und (b) wenn das Instrument in eigenen Eigenkapitalinstrumenten des Emittenten beglichen werden kann oder wird, es entweder (i) ein Kassainstrument ist, welches keine vertragliche Verpflichtung für den Emittenten beinhaltet, eine variable Anzahl seiner eigenen Eigenkapitalinstrumente zu liefern; oder (ii) ein Derivat, welches durch den Emittenten nur durch Austausch eines festen Betrags an flüssigen Mitteln oder eines anderen finanziellen Vermögenswerts für eine feste Anzahl an seinen eigenen Eigenkapitalinstrumenten beglichen wird.

Zur Umklassifizierung von finanziellen Verbindlichkeiten siehe unter „Finanzielle Vermögenswerte“.

Erstmalige Bewertung von Finanzinstrumenten

Alle Finanzinstrumente werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Transaktionskosten erhöhen bzw. vermindern den Erstbuchwert, wenn die finanzielle Verbindlichkeit nicht zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im Periodenergebnis bewertet wird.

Folgebewertung von finanziellen Verbindlichkeiten

Durch IFRS 9 wird das grundlegende Bilanzierungsmodell für finanzielle Verbindlichkeiten aus IAS 39 nicht geändert. Nach wie vor gibt es zwei Bewertungskategorien: Bewertung zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im Periodenergebnis und fortgeführte Anschaffungskosten. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten werden zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im Periodenergebnis bewertet. Alle anderen finanziellen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, es sei denn, das Unternehmen designiert sie freiwillig bei erstmaligem Ansatz als „zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im Periodenergebnis zu bewerten“ (sog. Fair-Value-Option).

Freiwillige Designierung als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten“ (Fair-Value-Option) IFRS 9 enthält die Wahlmöglichkeit, eine finanzielle Verbindlichkeit freiwillig als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten“ zu designieren, wenn Folgendes gilt: Diese Designierung beseitigt oder verringert deutlich eine Bewertungs- oder Ansatzinkonsistenz (manchmal „Bilanzierungsanomalie“ genannt), die sonst daraus entstehen würde, Vermögenswerte und Schulden auf unterschiedlicher Grundlage zu bewerten oder Gewinne und Verluste aus ihnen auf unterschiedlicher Grundlage zu erfassen. Oder die Verbindlichkeit ist Teil einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten, die auf Fair-Value-Basis gesteuert und deren Wertentwicklung jeweils in Übereinstimmung mit der niedergelegten Management- oder Investmentstrategie entsprechend bewertet wird, und Informationen über diese Gruppe werden dem Management in Schlüsselpositionen auf dieser Grundlage zur Verfügung gestellt.

Eine finanzielle Verbindlichkeit, die diese Kriterien nicht erfüllt, kann trotzdem als „zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im Periodenergebnis zu bewerten“ designiert werden, wenn sie ein oder mehrere eingebettete Derivate enthält, die ansonsten abgetrennt werden müssten.

In IFRS 9 ist vorgeschrieben, dass Gewinne und Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die als „zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im Periodenergebnis zu bewerten“ designiert wurden, in den Betrag der Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts aufgespalten werden, der auf Veränderungen im Kreditrisiko der Verbindlichkeit zurückzuführen ist und der im sonstigen Gesamtergebnis zu erfassen ist, und den verbleibenden Betrag der Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts, der im Periodenergebnis erfasst wird. Nach den neuen Leitlinien ist die Erfassung des vollen Betrages der Veränderungen im beizulegenden Zeitwert im Periodenergebnis nur dann gestattet, wenn die Erfassung von Änderungen aufgrund des Kreditrisikos der Verbindlichkeit im sonstigen Gesamtergebnis eine Bilanzierungsanomalie im Periodenergebnis entstehen lassen oder vergrößern würde. Diese Einschätzung wird bei erstmaligem Ansatz vorgenommen und nicht neu beurteilt.

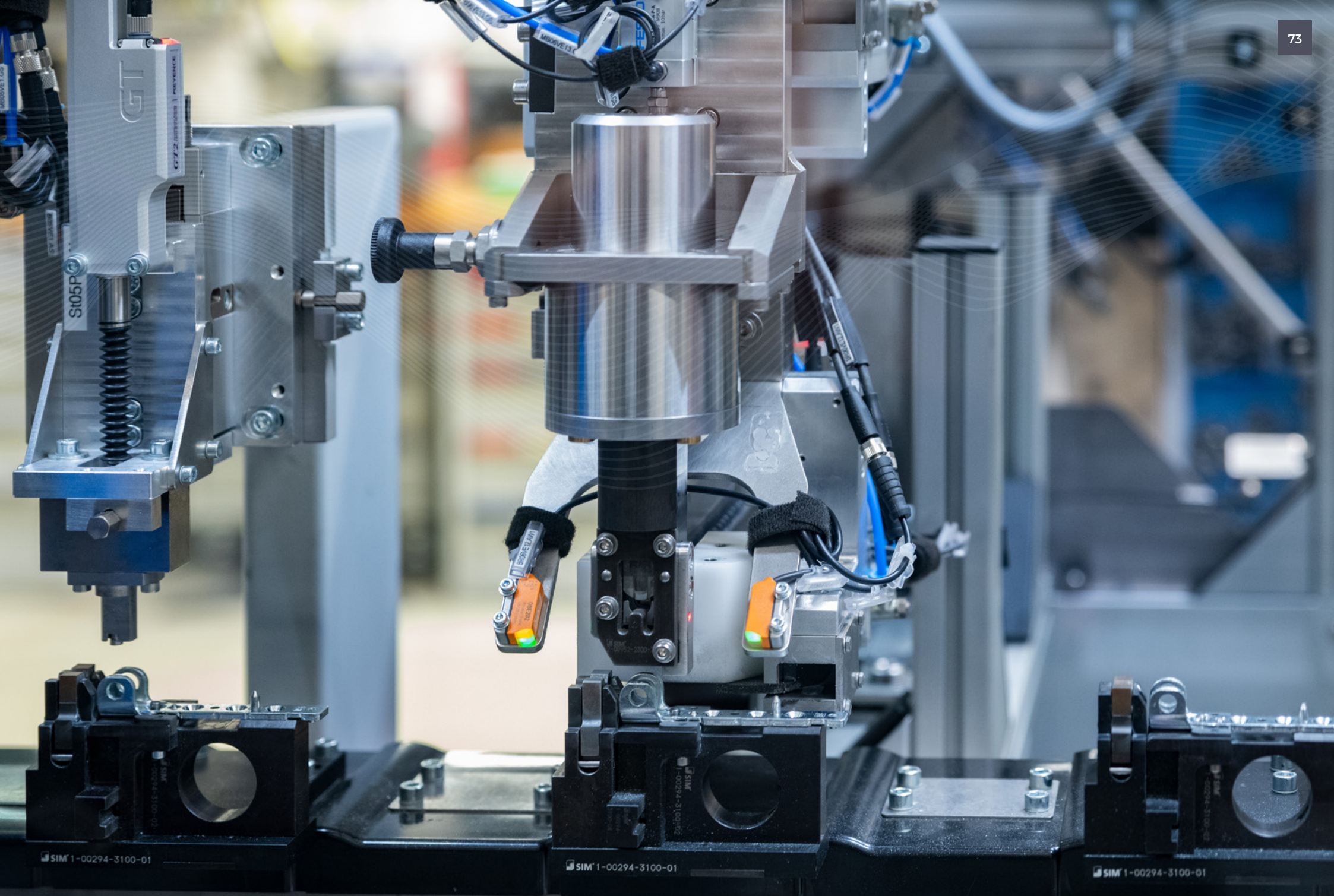
Beträge, die im sonstigen Gesamtergebnis erfasst werden, dürfen nicht später in das Periodenergebnis umgebucht werden. Das Unternehmen darf die kumulierten Bewertungsergebnisse aber innerhalb des Eigenkapitals umgliedern.

Ausbuchung einer finanziellen Verbindlichkeit

Eine finanzielle Verbindlichkeit darf nur dann aus der Bilanz entfernt werden, wenn diese getilgt wurde, d. h., wenn die im Vertrag festgelegte Verpflichtung entweder beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist. Für den Fall eines Austausches von Schuldinstrumenten mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen zwischen einem bestehenden Kreditnehmer und einem Kreditgeber oder dem Fall substantieller Änderungen in den Vertragsbedingungen einer existierenden Verbindlichkeit ist die Transaktion wie eine Tilgung der ursprünglichen finanziellen Verbindlichkeit und dem Ansatz einer neuen finanziellen Verbindlichkeit zu behandeln. Ein Gewinn oder Verlust aus der Tilgung der ursprünglichen finanziellen Verbindlichkeit ist erfolgswirksam zu erfassen.

25. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Investitionszuwendungen werden nicht als Reduzierung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte erfasst und führen somit auch nicht zu einer entsprechenden Reduzierung der planmäßigen Abschreibung in Folgeperioden. Vielmehr werden die Zuwendungen als passivischer Abgrenzungsposten, jedoch in den langfristigen Schulden unter „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Die aus der Nutzung der Zuwendung resultierenden sonstigen betrieblichen Erträge werden in den Zeiträumen erfasst, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendung kompensiert werden sollen. Zuwendungen, die nicht auf Investitionen bezogen sind, werden als sonstige betriebliche Erträge in den Zeiträumen erfasst, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendung kompensiert werden sollen.



SIM 1-00294-3100-01

SIM 1-00294-3100-01

SIM 1-00294-3100-01

B. Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis

1. Konsolidierungsmethode

Der Konzernabschluss der Private Assets AG zum 31. Dezember 2022 umfasst den Jahresabschluss der Konzernobergesellschaft sowie die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen. Die Abschlussstichtage der einbezogenen Unternehmen entsprechen dem Abschlussstichtag des Mutterunternehmens.

2. Unternehmenszusammenschlüsse

Die Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt nach IFRS 10 (Konzernabschlüsse) in Verbindung mit IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) durch Verrechnung des Beteiligungsbuchwertes mit dem neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbs (Neubewertungsmethode). Der Erwerb von Geschäftsbetrieben wird nach der Erwerbsmethode bilanziert.

Die bei einem Unternehmenszusammenschluss übertragene Gegenleistung ist zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, der sich bestimmt aus der Summe der zum Tauschzeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der übertragenen Vermögenswerte, der von den früheren Eigentümern des erworbenen Unternehmens übernommenen Schulden und der vom Konzern emittierten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens. Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten sind

bei Anfall grundsätzlich erfolgswirksam zu erfassen. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der nicht beherrschenden Anteile.

Der Überschuss aus der Summe der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen, dem beizulegenden Zeitwert des zuvor vom Erwerber gehaltenen Eigenkapitalanteils an dem erworbenen Unternehmen und dem Saldo der zum Erwerbszeitpunkt bestehenden Beträge der erworbenen identifizierten Vermögenswerte und der übernommenen Schulden, entspricht dem Geschäfts- und Firmenwert (Goodwill). Für den Fall, dass nach erfolgter nochmaliger Beurteilung der dem Konzern zuzurechnende Anteil am beizulegenden Zeitwert des erworbenen identifizierten Nettovermögens größer ist als die Summe aus der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und dem beizulegenden Zeitwert des zuvor vom Erwerber gehaltenen Eigenkapitalanteils an dem erworbenen Unternehmen (sofern gegeben), ist der übersteigende Betrag unmittelbar als Gewinn erfolgswirksam zu erfassen (Bargain Purchase).

Als Zeitpunkt des Erwerbs ist jeweils das Datum des Kontrollübergangs heranzuziehen. Bei den im Geschäftsjahr 2022 vorgenommenen Akquisitionen handelt es sich um Unternehmensübernahmen im Rahmen von Share- und Asset-Deals.

Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt – Die übernommenen Vermögenswerte und Schulden der SIM Technologies GmbH

TEUR	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Aktiva	
Kurzfristige Vermögenswerte	3.425
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.221
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0
Vertragsvermögenswerte	0
übrige Vermögenswerte	0
Vorräte	2.204
Langfristige Vermögenswerte	306
Andere immaterielle Vermögenswerte	0
davon: übrige	0
Sachanlagen	306
Finanzanlagen	0
Nutzungsrechte	0
Aktive Latente Steuern	0
Vermögenswerte	3.731

TEUR	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Passiva	
Kurzfristige Schulden	2.584
Finanzielle Verbindlichkeiten	0
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	2.299
Sonstige Rückstellungen	285
übrige Schulden	0
Langfristige Schulden	20
Finanzielle Verbindlichkeiten	0
Leasing-Verbindlichkeiten	0
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	20
Passive latente Steuern	0
Schulden	2.604
Nettovermögenswerte	1.127
davon auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallen	0

Die SIM Technologies GmbH hat von Erwerbszeitpunkt bis zum Stichtag 31.12.2022 einen Umsatz in Höhe von TEUR 1.047 erwirtschaftet und hat ein Jahresergebnis (Verlust) in Höhe von TEUR 149 ausgewiesen.

Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt – Die übernommenen Vermögenswerte und Schulden der Chris Farrell Cosmetics GmbH

TEUR	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Aktiva	
Kurzfristige Vermögenswerte	2.028
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	275
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	272
Vertragsvermögenswerte	0
übrige Vermögenswerte	671
Vorräte	810
Langfristige Vermögenswerte	3.671
Andere immaterielle Vermögenswerte	11
davon: übrige	0
Sachanlagen	386
Finanzanlagen	0
Nutzungsrechte	3.274
Aktive Latente Steuern	0
Vermögenswerte	5.699

TEUR	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Passiva	
Kurzfristige Schulden	802
Finanzielle Verbindlichkeiten	0
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	405
Sonstige Rückstellungen	80
übrige Schulden	317
Langfristige Schulden	4.467
Finanzielle Verbindlichkeiten	0
Leasing-Verbindlichkeiten	3.274
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	1.193
Passive latente Steuern	0
Schulden	5.269
Nettovermögenswerte	430
davon auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallen	0

Die Chris Farrell Cosmetics hat von Erwerbszeitpunkt bis zum Stichtag 31.12.2022 einen Umsatz in Höhe von TEUR 417 erwirtschaftet und hat ein Jahresergebnis (Gewinn) in Höhe von TEUR 138 ausgewiesen.

Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt – Die übernommenen Vermögenswerte und Schulden der InstaLighting GmbH

TEUR	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Aktiva	
Kurzfristige Vermögenswerte	3.679
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.002
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	765
Vertragsvermögenswerte	0
übrige Vermögenswerte	61
Vorräte	1.851
Langfristige Vermögenswerte	2.093
Andere immaterielle Vermögenswerte	571
davon: übrige	0
Sachanlagen	920
Finanzanlagen	0
Nutzungsrechte	600
Aktive Latente Steuern	2
Vermögenswerte	5.772

TEUR	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Passiva	
Kurzfristige Schulden	1.001
Finanzielle Verbindlichkeiten	0
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	604
Sonstige Rückstellungen	355
übrige Schulden	42
Langfristige Schulden	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	0
Leasing-Verbindlichkeiten	0
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	0
Passive latente Steuern	0
Schulden	1.001
Nettovermögenswerte	4.771
davon auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallen	0

Die InstaLighting GmbH hat von Erwerbszeitpunkt bis zum Stichtag 31.12.2022 einen Umsatz in Höhe von TEUR 5.455 erwirtschaftet und hat ein Jahresergebnis (Verlust) in Höhe von TEUR 370 ausgewiesen.

Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt – Die übernommenen Vermögenswerte und Schulden der Procast Handform GmbH

TEUR	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Aktiva	
Kurzfristige Vermögenswerte	25
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0
Vertragsvermögenswerte	0
übrige Vermögenswerte	25
Vorräte	0
Langfristige Vermögenswerte	10.921
Andere immaterielle Vermögenswerte	0
davon: übrige	0
Sachanlagen	1.211
Finanzanlagen	0
Nutzungsrechte	9.690
Aktive Latente Steuern	20
Vermögenswerte	10.946

TEUR	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Passiva	
Kurzfristige Schulden	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	0
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	0
Sonstige Rückstellungen	0
übrige Schulden	0
Langfristige Schulden	10.098
Finanzielle Verbindlichkeiten	0
Leasing-Verbindlichkeiten	9.690
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	408
Passive latente Steuern	0
Schulden	10.098
Nettovermögenswerte	848
davon auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallen	0

Die Procast Handform GmbH hat von Erwerbszeitpunkt bis zum Stichtag 31.12.2022 einen Umsatz in Höhe von TEUR 3.561 erwirtschaftet und hat ein Jahresergebnis (Verlust) in Höhe von TEUR 216 ausgewiesen.

Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt – Die übernommenen Vermögenswerte und Schulden der ProMachining GmbH

TEUR	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Aktiva	
Kurzfristige Vermögenswerte	25
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0
Vertragsvermögenswerte	0
übrige Vermögenswerte	25
Vorräte	0
Langfristige Vermögenswerte	10.362
Andere immaterielle Vermögenswerte	0
davon: übrige	0
Sachanlagen	3.512
Finanzanlagen	0
Nutzungsrechte	6.768
Aktive Latente Steuern	82
Vermögenswerte	10.387

TEUR	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Passiva	
Kurzfristige Schulden	485
Finanzielle Verbindlichkeiten	0
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	0
Sonstige Rückstellungen	485
übrige Schulden	0
Langfristige Schulden	7.444
Finanzielle Verbindlichkeiten	0
Leasing-Verbindlichkeiten	6.768
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	676
Passive latente Steuern	0
Schulden	7.929
Nettovermögenswerte	2.458
davon auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallen	0

Die ProMachining GmbH hat von Erwerbszeitpunkt bis zum Stichtag 31.12.2022 einen Umsatz in Höhe von TEUR 6.122 erwirtschaftet und hat ein Jahresergebnis (Verlust) in Höhe von TEUR 23 ausgewiesen.

Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt – Die übernommenen Vermögenswerte und Schulden der Pro-Valve GmbH

TEUR	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Aktiva	
Kurzfristige Vermögenswerte	1.135
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	460
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	440
Vertragsvermögenswerte	0
übrige Vermögenswerte	235
Vorräte	
Langfristige Vermögenswerte	3.992
Andere immaterielle Vermögenswerte	0
davon: übrige	0
Sachanlagen	1.236
Finanzanlagen	0
Nutzungsrechte	2.724
Aktive Latente Steuern	32
Vermögenswerte	5.127

TEUR	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Passiva	
Kurzfristige Schulden	1.335
Finanzielle Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	1.111
Sonstige Rückstellungen	180
übrige Schulden	44
Langfristige Schulden	3.259
Finanzielle Verbindlichkeiten	0
Leasing-Verbindlichkeiten	2.724
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	317
Passive latente Steuern	218
Schulden	4.594
Nettovermögenswerte	533
davon auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallen	0

Die Pro-Valve GmbH hat von Erwerbszeitpunkt bis zum Stichtag 31.12.2022 einen Umsatz in Höhe von TEUR 2.502 erwirtschaftet und hat ein Jahresergebnis (Gewinn) in Höhe von TEUR 65 ausgewiesen.

3. Konsolidierungskreise

Tochterunternehmen (Beteiligungsunternehmen) sind nach IFRS 10.7 alle Unternehmen, die von der Muttergesellschaft direkt oder indirekt beherrscht werden. Dies trifft nur dann zu, wenn alle nachfolgenden Eigenschaften erfüllt sind:

- Die Muttergesellschaft hat Verfügungsgewalt über das Konzernunternehmen.
- Sie ist einem Risiko durch Anrechte auf schwankende Renditen aus dem Engagement in dem Konzernunternehmen ausgesetzt.
- Sie kann ihre Verfügungsgewalt über das Konzernunternehmen dergestalt nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Konzernunternehmens beeinflusst wird.

Tochterunternehmen werden grundsätzlich von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an welchem die Beherrschung auf die Muttergesellschaft übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Beherrschung endet.

In den Konzernabschluss werden sämtliche Tochterunternehmen einbezogen, es sei denn, sie sind aus Sicht eines operativen Segments oder des Konzerns gemäß folgender Beurteilung unwesentlich. Bezüglich der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen wird auf die Anteilsbesitzliste im Abschnitt E. verwiesen.

Im Geschäftsjahr 2022 fanden folgende Veränderungen im Kreis der konsolidierten Gesellschaften statt:

- Eintritt der Private Assets Lumen GmbH zum 01.07.2022 (direkte Beteiligung)
- Eintritt der Private Assets Valueinvest GmbH zum 01.07.2022 (direkte Beteiligung)
- Eintritt der Private Assets Valuestate GmbH zum 01.07.2022 (direkte Beteiligung)
- Eintritt der ProMachining GmbH zum 01.05.2022 (indirekte Beteiligung)
- Eintritt der Procast Handform GmbH zum 01.05.2022 (indirekte Beteiligung)
- Eintritt der Pro-Valve GmbH zum 01.05.2022 (direkte Beteiligung)
- Eintritt der InstaLighting GmbH zum 01.07.2022 (indirekte Beteiligung)
- Eintritt der Chris Farrell Cosmetics GmbH zum 07.11.2022 (indirekte Beteiligung)

Folgende Gesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2022 dem Konsolidierungskreis hinzugefügt, die im Geschäftsjahr 2021 nicht berücksichtigt wurden:

- Private Assets Beteiligungsberatung GmbH (direkte Beteiligung)
- Private Assets Industrieholding GmbH (direkte Beteiligung)
- Private Assets Wertkapital GmbH (direkte Beteiligung)
- Private Assets Beteiligungsholding GmbH (direkte Beteiligung)

Die entsprechenden Angaben für die Vorperioden wurde nicht angepasst, da die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Der Konsolidierungskreis ist gegenüber dem Geschäftsjahr 2021 um 8 Gesellschaften gestiegen und umfasst zum Ende des Geschäftsjahres 2022 insgesamt 18 Gesellschaften.

Eine Erläuterung zu den Tochter- und At-Equity-Unternehmen ist im Abschnitt G.1 „Sonstige Erläuterungen“.

4. Nicht beherrschende Anteile

Nicht beherrschende Anteile werden zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet.

Die auf die nicht beherrschenden Anteilseigner entfallenden Anteile am konsolidierten Eigenkapital und am konsolidierten Jahresergebnis werden getrennt von den auf die Aktionäre des Mutterunternehmens entfallenden Anteilen ausgewiesen.

5. Bei der Konsolidierung eliminierte Geschäftsvorfälle

Konzerninterne Transaktionen, Salden und Geschäftsvorfälle sowie unrealisierte Erträge und Aufwendungen aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert.

Nicht realisierte Verluste werden ebenso eliminiert, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes hin.

6. Unternehmensfortführung

Die Private Assets AG Tochtergesellschaften verfügten zu jedem Zeitpunkt im Berichtsjahr über ausreichende Liquidität.

Zur Sicherung der Konzernliquidität dienten im Wesentlichen Factoring-, Sale- &-Lease-back-Verträge, sowie während der Corona Krise zur Verfügung gestellte KfW-Schnellkredite.

Die Private Assets AG treibt mit ihren eingespielten Teams mit Inhouse-Erfahrung in den Bereichen Product-Supply, Projectmanagement, Sales & Marketing und Recht und Finanzen konsequent das 2022 entwickelte Restrukturierungsprogramm der jeweiligen operativen Beteiligungen weiter an. Ziel des entwickelten Restrukturierungsprogramms ist die strategische Neuausrichtung und nachhaltige Steigerung von Umsatz, Ergebnis und Cashflow der Tochtergesellschaften des Konzerns. Damit sollen für das Geschäftsjahr 2023 und danach eine Reihe flankierender operativer Maßnahmen zu einer deutlichen Verbesserung der Liquiditätssituation führen.

Risiken zur Unternehmensfortführung der operativen Beteiligungen könnten bei signifikanter negativer Abweichung vom geplanten Geschäftsverlauf und bei einem erfolgreichen Ausbleiben der operativen Maßnahmen aus dem Restrukturierungsprogramm auftreten. Dadurch könnte die Liquidität der einzelnen Beteiligungen nicht länger gewährleistet werden. In einem solchen Fall ist der Fortbestand der Beteiligungen, aber nicht der des Konzerns gefährdet.



C. Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns

Die Angaben beziehen sich auf ein Geschäftsjahr, welches vom 01. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geht.

Die großen Unterschiede zwischen den Geschäftsjahren 2021 und 2022 erklären sich aus den Erstkonsolidierungen im Jahr 2021 und den Erstkonsolidierungen an Beteiligungen im Jahr 2022. Eine Aufgliederung der Zugänge an Beteiligungen finden sie im Abschnitt G.1 „Tochterunternehmen und at equity Unternehmen“ in den Erläuterungen zu den Beteiligungen.

1. Umsatzerlöse

TEUR	2022	2021
Umsatzerlöse	116.011	33.425

Der Anstieg der Umsatzerlöse aus den Geschäftsbereichen ist insbesondere auf die Akquisitionen neuer Portfoliounternehmen im laufenden Geschäftsjahr und die erstmalige ganzjährige Einbeziehung von in 2021 akquirierten Gesellschaften zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber 2021 um TEUR 82.586 auf TEUR 116.011. Die Umsätze wurden im Wesentlichen aus Produktlieferungen des Segments „Industrial“ erwirtschaftet (TEUR 78.716).

Die Umsatzerlöse des Konzerns beinhalten hauptsächlich Warenverkäufe und Dienstleistungen.

2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen- und unfertigen Erzeugnissen

TEUR	2022	2021
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen- und unfertigen Erzeugnissen	3.222	915

Die Erhöhung des Bestandes an fertigen- und unfertigen Erzeugnissen entfällt mit TEUR 5.165 (Vorjahr TEUR 511) auf die SIM Automation GmbH. Alle anderen Beteiligungen haben im Geschäftsjahr 2022 eine Verringerung der fertigen und unfertigen Erzeugnisse in Höhe von gesamt TEUR 1.943.

3. Andere aktivierte Eigenleistungen

TEUR	2022	2021
Andere aktivierte Eigenleistungen	68	25

Die andere aktivierte Eigenleistung ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 43 gestiegen. Die Eigenleistungen wurden in den Segmenten „Industrial“, „Automation & Technology“ und „Consumer & Solution“ erarbeitet.

4. Sonstige betriebliche Erträge

TEUR	2022	2021
Sonstige betriebliche Erträge	13.744	8.506

Die sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten hauptsächlich den Ausweis der Erträge aus negativen Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung (Bargain purchase) in Höhe von TEUR 9.457 (Vorjahr TEUR 6.470), sofern der beizulegende Zeitwert der angesetzten identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses übersteigen und den Ausweis einer vertraglich vereinbarten „Loss Compensation“ bei der Procast Handform GmbH in Höhe von TEUR 3.000. Weiterhin sind in Erträgen aus Zuwendungen in Höhe von TEUR 63 (Vorjahr TEUR 63) enthalten.

5. Materialaufwand

TEUR	2022	2021
Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe und bezogene Waren	(46.760)	(12.673)
Bezogene Leistungen	(12.050)	(2.738)

Der Materialaufwand für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe und bezogene Waren ist im Geschäftsjahr 2022 gegenüber 2021 um TEUR 34.087 gestiegen. Im Wesentlichen sind die Aufwände bei der Procast Guss GmbH mit TEUR 28.224 und der SIM Automation GmbH mit TEUR 8.682 entstanden. Im Materialaufwand sind TEUR 1.391 (Vorjahr TEUR 923) aus Abwertung von Vorratsvermögen enthalten.

Die bezogenen Leistungen stiegen ebenfalls gegenüber dem vorherigen Geschäftsjahr um TEUR 9.312 an. Der wesentliche Teil der im Jahr 2022 bezogenen Leistungen ist bei der Procast Guss GmbH mit TEUR 8.370 durch fremd vergebene Arbeiten entstanden.

6. Personalaufwand

TEUR	2022	2021
Löhne und Gehälter	(34.505)	(11.262)
Soziale Abgaben	(7.048)	(2.815)

Der starke Anstieg bei den Löhnen und Gehältern ist auf die erstmalig ganzjährig einbezogenen von 2021 akquirierten Gesellschaften und die im Geschäftsjahr 2022 neu akquirierten Gesellschaften zurückzuführen.

Die Gesellschaften Procast Guss GmbH, SIM Automation GmbH und OKU Automation GmbH sind das erste Mal ganzjährig berücksichtigt. Sie haben gesamt einen Aufwand an Löhnen und Gehältern von TEUR 28.973 (Vorjahr TEUR 11.490).

7. Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	2022	2021
Rechts- und Beratungskosten	(3.849)	(91)
Instandhaltung	(3.630)	(943)
Produktion	(3.211)	(1.330)
EDV-Kosten	(1.802)	(65)
Miete/Leasing	(1.127)	(503)
Versicherungen	(726)	(80)
Vertrieb	(839)	(84)
Übrige Aufwendungen	(4.866)	(3.183)
Gesamt	(20.050)	(6.279)

Der Anstieg der Rechts- und Beratungskosten ist auf die Akquisitionstätigkeit zurückzuführen. In den Instandhaltungskosten TEUR 3.630 (Vorjahr TEUR 943) sind im Wesentlichen Instandhaltungen für Anlagen und Maschinen (TEUR 3.125) enthalten.

Bei den Mieten/Leasing, TEUR 1.127 (Vorjahr TEUR 503), handelt es sich um kurzfristige (unter einem Jahr) Aufwendungen, die nicht nach IFRS 16 berücksichtigt wurden, sowie um die Nebenkosten der Mieten.

Der Aufwand Vertrieb TEUR 839 (Vorjahr TEUR 84) beinhaltet Frachten im In- und Ausland sowie Provisionsaufwendungen und spiegelt die Umsatzausweitung im Geschäftsjahr wider.

In den übrigen Aufwendungen in Höhe von TEUR 4.866 (Vorjahr TEUR 3.183) sind Kosten für Reisen/Bewirtung, KFZ, Marketing/Messe, Gebühren und sonstige Betriebskosten enthalten.

8. Abschreibungen

TEUR	2022	2021
Abschreibung	(3.731)	(667)

Im Geschäftsjahr 2022 wurden Anlagen/Maschinen und Gebäude planmäßig abgeschrieben, die einen Anteil von TEUR 1.518 haben. Es sind weiter Abschreibungen auf die Nutzungsrechte laut IFRS 16 in Höhe von TEUR 1.895 enthalten.

9. Finanzergebnis

TEUR	2022	2021
Finanzergebnis	1.348	350

Enthalten sind sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von TEUR 14 (Vorjahr TEUR 0), die im Wesentlichen aus der Verzinsung von laufenden Kontokorrentguthaben resultieren.

Die enthaltenen Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.362 (Vorjahr TEUR 337) resultieren im Wesentlichen aus den Zinseffekten durch IFRS 16 (Leasingverhältnisse) in Höhe von TEUR 709 (Vorjahr TEUR 0) und den Abzinsungen von Rückstellungen in Höhe von TEUR 182 (Vorjahr TEUR 37). Die übrigen Zinsaufwendungen enthalten Darlehen-Zinsen, Factoring-Zinsen, Zinsaufwendungen der Bank und Zinsen von Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 457 (Vorjahr TEUR 300).

10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

TEUR	2022	2021
Effektiver Steueraufwand/-ertrag	(16)	(205)
Latenter Steueraufwand	(2.241)	(318)
Latenter Steuerertrag	199	1.257
Andere Steuereffekte	1.060	0
Gesamter Steueraufwand/-ertrag	(1.711)	735

Der in der Tabelle genannte effektive Steuerertrag ist der Saldo aus den effektiven Steueraufwendungen und -erträgen. Darin sind (nach Saldierung) periodenfremde Steueraufwendungen von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 0) enthalten.

Die latenten Steuern auf Verlustvorträge entwickelten sich wie folgt:

TEUR	2022	2021
Latente Steuern auf Verlustvorträge	302	1.080
Unterschied gegenüber Vorjahr	(778)	0
Davon Zugang / (Abgang)	(778)	0

Die Verlustvorträge auf die Ertragsteuern des Konzerns (Körperschafts- und Gewerbesteuer) sind unbegrenzt vortragsfähig und betragen:

TEUR	2022	2021
Verlustvorträge	5.031	4.081
Davon aktive latente Steuern gebildet	1.006	3.600

Die Minderung spiegelt die Ergebniserwartungen der operativen Gesellschaften innerhalb der nächsten 5 Jahre wider.

Der latente Steueraufwand und -ertrag setzt sich aus den Unterschieden zwischen IFRS und Steuerbilanz zusammen.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung stellt die Unterschiede zwischen ausgewiesenem Steueraufwand und dem erwarteten Steueraufwand dar. Der erwartete Ertragssteueraufwand ergibt sich aus dem Ergebnis vor Ertragssteuern, multipliziert mit dem Konzernertragssteuersatz. Dieser Ertragssteuersatz beinhaltet die deutsche Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer und beträgt im Berichtsjahr 30,00 %.

TEUR	2022	2021
Ergebnis aus fortführenden Geschäftsbereichen vor Ertragssteuern	7.553	6.087
Ertragssteuersatz	30,00 %	30,00 %
Erwarteter Steueraufwand	(2.266)	(1.803)
Steuermehrung aufgrund der Bewertung von aktiven bzw. Passiven Latenten Steuern	(2.954)	(318)
Steuerminderung aufgrund der Bewertung von aktiven bzw. Passiven Latenten Steuern	199	1.257
Steuermehrung aufgrund von steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	0	0
Effekte aus abweichenden ausländischen Steuersätzen	0	0
Periodenfremde Steueraufwendungen	0	0
Steuerminderungen aufgrund steuerfreier Erträge	2.837	1.941
Steuermehrungen/ -minderungen aufgrund von Quellensteuern und Tax Credits	0	0
Sonstige Steuereffekte (aus steuerlichen Verlustvorträgen und Ergänzungsbilanzen)	473	1.599
Ausgewiesener Steuerbetrag	(1.711)	735
Effektiver Steuersatz	22,65%	-12,08%

Die Angaben zu den steuerlichen Auswirkungen auf das sonstige Ergebnis wird nachfolgend dargestellt.

TEUR	2022			2021		
	Vor Steuereffekt	Steuereffekt	Nach Steuereffekt	Vor Steuereffekt	Steuereffekt	Nach Steuereffekt
Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden						
Ergebnis aus der Neubewertung von Sachanlagen	(59)	0	(59)	4.127	(1.038)	3.089
Ergebnis aus der Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	2.984	(895)	2.089	152	(46)	106
	2.925	(895)	2.030	4.279	(1.084)	3.195
Sonstiges Ergebnis	2.925	(895)	2.030	4.279	(1.084)	3.195
Überschuss/(Fehlbetrag)			5.842			6.822
Gesamtergebnis			7.872			10.017

11. Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn/Verlust

Der Konzernjahresüberschuss setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2022	2021
Ergebnis aus fortführenden Geschäftsbereichen (nach Steuern)	5.842	6.823
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	(746)	558
Konzernjahresüberschuss	6.588	6.265

12. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (earnings per share: EPS) ergibt sich durch Division des auf die Aktionäre der Muttergesellschaft entfallenden Konzernjahresergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb der Berichtsperiode im Umlauf befindlichen Stückaktien. Das Ergebnis je Aktie für den Berichtszeitraum wird wie folgt ermittelt, jeweils für das Konzernergebnis und für jenes aus fortzuführenden Geschäftsbereichen:

		2022	2021
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	TEUR	5.842	6.823
Korrektur um Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	TEUR	(746)	558
Konzernjahresergebnis, das auf die Aktionäre der Private Assets AG entfällt	TEUR	6.588	6.265
Korrektur um das auf die Aktionäre der Private Assets AG entfallende Ergebnis aus aufgegebenen Geschäften	TEUR	0	0
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, das auf die Aktionäre der Privat Assets AG entfällt	TEUR	6.588	6.265
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb der Berichtsperiode in Umlauf befindlichen Aktien	Stück	1.729.056	547.929
Ergebnis je Aktie	EUR	3,81	11,43
Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	TEUR	0	0
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	TEUR	3,81	11,43

Das verwässerte entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

13. Segmentinformationen

Die Private Assets AG ist eine Holding mit mittel- bis langfristigem Investitionshorizont und auf die Übernahme von Unternehmen mit Entwicklungspotenzial spezialisiert. Der Konzern hat somit Unternehmen aus den verschiedensten Industriebereichen in seinem Portfolio.

Gemäß den Anforderungen des IFRS 8 sind Geschäftssegmente auf Basis der internen Berichterstattung von Konzernbereichen abzugrenzen, die regelmäßig vom Aufsichtsrat der Private Assets AG im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu diesem Segment und der Bewertung seiner Ertragskraft überprüft werden. Die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat bilden somit die Grundlage zur Bestimmung des Segmentberichtsformats des Konzerns. Dabei stehen die Ergebnisgrößen Umsatz und EBITDA im Vordergrund. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente entsprechen den in Abschnitt A „Allgemeine Angaben, Darstellungen und Bewertungen des Konzernabschlusses“ beschriebenen Konzernbilanzierungs- und -bewertungsmethoden.

Das Management der Private Assets AG hat sich entschieden, die interne und somit auch die externe Berichterstattung gesondert nach Unternehmen aus den Segmenten Industrial, Automation & Technology und Consumer & Solution vorzunehmen. Aufgrund der Tatsache, dass das Produktportfolio des Konzerns umfangreich ist, wird auf Basis des Geschäftszwecks auf weitere Indikatoren abgestellt. Hier stehen die Zielmargen der einzelnen Segmente im Vordergrund, die einen ähnlichen Zielkorridor im Rahmen der Restrukturierung und Optimierung haben. Ebenso können die Maßnahmen und die Expertise der Task Force auf diese drei Segmente aufgeteilt werden. Die Maßnahmen zur Restrukturierung sind abhängig von den festgelegten Major Action Points.

Die Art der Wertschöpfung, die Vertriebsstrategie, die Anlagenintensität sowie das Verhältnis von Material- und Personaleinsatz sind ebenfalls innerhalb der Segmente vergleichbar. Entsprechend der Zusammensetzung des Konzerns

werden zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 die folgenden drei Segmente berichtet:

1) Das Segment „Industrial“ umfasst Unternehmen, die speziell Cusserzeugnisse erstellen und weiterverarbeiten, sowie die Herstellung von Ventilen. Dazu gehören die Procast Cuss GmbH, die Procast Handform GmbH, die ProMachining GmbH und die Pro-Valve GmbH.

2) Das Segment „Automation & Technology“ beinhaltet Gesellschaften, die sich auf den Bau von Spezialmaschinen für unterschiedlichste Einsatzmöglichkeiten spezialisiert haben. Hierzu zählen die OKU Automation GmbH, die SIM Automation GmbH und die SIM Technologies GmbH.

3) Zu dem Segment „Consumer & Solution“ zählen Unternehmen, die sich auf Endanwender konzentrieren. Dazu zählen die InstaLighting GmbH und die Chris Farrell Cosmetics GmbH.

4) Das Segment „sonstige nicht operative Segmente und Holdings“ enthält die nicht operativen Aktivitäten außerhalb des Kerngeschäfts, die keinen Umsatz mit Dritten erzielen, und die Aufwendungen für den Konzernhauptsitz und dessen Erträge aus Dienstleistungen an die Tochtergesellschaften.

5) Die Konsolidierung zeigt die Konsolidierung von Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten. Sämtliche zwischen den Geschäftssegmenten angesetzten Verrechnungspreise entsprechen den Preisen, die auch mit fremden Dritten erzielt werden.

Das Segmentvermögen entspricht allen Vermögenswerten des jeweiligen Segments. Die Segmentschulden entsprechen allen Schulden des jeweiligen Segments.

Die Segmente stellen sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

01.01.2022 - 31.12.2022 in TEUR	Industrial	Automation & Technology	Consumer & Solution	Sonstige nicht operative Segmente und Holdings	Konsolidierung	Konzern
Umsatzerlöse						
Außenerlöse	77.822	32.317	5.872	0	0	116.011
Innenerlöse	894	559	0	2.258	(3.711)	0
Gesamtumsätze	78.716	32.876	5.872	2.258	(3.711)	116.011
Erträge aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0
EBITDA	3.654	(10)	18	(256)	9.432	12.838
Planmäßige Abschreibungen	(2.316)	(1.284)	(330)	(8)	0	(3.938)
Wertminderungen / Wertaufholungen	0	0	0	0	0	0
EBIT	1.338	(1.294)	(312)	(264)	9.432	8.900
Dividenden von Tochterunternehmen	0	0	0	1.880	(1.880)	0
Gewinnabführung	0	0	0	0	0	0
Zinsertrag	2	9	10	6	(14)	14
Zinsaufwand	(1.172)	(177)	(37)	(14)	39	(1.361)
Sonstiges Finanzergebnis	0	0	0	0	0	0
Ergebnis vor Steuern	168	(1.462)	(339)	1.608	7.577	7.553
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						(1.711)
Konzernperiodenüberschuss						5.842
Bilanz zum 31.12.2022						
Aktiva						
Segmentvermögen	68.224	29.286	11.303	12.578	(10.121)	111.270
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0
Konzernvermögen	68.224	29.286	11.303	12.578	(10.121)	111.270
Passiva						
Segmentsschulden	59.690	22.986	6.787	4.186	(4.501)	89.148
Konzernschulden						89.148
Investitionen 2022 in die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	934	369	188	18	0	1.509

Die nachstehende Tabelle gibt die entsprechenden Segmentinformationen für das Vorjahr wieder:

01.01.2021 - 31.12.2021 in TEUR	Industrial	Automation & Technology	Sonstige nicht operative Segmente und Holdings	Konsolidierung	Konzern
Umsatzerlöse					
Außenerlöse	15.818	17.607	0	0	33.425
Innenerlöse	0	140	526	(666)	0
Gesamtumsätze	15.818	17.747	526	(666)	33.425
Erträge aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0
EBITDA	517	272	(84)	(666)	7.104
Planmäßige Abschreibungen	(300)	(363)	(4)	0	(667)
Wertminderungen / Wertaufholungen	0	0	0	0	0
EBIT	217	(91)	(88)	(666)	6.437
Dividenden von Tochterunternehmen	0	0	0	0	0
Gewinnabführung	0	0	0	0	0
Zinsertrag	0	0	0	0	0
Zinsaufwand	(240)	(85)	(12)	(13)	(350)
Sonstiges Finanzergebnis	0	0	0	0	0
Ergebnis vor Steuern	(23)	(176)	(99)	(679)	6.088
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					735
Konzernperiodenüberschuss					6.823
Bilanz zum 31.12.2021					
Aktiva					
Segmentvermögen	25.157	25.027	8.486	1.793	60.463
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	2.664	(2.557)	107
Konzernvermögen	25.157	25.027	11.150	(764)	60.570
Passiva					
Segmentsschulden	24.923	20.126	2.107	(4.501)	42.655
Konzernschulden					42.655
Investitionen 2021 in die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	63	120	2	0	185



D. Erläuterung zur Bilanz des Konzerns

Aktiva

Langfristige Vermögenswerte

1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die aktivierten Eigenleistungen betragen TEUR 659 (Vorjahr TEUR 104), davon TEUR 410 (Vorjahr TEUR 84) aus Veränderungen des Konsolidierungskreises.

Bei den erworbenen immateriellen Vermögensgegenständen wurden im Geschäftsjahr TEUR 483 (Vorjahr TEUR 1.372) aktiviert, davon TEUR 273 (Vorjahr TEUR 1.332) aus Veränderungen des Konsolidierungskreises. Des Weiteren wurden TEUR 145 umgegliedert in die selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenstände.

Der ausgewiesene, durch die Erstkonsolidierungen, ergebende Geschäfts- und Firmenwert betrug zum Geschäftsjahresende TEUR 1.996 (Vorjahr TEUR 1.568). Aus dem Erwerb und der Erstkonsolidierung einer Beteiligung resultierte ein Geschäfts- und Firmenwert von TEUR 428.

Immaterielle Vermögenswerte in TEUR	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Erworbene immaterielle Vermögenswerte			Goodwill	Geleistete Anzahlungen und immaterielle Ver- mögenswerte in Entwicklung	Gesamt
		Gesamt	Erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Übrige erworbene immaterielle Vermögens- werte			
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten							
Stand 31. Dezember 2020	0	0	0	0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	84	1.332	1.332	0	1.568	30	3.014
Zugänge	20	43	43	0	0	0	63
Abgänge	0	(33)	(33)	0	0	0	(33)
Stand 31. Dezember 2021	104	1.342	1.342	0	1.568	30	3.044
Veränderung Konsolidierungskreis	410	273	273	0	428	0	1.111
Zugänge	145	210	210	0	0	45	400
Abgänge	0	(145)	(145)	0	0	0	(145)
Stand 31. Dezember 2022	659	1.680	1.680	0	1.996	75	4.410

Immaterielle Vermögenswerte in TEUR	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Erworbene immaterielle Vermögenswerte			Goodwill	Geleistete Anzahlungen und immaterielle Ver- mögenswerte in Entwicklung	Gesamt
		Gesamt	Erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Übrige erworbene immaterielle Vermögens- werte			
→ Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen							
Stand 31. Dezember 2020	0	0	0	0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	(1.101)	(1.101)	0	0	0	(1.101)
Zugänge (planmäßige Abschreibung)	0	(86)	(86)	0	0	0	(86)
Abgänge	0	21	21	0	0	0	21
Stand 31. Dezember 2021	0	(1.166)	(1.166)	0	0	0	(1.166)
Veränderung Konsolidierungskreis	(66)	(74)	(74)	0	0	0	(140)
Zugänge (planmäßige Abschreibung)	(12)	(101)	(101)	0	0	0	(113)
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2022	(78)	(1.341)	(1.341)	0	0	0	(1.419)
Buchwerte							
Stand 31. Dezember 2021	104	176	176	0	1.568	30	1.878
Stand 31. Dezember 2022	581	339	339	0	1.996	75	2.991

2. Sachanlagen

Im Sachanlagevermögen sind Gesamtzugänge von TEUR 11.019 (Vorjahr TEUR 23.414) erfasst worden, davon ist der wesentliche Teil aus der Erstkonsolidierung TEUR 9.910 (Vorjahr TEUR 23.292) im Bereich Technische Anlagen und Maschinen in Höhe von TEUR 8.519 (Vorjahr TEUR 10.738) sowie andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von TEUR 1.391 (Vorjahr TEUR 6.484) erfasst worden.

Es sind vom Sachanlagevermögen keine Vermögenswerte als Sicherheit an Fremdkapitalgeber gegeben worden. Im Geschäftsjahr wurden, wie im Vorjahr, im Konzern keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Das Sachanlagevermögen entwickelt sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Sachanlagen in TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte, Bauten und Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand 31. Dezember 2020	0	0	18	0	18
Veränderung Konsolidierungskreis	6.068	10.738	6.484	2	23.292
Zugänge	0	41	70	11	122
Abgänge	(6)	(2.798)	(245)	0	(3.049)
Neubewertung	4.127	0	0	0	4.127
Stand 31. Dezember 2021	10.189	7.981	6.327	13	24.510
Veränderung Konsolidierungskreis	0	8.519	1.391	0	9.910
Zugänge	0	488	439	182	1.109
Abgänge	0	0	(6)	0	(6)
Umgliederungen	0	0	195	(195)	0
Stand 31. Dezember 2022	10.189	16.988	8.346	0	35.523
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand 31. Dezember 2020	0	0	(15)	0	(15)
Veränderung Konsolidierungskreis	(2.874)	(7.330)	(2.929)	0	(13.133)
Zugänge (planmäßige Abschreibung)	(111)	(271)	(199)	0	(581)
Abgänge	0	2.666	242	0	2.908
Stand 31. Dezember 2021	(2.985)	(4.935)	(2.901)	0	(10.821)
Veränderung Konsolidierungskreis	(9)	(34)	(81)	0	(124)
Zugänge (planmäßige Abschreibung)	(522)	(663)	(336)	0	(1.521)
Abgänge	0	0	9	0	9
Umgliederungen	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2022	(3.516)	(5.632)	(3.309)	0	(12.457)
Buchwerte					
Stand 31. Dezember 2021	7.204	3.046	3.426	13	13.689
Stand 31. Dezember 2022	6.673	11.356	5.037	0	23.066

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Grundstücke und Bauten nach dem Neubewertungsmodell zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Nach IFRS 16.77 sind in der unten folgenden Tabelle der Buchwert aufgeführt, wenn die Vermögensgegenstände nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet worden wären. Unter Berücksichtigung der Zugänge des Jahres beträgt bzw. betrüge die jeweilige Veränderung wie folgt:

TEUR	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Anschaffungskostenmodell (Buchwerte)	3.064	3.036	+ 28
Neubewertungsmodell	3.626	4.127	- 501

3. Nutzungsrecht

Es handelt sich dabei um geleaste bzw. gemietete Sachanlagen in Höhe von TEUR 26.015 (Vorjahr TEUR 4.584), davon entfallen auf Immobilien TEUR 25.004 (Vorjahr TEUR 4.022) und der Restbetrag aus anderen Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen.

Durch die Erstkonsolidierung ist der wesentliche Anstieg des Nutzungsrechtes entstanden. Im Bereich Immobilien sind im Konsolidierungskreis TEUR 22.475 (Vorjahr TEUR 4.022). Es handelt sich hierbei um Mietverträge mit Laufzeiten zwischen 10-15 Jahren.

Nutzungsrechte - Leasing-Nehmer-Verhältnisse in TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte, Bauten und Bauten auf fremden Grundstücken	Grundstücke und Bauten aus Sale-and-Leaseback-Transaktionen	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand 31. Dezember 2020	0	0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	4.022	0	562	4.584
Zugänge	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2021	0	4.022	0	562	4.584
Veränderung Konsolidierungskreis	0	22.475	0	205	22.680
Zugänge	0	0	0	646	646
Abgänge	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2022	0	26.497	0	1.413	27.910

Nutzungsrechte – Leasing-Nehmer-Verhältnisse in TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte, Bauten und Bauten auf fremden Grundstücken	Grundstücke und Bauten aus Sale- and-Leaseback- Transaktionen	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
→ Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand 31. Dezember 2020	0	0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2021	0	0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	(660)	0	(27)	(687)
Zugänge (Abschreibung)	0	(833)	0	(375)	(1.208)
Abgänge	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2022	0	(1.493)	0	(402)	(1.895)
Buchwerte					0
Stand 31. Dezember 2021	0	4.022	0	562	4.584
Stand 31. Dezember 2022	0	25.004	0	1.011	26.015

4. Finanzanlagen

In den Finanzanlagen ist im Wesentlichen eine Beteiligung der Brook Capital Eins GmbH enthalten. Der Gesamtwert der Finanzanlagen beträgt TEUR 25 (Vorjahr TEUR 107).

5. Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Mietkautionen enthalten in Höhe von TEUR 1.671. Diese entfallen auf das Segment Industrial.

6. Aktive latente Steuern

In den aktiven latenten Steuern des Konzerns sind im Wesentlichen Pensionsrückstellungen, Altersteilzeit, Jubiläumsrückstellungen und sonstige Rückstellungen enthalten. Eine Aufstellung zu den aktiven latenten Steuern wird unter „Langfristige Schulden“, in den passiven latenten Steuern D.19, aufgeführt.

Kurzfristige Vermögenswerte

7. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2022	2021
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.322	4.767
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	11.138	12.606
Fertige Erzeugnisse und Waren	5.479	3.207
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	308	27
Gesamt	25.247	20.607

Die Bewertung der Vorräte erfolgt jeweils zum niedrigeren Betrag aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und am Bilanzstichtag realisierbarem Nettoverkaufspreis. Im Berichtsjahr wurden im Vorratsvermögen Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.391 (Vorjahr TEUR 923) und Zuschreibungen in Höhe von TEUR 21 (Vorjahr TEUR 58) vorgenommen. Der wesentliche Teil der Abschreibungen erfolgte bei den Gesellschaften SIM Automation GmbH und der OKU Automation GmbH.

Der Bestand der Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe resultiert zum Großteil aus Beständen des Segments „Industrial“ mit TEUR 3.809 (Vorjahr TEUR 2.450), des Segments „Automation & Technology“ mit TEUR 3.459 (Vorjahr TEUR 2.317) und des Segments „Consumer & Solution“ mit TEUR 1.054 (Vorjahr 0 TEUR, Erstkonsolidierung im Geschäftsjahr 2022).

Die unfertigen Erzeugnisse und Leistungen entfallen im Wesentlichen mit TEUR 8.307 (Vorjahr TEUR 8.441) auf das Segment „Automation & Technology“ und das Segment „Industrial“ mit TEUR 2.726 (Vorjahr TEUR 4.166).

Die fertigen Erzeugnisse und Waren bestehen vornehmlich beim Segment „Industrial“ mit TEUR 4.348 (Vorjahr TEUR 3.207) und dem Segment „Consumer & Solution“ mit TEUR 1.131 (Vorjahr TEUR 0, Erstkonsolidierung im Geschäftsjahr 2022).

8. Forderungen aus Lieferung und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferung und Leistungen gliedern sich wie folgt:

TEUR	2022	2021
Forderungen vor Abschreibungen	14.234	5.610
Abschreibungen (Wertberichtigungen)	-130	-241
Buchwert der Forderungen	14.104	5.369

Vom Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferung und Leistungen in Höhe von TEUR 14.104 entfallen im Wesentlichen auf die SIM Automation GmbH in Höhe von TEUR 3.922 (Vorjahr TEUR 2.632), ProMachining GmbH in Höhe von TEUR 2.601 (Vorjahr TEUR 0), OKU Automation GmbH in Höhe von TEUR 1.968 (Vorjahr TEUR 401), Procast Guss GmbH in Höhe von TEUR 1.695 (Vorjahr TEUR 2.349), Procast Handform GmbH in Höhe von 1.387 (Vorjahr TEUR 0) und der Instalighting GmbH in Höhe von TEUR 1.300 (Vorjahr TEUR 0). Die Gesellschaften ohne Vorjahreswert sind im Geschäftsjahr 2022 neu in den Konsolidierungskreis dazu gekommen.

9. Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 2.104 (Vorjahr TEUR 2.281) beinhalten im Wesentlichen TEUR 925 (Vorjahr TEUR 925) aus Sicherheitseinbehalt vom Factoring.

10. Aktive Abgrenzungen

Die in dieser Position enthaltenen Abgrenzungen sind Vorauszahlungen für Wartungen, Versicherungen und Lizenzen. Der Umfang der aktiven Abgrenzungen beträgt zum Stichtag TEUR 355 (Vorjahr TEUR 302).

Die wesentlichen Beträge sind bei der SIM Automation GmbH in Höhe von TEUR 162 (Vorjahr TEUR 152) und der OKU Automation GmbH in Höhe von TEUR 85 (Vorjahr TEUR 83) enthalten.

11. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In dieser Position sind die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen zum Stichtag TEUR 14.826 (Vorjahr TEUR 10.344). Der Kassenbestand beträgt TEUR 5 (Vorjahr TEUR 10).

Passiva

Eigenkapital

12. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 1.729 und ist in 1.729.056 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Jede Aktie hat eine Stimme und ist dividendenberechtigt. Das Grundkapital ist voll eingezahlt.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital einmalig oder mehrmals um insgesamt EUR 846.825,00 in der Zeit bis zum 25. Oktober 2026 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien zum rechnerischen Nennwert von je EUR 1,00 gegen Bareinlage oder gegen Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2021).

Bedingtes Kapital

Weiterhin hat die Hauptversammlung vom 26. Oktober 2021 den Vorstand ermächtigt, Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsschuldverschreibungen auszugeben. Der Vorstand hat die Möglichkeit, Schuldverschreibungen in Höhe von bis zu EUR 10 Mio. gegen Gewährung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten auf bis zu 164.670 Aktien auszugeben.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage ist im Geschäftsjahr 2022 unverändert gegenüber dem Vorjahr bei EUR 2.964.093,00.

Übrige kumuliertes Eigenkapital

Das kumulierte sonstige Ergebnis beinhaltet (i) die Änderungen der Neubewertungsrücklage, (ii) versicherungsmathematische Gewinn bzw. Verluste auf leistungsorientierte Pläne und (iii) Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen. Zu (i) verweisen wir auf die Ausführungen unter D.2 „Sachanlagen“ und zu (ii) auf die Ausführungen unter D.13 „Pensionsverpflichtungen“. Die unter (iii) ausgewiesenen Steuern sind mit dem latenten Steuersatz angesetzt D.19.

Für weitere Informationen zur Zusammensetzung und zu Änderungen des Eigenkapitals im Geschäftsjahr wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Anteile anderer Gesellschafter

Die Ausgleichsposten für Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter in Höhe von TEUR 3.051 (Vorjahr TEUR 2.917) entfällt auf die Procast Guss GmbH sowie auf die SIM Automation GmbH.

Langfristige Schulden

13. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind folgende langfristige Rückstellungen enthalten: Pensionsverpflichtungen, Jubiläumsverpflichtungen und Altersteilzeit.

TEUR	2022	2021
Pensionsverpflichtungen	8.365	10.692
Jubiläumsverpflichtungen	874	161
Altersteilzeit	1.039	408
Gesamt	10.278	11.261

Pensionsverpflichtungen

Der Konzern unterhält über seine Beteiligungen sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Pläne für anspruchsberechtigte Arbeitnehmer seiner Gesellschaften.

Die betrieblichen Altersversorgungspläne in Deutschland begründen sich auf entsprechende Betriebsvereinbarungen bzw. auf einzelvertragliche Regelungen und weisen eine leistungsorientierte Ausgestaltung auf. Sie betreffen ausschließlich ehemalige Mitarbeiter. Die Höhe der Versorgungsleistung bemisst sich nach der Anzahl der Dienstjahre und in Abhängigkeit von der Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung.

Durch die Pläne ist der Konzern üblicherweise folgenden Risiken ausgesetzt: Investitionsrisiko, Zinsänderungsrisiko, Langlebighkeitsrisiko, Konzentrationsrisiko und Gehaltsrisiko.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren jährlich zum Bilanzstich-

tag bewertet. Bei der Ermittlung der versicherungsmathematischen Verpflichtungen für die Pensionspläne wurden folgende Annahmen zugrunde gelegt.

in %	31.12.2022	31.12.2021
Diskontierungszins	3,82	0,61
Gehaltssteigerung	0,4	2
Rentensteigerung	0,4	2

Investitionsrisiko

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus dem Plan wird unter Verwendung eines Abzinsungssatzes ermittelt, der auf der Grundlage der Renditen erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen bestimmt wird. Sofern die Erträge aus dem Planvermögen unter diesem Zinssatz liegen, führt dies zu einer Unterdeckung des Plans.

Zinsänderungsrisiko

Ein Rückgang des Anleihezinssatzes führt zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeiten, jedoch wird dies nur geringfügig durch einen gestiegenen Ertrag aus der Anlage des Planvermögens in festverzinslichen Schuldinstrumenten kompensiert.

Langlebighkeitsrisiko

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus dem Plan wird auf Basis der bestmöglichen Schätzung der Sterbewahrscheinlichkeiten der begünstigten Arbeitnehmer sowohl während des Arbeitsverhältnisses als auch nach dessen Beendigung ermittelt. Eine Zunahme der Lebenserwartung der begünstigten Arbeitnehmer führt zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeit.

Konzentrationsrisiko

Das Planvermögen ist ausschließlich in einer bestimmten Klasse von Anlagen, nämlich festverzinslichen Wertpapieren, investiert. Dadurch besteht für diese Pläne eine Konzentration von Rentenmarktrisiken.

Gehaltsrisiko

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus dem Plan wird auf Basis der zukünftigen Gehälter der begünstigten Arbeitnehmer ermittelt. Somit führen Gehaltserhöhungen der begünstigten Arbeitnehmer zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeit.

Sensitivitätsanalyse

Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse berücksichtigt jeweils die Änderung einer Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben, d. h. mögliche Korrelations-effekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt.

Die Sensitivität der leistungsorientierten Verpflichtungen gegenüber zentralen versicherungsmathematischen Annahmen stellt sich wie folgt dar:

Barwert der Verpflichtungen	Veränderung der versicherungsmathematischen Annahmen	Auswirkung auf die leistungsorientierten Verpflichtungen		
		Endsaldo (TEUR)	Veränderung (TEUR)	Veränderung (%)
Diskontierungszins	Erhöhung um 0,5 %-Punkte	7.965	(400)	-4,78
	Verringerung um 0,5 %-Punkte	8.801	436	5,12
Gehaltssteigerung	Erhöhung um 0,5 %-Punkte	8.365	0	0,00
	Verringerung um 0,5 %-Punkte	8.365	0	0,00
Rentensteigerung	Erhöhung um 0,5 %-Punkte	8.745	381	4,55
	Verringerung um 0,5 %-Punkte	8.014	(351)	-4,20
Rentensterblichkeit	Erhöhung um + 1 Jahr	8.871	507	6,06

Die Pensionsrückstellungen verringerten sich. Der wesentliche Teil der Reduzierung ist bei einer Beteiligung aus dem Segment „Industrial“ mit TEUR 3.065 und bei einer Beteiligung aus dem Segment „Automation & Technology“ mit TEUR 316 zu verzeichnen. Im Geschäftsjahr 2022 ist eine neue Beteiligung zum Segment „Consumer & Solution“ hinzugekommen. Diese Beteiligung hat eine Pensionsrückstellung zum Stichtag in Höhe von TEUR 1.055. Der Gesamtbetrag der Pensionsrückstellung in Höhe von TEUR 8.365 (Vorjahr TEUR 10.691) entfällt auf folgende Segmente:

- „Industrial“ – TEUR 6.752 (Vorjahr TEUR 9.818)
- „Consumer & Solution“ – TEUR 1.055 (Vorjahr TEUR 0)
- „Automation & Technology“ – TEUR 557 (Vorjahr TEUR 874)

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen leitet sich wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen ab:

TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Barwert der gedeckten leistungsorientierten Verpflichtung	0	0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	0	0
Finanzierungsstatus	0	0
Barwert der ungedeckten leistungsorientierten Verpflichtungen	8.365	10.692
Nettoschuld der leistungsorientierten Verpflichtungen	8.365	10.692
Effekt aufgrund der Begrenzung des Vermögenswertes	0	0
Bilanzausweis	8.365	10.692

Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-) auf leistungsorientierte Pläne, die in Übereinstimmung mit IAS 19 erfasst werden, betragen TEUR 2.984 (Vorjahr 152 TEUR) und sind im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Die Nettoschuld der leistungsorientierten Verpflichtungen entwickelte sich im Berichts- und Vergleichsjahr wie folgt:

TEUR	Barwert der Verpflichtungen	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Summe	Effekt aufgrund der Begrenzung des Vermögenswertes	Summe
Stand zum 01.01.2021					
Wert durch Erstkonsolidierung	10.640	0	10.640	0	10.640
Laufender Dienstzeitaufwand	(195)	0	(195)	0	(195)
Zinsaufwand / (-ertrag)	213	0	213	0	213
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/ Effekte aus Abgeltungen und Kürzungen	0	0	0	0	0
	18	0	18	0	18
Neubewertungen					
Gewinne aus Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge	33	0	33	0	33
Gewinne aus der Änderung demographischer Annahmen	0	0	0	0	0
Gewinne aus der Änderung finanzieller Annahmen	0	0	0	0	0
Erfahrungsbedingte Gewinne	0	0	0	0	0
Nicht zinsbedingte Effekte aufgrund der Begrenzung des Vermögenswertes	0	0	0	0	0
	33	0	33	0	33
Effekt aus Währungsdifferenzen	0	0	0	0	0
Beiträge:					
Arbeitgeber	0	0	0	0	0
Begünstigte des Pensionsplans	0	0	0	0	0
Rentenzahlungen	0	0	0	0	0

TEUR	Barwert der Ver- pflichtungen	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Summe	Effekt aufgrund der Begrenzung des Ver- mögenswertes	Summe
→ Stand zum 31.12.2021	10.691	0	10.691	0	10.691
Wert durch Erstkonsolidierung	1.064	0	1.064	0	1.064
Laufender Dienstzeitaufwand	(7)	0	(7)	0	(7)
Zinsaufwand / (-ertrag)	110	0	110	0	110
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/ Effekte aus Abgeltungen und Kürzungen	0	0	0	0	0
	1.167	0	1.167	0	1.167
Neubewertungen					
Gewinne aus Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge	(3.018)	0	(3.018)	0	(3.018)
Gewinne aus der Änderung demographischer Annahmen	0	0	0	0	0
Gewinne aus der Änderung finanzieller Annahmen	0	0	0	0	0
Erfahrungsbedingte Gewinne	0	0		0	0
Nicht zinsbedingte Effekte aufgrund der Begrenzung des Vermögenswertes	34	0	34	0	34
	(2.984)	0	(2.984)	0	(2.984)
Effekt aus Währungsdifferenzen	0	0	0	0	0
Beiträge:	0	0	0	0	0
Arbeitgeber	0	0	0	0	0
Begünstigte des Pensionsplans	0	0	0	0	0
Rentenzahlungen	(509)	0	(509)	0	(509)
Stand zum 31.12.2022	8.365	0	8.365	0	8.365

Der voraussichtliche Pensionsaufwand für die nächsten 12 Monate wird auf TEUR 322 geschätzt.

14. Jubiläumsverpflichtungen

Die Veränderungen der Jubiläumsverpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus den akquirierten Gesellschaften im Geschäftsjahr 2022. Der Hauptteil in Höhe von TEUR 342 ist von der ProMachining GmbH, weitere sind von der Pro-Valve GmbH in Höhe von TEUR 111, der SIM Automation GmbH in Höhe von TEUR 106 (Vorjahr TEUR 161) und der Procast Handform GmbH in Höhe von TEUR 296.

Zum 31. Dezember 2022 bestehen im Konzern Jubiläumsverpflichtungen gegenüber 400 Leistungsanwärtern. Der berücksichtigte Rechnungszinssatz zum Stichtag beläuft sich auf 4,14 % (Vorjahr 0,61 %), mit einem berücksichtigtem Gehaltstrend von 2,5 % (Vorjahr 2,5 %).

15. Altersteilzeit

Die Erhöhung der Verpflichtungen aus Altersteilzeit stammt aus den neu akquirierten Gesellschaften im Geschäftsjahr 2022. Der Hauptteil entfällt auf die ProMachining GmbH in Höhe von TEUR 334, des Weiteren entfallen folgende Beträge auf weitere Gesellschaften, in Höhe von TEUR 191 auf die Pro-Valve GmbH, in Höhe von TEUR 126 auf die Procast Handform GmbH, in Höhe von TEUR 99 (Vorjahr TEUR 130) auf die SIM Automation GmbH und in Höhe von TEUR 258 (Vorjahr TEUR 277) auf die OKU Automation GmbH.

Zum 31. Dezember 2022 bestehen im Konzern Altersteilzeitverpflichtungen für 9 Personen mit geregelter Anwartschaft und laufende Altersteilzeitverhältnisse. Der berücksichtigte Rechnungszinssatz zum Stichtag beläuft sich auf 3,3 % (Vorjahr 0,61 %), mit einem berücksichtigtem Gehaltstrend von 2,5 % (Vorjahr 2,5 %).

16. Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 8.394 (Vorjahr TEUR 2.600) betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Dritten.

Die Verzinsung der Finanzverbindlichkeiten liegt bei 3 und 10 % per annum.

Während des Berichtszeitraums gab es keine Verstöße gegen die Darlehensbedingungen, die etwaige Ausfälle von Zins- und Tilgungszahlungen betreffen.

Die Finanzverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

TEUR	31.12.2022	
	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.650	900
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	5.844	0
Finanzverbindlichkeiten	7.494	900

17. Leasingverbindlichkeiten

Im Berichtszeitraum sind im Sachanlagevermögen des Konzerns mobiles Vermögen und Mieten enthalten, für die der Konzern ein Nutzungsrecht aktiviert hat.

In der nachstehenden Tabelle sind sämtliche Leasing-/Mietverträge mit einer Laufzeit > 1 Jahr und einer monatlichen Rate > 1 TEUR enthalten.

TEUR	Summe der künftigen Mindest- leasingzahlungen	Barwert 31.12.2022
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3.828	2.468
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	14.261	8.068
Restlaufzeit > 5 Jahre	19.387	15.818
Gesamte Leasingverbindlichkeiten	37.476	26.354

Für die mobilen Vermögensgegenstände wird ein durchschnittlicher Abzinsungssatz von 1,88 % angenommen. Für die Mietverträge der Immobilien liegt der durchschnittliche Abzinsungssatz bei 6,6 %.

Die Zahlungsmittelströme aus Leasingverhältnissen des Konzerns im Geschäftsjahr 2022 belaufen sich auf TEUR 2.265. Gemäß IFRS 16 wird der Tilgungsteil in Höhe von TEUR 1.556 im Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten und der Zinsanteil in Höhe von TEUR 709 im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gezeigt.

18. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	langfristig	
	2022	2021
Passivischer Abgrenzungsposten (steuerlicher Sonderposten)	509	570
Mietkaufverbindlichkeiten	0	545
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	110	383
Summe	619	1.498

19. Passive latente Steuern

Die zum 31. Dezember 2021 ausgewiesenen latenten Steueransprüche resultieren aus aktiven und passiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen zwischen den IFRS- und Steuerbilanzbuchwerten. Unter Berücksichtigung der Planergebnisse für das Geschäftsjahr 2022 ist jeweils der gesamte aktivische und passivische Betrag als langfristig nutzbar einzustufen. Aktive und passive latente Steuern werden grundsätzlich unsaldiert ausgewiesen.

Die aktiven und passiven latenten Steuern am 31. Dezember 2022 resultieren aus folgenden Bilanzpositionen:

TEUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Immaterielle Vermögenswerte	0	28	0	31
Sachanlagen	0	0	3.901	1.044
Finanzielle Vermögenswerte	0	60	0	0
Vorräte	0	0	0	257
Übrige Aktiva	0	0	0	0
Pensionsrückstellungen	424	1.178	895	0
Sonstige Rückstellungen	140	142	0	60
Übrige Passiva	7.805	0	7.805	0
Steuerliche Verlustvorträge	302	1.080	0	0
Bruttobetrag	8.671	2.488	12.601	1.392
Saldierungen	(7.805)	(1.080)	(7.805)	(1.080)
Bilanzansatz	866	1.408	4.796	312

Für Verlustvorträge in Höhe von TEUR 1.006 (Vorjahr TEUR 3.600) wurden aktive latente Steuern gebildet, da innerhalb des Planungszeitraums 2023 bis 2027 mit einem ausreichenden zu versteuernden Einkommen gerechnet wird, um die aktiven latenten Steuern zu nutzen. Ferner werden gemäß IAS 12.35 bei Unternehmen mit Verlusthistorie latente Steuern auf Verlustvorträge nur angesetzt, soweit überzeugende substantielle Hinweise für ausreichende künftige zu ver-

steuernde Ergebnisse vorliegen, durch die diese Verlustvorträge genutzt werden können. Die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste, für die kein latenter Steueranspruch aktiviert wurde, sind unverfallbar.

Latente Steuern für temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften wurden nach IAS 12.39 nicht angesetzt.

Kurzfristige Schulden

20. Kurzfristige Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	01.01.2022	Änderung Konsolidierungskreis	Inanspruch- nahme	Zuführung	Auflösung	Umgliederung	31.12.2022
Drohverlust	127	0	0	4	(84)	0	47
Gewährleistung	649	42	(51)	668	0	0	1.308
Personal	822	199	(1.373)	5.392	0	0	5.040
Sonstige	3224	197	(6.700)	6.593	(244)	0	3.070
Steuern	128	69	(122)	262	0	0	337
Rückstellungen	4.950	493	(8.268)	12.955	(328)	0	9.802

Die Drohverlustrückstellung bezieht sich auf die Fertigung bei der SIM Automation GmbH.

In den Personalarückstellungen sind Rückstellungen für Inflationsprämie, Urlaubsgeld enthalten.

In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für ungebuchte Rechnungen und ausstehende Reparaturen innerhalb von 3 Monaten nach dem Stichtag enthalten.

Die Steuerrückstellungen beinhalten Rückstellungen für Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer.

Die Rückstellungen wurden mit dem nach bestmöglicher Schätzung ermittelten Betrag angesetzt, der dem zum Stichtag erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabfluss entspricht. Der Zahlungsmittelabfluss für die kurzfristigen Rückstellungen wird innerhalb des Geschäftsjahres 2023 erwartet.

21. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 35 (Vorjahr TEUR 65) bestehen gegenüber Dritten und sind der Procast Guss GmbH zuzuordnen.

22. Vertragsverbindlichkeiten

Bei den Vertragsverbindlichkeiten, in Höhe von TEUR 9.925 (Vorjahr TEUR 9.865), handelt es sich um Anzahlungen auf Bestellungen. Im Wesentlichen wurden bei der OKU Automation GmbH in Höhe von TEUR 7.367 und bei der SIM Automation GmbH in Höhe von 2.513 Anzahlungen geleistet.

23. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung

Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen in Höhe von TEUR 16.117 (Vorjahr TEUR 8.551) sind in voller Höhe innerhalb eines Jahres fällig. Der Ausweis der größten Posten entfällt auf die Procast Guss GmbH in Höhe von TEUR 7.251.

24. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	kurzfristig	
	2022	2021
Löhne und Gehälter	194	204
Übrige Steuern (Umsatzsteuer)	1.780	2.016
Sozialversicherungsbeiträge	134	46
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	721	540
Gesamte sonstige Verbindlichkeiten	2.829	2.806



E. Erläuterung zur Kapitalflussrechnung

Die Konzernkapitalflussrechnung wird in Übereinstimmung mit IAS 7 nach der indirekten Methode dargestellt. Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds des Konzerns im Berichtsjahr und im Vorjahr verändert hat. Dabei wurden die Zahlungsströme entsprechend IAS 7 nach dem Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit gegliedert. Für weitere Informationen wird auf die separate Darstellung verwiesen.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist negativ und beläuft sich auf TEUR 66 (Vorjahr mit TEUR 10.532 positiv). Aus Investitionen ergibt sich ein positiver Cashflow von TEUR 290 (Vorjahr TEUR -3.331). Der Cashflow aus Finanzierungen beträgt TEUR 4.258 (Vorjahr TEUR 2.755).

Die Kapitalflussrechnung beginnt mit dem Konzernjahresergebnis vor Ertragsteuern (EBT). Die Position „zahlungsunwirksame Erträge“ in Höhe von TEUR 9.457 ergibt sich aus der Erstkonsolidierung verbleibenden negativen Unterschiedsbeträge (Bargain Purchase), die ertragswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt wurden. Die Position „Ergebnis aus nach der Equity-Methode Unternehmen“ in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 13) beinhaltet ausschließlich das Beteiligungsergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen. Im Mittelzufluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird zusätzlich die Veränderung im Working Capital (inklusive Rückstellungen) berücksichtigt, aus der sich ein Mittelabfluss von TEUR 1.983 (Vorjahr Mittelzufluss TEUR 10.599) ergab. Somit beträgt der Mittelzufluss aus operativer betrieblicher Geschäftstätigkeit TEUR 1.281 (Vorjahr TEUR 10.869).

Die Auszahlungen für Investitionen erfolgten hauptsächlich in das Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 1.109 (Vorjahr TEUR 122). Die Einzahlungen von TEUR 56 (Vorjahr TEUR 468) ergaben sich aus Verkäufen von Sachanlagevermögen auf Ebene der Tochterunternehmen. Für den Konzern ergab sich ein Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR 290 (Vorjahr Mittelabfluss TEUR 3.331).

Zur Finanzierung wurden in Höhe von TEUR 6.382 (Vorjahr TEUR 1.800) langfristige Kredite aufgenommen. Der überwiegende Teil der Kreditaufnahme erfolgte über eine Finanzierungsgesellschaft. Verbindlichkeiten gegenüber Banken gehören grundsätzlich zu den Finanzierungstätigkeiten. Sie werden daher nicht mit den Guthaben saldiert dargestellt. Planmäßige Tilgungen, im Wesentlichen der Leasingverbindlichkeiten (TEUR 1.556), verminderten den Saldo. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist somit positiv und betrug TEUR 4.258 (Vorjahr TEUR 2.755). Im Geschäftsjahr wurden keine Änderungen der Methode zur Bestimmung der Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente vorgenommen.

Der nach den angeführten Maßnahmen verbleibende Saldo von TEUR 4.482 (Vorjahr TEUR 9.956) entspricht der Veränderung des Finanzmittelfonds gegenüber dem Vorjahr. Der Finanzmittelfonds von TEUR 14.826 (Vorjahr TEUR 10.344) umfasst die Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“, in die Kassenbestände und kurzfristige Guthaben bei Kreditinstituten zusammengefasst sind. Darin sind TEUR 1.156 (Vorjahr TEUR 1.156) enthalten, über die der Konzern nicht verfügen kann.

Im Berichtszeitraum sind im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit folgende Zahlungen enthalten:

- Zinsausgaben von TEUR 1.361 (Vorjahr TEUR 337)
- Zinseinnahmen von TEUR 14 (Vorjahr TEUR 0)
- Gezahlte Ertragsteuern von TEUR 122 (Vorjahr TEUR 0)
- Ertragsteuererstattungen von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 0).



F. Finanzinstrumente

1. Kapitalrisikomanagement

Generell besteht das Ziel des Kapitalmanagements darin, dass der Konzern wirksam seine Ziele und Strategien im Interesse aller Anteilseigner, seiner Mitarbeiter und der übrigen Stakeholder erreichen kann. Der Private Assets Konzern konzentriert sich auf den Erwerb von Unternehmen in Umbruch- und Sondersituationen. Demzufolge besteht das primäre Ziel im unternehmerischen Fortbestand aller Konzerngesellschaften sowie in einem ausgewogenen Verhältnis von Eigen- und Fremdkapital, um Finanzquellen und Flexibilität zu dem Zweck zu sichern, das Geschäftswachstum der Gesellschaften aufrechtzuerhalten und in strategische Geschäftsmöglichkeiten zu investieren. Die Kapitalsteuerung erfolgt dabei zum überwiegenden Teil in den operativen Einheiten des Konzerns.

Das zu verwaltende Kapital umfasst neben den kurz- und langfristigen Schuldenpositionen auch die Eigenkapitalbestandteile. Der Konzern unterliegt keinen externen auferlegten Kapitalanforderungen.

TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Langfristige Schulden	50.441	20.254
Kurzfristige Schulden	38.707	26.237
Summe Schulden	89.148	46.491
Eigenkapital	21.122	14.080

Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Nettoschulden sowie dem Eigenkapital des Konzerns. Diese setzt sich aus den ausgegebenen Aktien, der Kapitalrücklage und sonstigen Rücklagen sowie den Gewinnrücklagen und den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter zusammen. Der Nettoverschuldungsgrad des Private Assets Konzerns hat sich im Berichtsjahr erhöht, wodurch die Nettoschulden im Konzern zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2022 eine Eigenkapitaldeckung von 29 % (Vorjahr 39 %) aufweisen. Die Erhöhung der Nettoverschuldung gegenüber dem Vorjahr lässt sich auf die neu akquirierten Gesellschaften zurückführen.

TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Langfristige Schulden	50.441	20.254
Kurzfristige Schulden	38.707	26.237
Summe Schulden	89.148	46.491
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14.826	10.344
Nettoschulden	74.322	36.147
Eigenkapital	22.122	14.080
Nettoverschuldungsgrad	3,36	2,57

2. Kategorie von Finanzinstrumenten

Die Unterteilung in die verschiedenen Kategorien von Finanzinstrumenten zum 31. Dezember 2022 ist nachfolgend dargestellt:

TEUR	Bewertungskategorie nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2022	Fair Value 31.12.2022
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte (Nutzungsrechte)	FA-AC	26.016	26.016
Finanzielle Vermögenswerte	FA-AC	0	0
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferung und Leistungen	FA-AC	14.104	14.104
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	FA-AC	3.775	3.775
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	FA-AC	14.826	14.826
Passiva			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten (Kredite und Leasingverbindlichkeiten)	FA-AC	34.748	34.748
sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FA-AC	619	619
Kurzfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	FA-AC	33	33
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FA-AC	16.117	16.117
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FA-AC	2.829	2.829
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien nach IFRS 9			
Finanzvermögen			
Finanzielle Vermögenswerte: Fortgeführte Anschaffungskosten (FA-AC)		58.721	58.721
Finanzverbindlichkeiten			
Finanzielle Verbindlichkeiten: Fortgeführte Anschaffungskosten (FA-AC)		54.008	54.008

In der folgenden Tabelle ist die Aufstellung nach IFRS 9 für den Vorjahresstichtag 31. Dezember 2021:

TEUR	Bewertungskategorie nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2021	Fair Value 31.12.2021
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte (Nutzungsrechte)	FA-AC	4.584	4.584
Finanzielle Vermögenswerte	FA-AC	0	0
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferung und Leistungen	FA-AC	5.369	5.369
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	FA-AC	2.281	2.281
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	FA-AC	10.344	10.344
Passiva			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten (Kredite und Leasingverbindlichkeiten)	FA-AC	7.184	7.184
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FA-AC	1.498	1.498
Kurzfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	FA-AC	65	65
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FA-AC	8.551	8.551
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FA-AC	2.806	2.806
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien nach IFRS 9			
Finanzvermögen			
Finanzielle Vermögenswerte: Fortgeführte Anschaffungskosten (FA-AC)		22.578	22.578
Finanzverbindlichkeiten			
Finanzielle Verbindlichkeiten: Fortgeführte Anschaffungskosten (FA-AC)		20.104	20.104

3. Ziele des Finanzrisikomanagements

Unter einem Finanzinstrument versteht man einen Vertrag, der bei einem der Vertragspartner zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Partner zu einer finanziellen Verbindlichkeit führt. Zu den finanziellen Vermögenswerten gehören im Private Assets Konzern im Wesentlichen liquide Mittel und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Unter den finanziellen Verbindlichkeiten werden im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Leistungen aus Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Dritten subsumiert. Aufgrund der Nutzung derartiger Finanzinstrumente ist der Private Assets Konzern den nachfolgenden Risiken ausgesetzt:

- Kredit- und Ausfallrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Marktrisiko

Das Ziel des Finanzrisikomanagements ist es, die Risiken durch gezielte Maßnahmen zu begrenzen und Informationen hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit, des Zeitpunktes und der Höhe des Eintretens von Cashflows, die aus Finanzinstrumenten resultieren, bereitzustellen. Das Risikomanagement wird zusammen von der Private Assets Beteiligungsberatung GmbH und den operativen Gesellschaften auf der einen Seite sowie der Private Assets AG auf der anderen Seite durchgeführt. Die Unterstützung bei der Finanzierung des Konzerns wird durch die Private Assets Beteiligungsberatung GmbH durchgeführt. Diese erbringt Dienstleistungen an die Tochterunternehmen und koordiniert den Zugang zu den Finanzmärkten. Parallel erfolgt hierzu die Überwachung und die Steuerung der mit den Konzernunternehmen verbundenen Finanzrisiken durch die konzerninterne Risikoberichterstattung, deren Gegenstand die Analyse, Identifizierung sowie Bewertung von Risiken ist und als Grundlage zur Ergreifung von Gegenmaßnahmen gilt.

4. Kreditrisiko

Der Private Assets Konzern ist bei Finanzinstrumenten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Das Ausfallrisiko (Kreditrisiko) ist der unerwartete Verlust an Zahlungsmitteln oder Erträgen. Dieser tritt ein, wenn die Gegenpartei nicht in der Lage ist, ihren Verpflichtungen innerhalb der Fälligkeit nachzukommen, wenn die als Sicherheit dienenden Vermögenswerte an Wert verlieren oder wenn Projekte, in die der Private Assets Konzern investiert, nicht erfolgreich sind. Das Ausfallrisiko besteht daher maximal in Höhe des positiven beizulegenden Zeitwertes des betreffenden Finanzinstrumentes.

Im operativen Bereich werden die Außenstände und Ausfallrisiken von den Konzerngesellschaften fortlaufend überwacht und teilweise über Warenkreditversicherungen abgesichert. Somit kann das Ausfallrisiko im Private Assets Konzern als eher gering erachtet werden. Die Forderungen gegen diese Vertragspartner sind darüber hinaus nicht so hoch, als dass sie außerordentliche Risikokonzentrationen begründen würden. Ausfallrisiken werden durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

5. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko für den Private Assets Konzern besteht darin, dass aufgrund unzureichender Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln, bestehenden oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen wie beispielsweise der Tilgung von Finanzschulden, der Bezahlung von Einkaufsverpflichtungen und den Verpflichtungen aus dem Finanzierungs-Leasing nicht nachgekommen werden kann. Das Management des Liquiditätsrisikos, somit die Ressourcenallokation und die Sicherung der finanziellen Unabhängigkeit der einzelnen Tochtergesellschaften, zählen zu den zentralen Aufgaben der Private Assets AG. Der Private Assets Konzern begrenzt dieses Risiko durch eine effektive Liquiditätsplanung sowie mit der Unterstützung durch die Task Force Finance bei der Ansprache von Banken, Avalversicherungen, etc.

Die Private Assets AG und ihre Tochtergesellschaften verfügten zu jedem Zeitpunkt im Berichtsjahr über ausreichende Liquidität. Zur Sicherung der Konzernliquidität dient eine Kreditverbindlichkeit in Höhe TEUR 2.550 (Vorjahr TEUR 2.600) von dem größten Gläubiger, der KfW Bank. Hierüber wurde der Einkauf von Betriebsmitteln während der Corona Krise abgedeckt. Weiterhin bestehen zusätzlich bei einzelnen Tochtergesellschaften bilaterale Kreditlinien und Darlehen mit Mietkaufunternehmen.

Die Finanzierung der Private Assets AG und der Tochtergesellschaften sind zum 31. Dezember 2022 und darüber hinaus gewährleistet.

Somit ist der Konzern- und der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 unter der Annahme einer positiven Fortführungsprognose aufzustellen.

Die Gesamtsicht auf Liquidität und Verschuldung wird durch die Berechnung der Nettoliquidität bzw. Nettofinanzverschuldung bestimmt und wird für das interne Finanzmanagement sowie für die externe Kommunikation mit Aktionären und Analysten verwendet. Die Nettoliquidität bzw. Nettofinanzverschuldung resultiert aus der Summe der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie der kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte abzüglich des Betrages an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Dritten, wie sie in der Bilanz ausgewiesen werden.

Die Nettofinanzverschuldung stellt sich im Vergleich wie folgt dar:

TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14.826	10.344
Summe Liquidität	14.826	10.344
Langfristige Finanzschulden	8.394	2.600
Kurzfristige Finanzschulden	35	65
Summe Finanzschulden	8.429	2.665
Nettofinanzvermögen	6.397	7.679

Die Finanzausstattung des Private Assets Konzerns umfasst die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die kurzfristig zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sowie die Mittelzuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit. Im Gegensatz dazu umfassen die Kapitalerfordernisse die Tilgung der Finanzschulden und Zinszahlungen, die Investitionen sowie die laufende Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit.

Der Private Assets Konzern konnte während der gesamten Berichtsperiode seinen Zahlungsverpflichtungen aus Darlehensverbindlichkeiten nachkommen.

6. Sonstige Preisrisiken

Bei den sonstigen Preisrisiken verlangt die Regelung des IFRS 7 insbesondere eine Darstellung der Auswirkungen von hypothetischen Änderungen von Risikovariablen auf den Preis von Finanzinstrumenten. Dabei kommen neben den Risiken aus der Rohstoffbeschaffung auch Börsenkurse oder Indizes als Risikovariablen in Betracht.

Um das Risiko bei der Rohstoffbeschaffung zu minimieren, können bei den betroffenen operativen Portfoliounternehmen Rahmenverträge mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr mit dem Lieferanten abgeschlossen werden.

Langfristige Lieferverträge bestanden zum Stichtag keine.

7. Zinsrisikomanagement

Das Zinsänderungsrisiko ist das Risiko negativer Auswirkungen auf Zinserträge und -aufwendungen aus mittel- und langfristigen variabel verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze. Das Risiko wird durch den Konzern gesteuert, indem ein angemessenes Verhältnis aus festen und variablen Mittelaufnahmen eingehalten wird.

Aktuell gibt es keine Zinssicherungen wie z. B. Zinsswaps im Konzern.

Die Kredite sind mit einem festen Zinssatz von 3 % für die kompletten Laufzeit abgeschlossen worden. Die vorhandenen Avale sind nicht von den aktuellen Zinserhöhungen betroffen, da auch diese zu einem festen Zinssatz abgeschlossen worden sind.

Die stetig steigenden Zinsen werden bei neu abgeschlossenen Avalen zu höheren Kosten führen, diese Entwicklung ist in den Preiskalkulationen berücksichtigt. Insbesondere die beiden angekündigten weiteren Zinsschritte der EZB werden von dem Konzern gemonitort. Aktuell besteht kein Bedarf von neuen Krediten. Sollten jedoch weitere externe Kredite benötigt werden, so werden diese zu einem höheren Aufwand in den Zinsaufwendungen führen.

8. Marktrisiko

Die Marktrisiken für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bestehen hauptsächlich aus Zinsrisiken und sonstigen Preisrisiken. Marktrisikopositionen können mittels einer Value-at-Risk-Analyse und/oder durch Sensitivitätsanalysen bewertet werden.

9. Wechselkursmanagement

Das Wechselkursrisiko ist das Risiko negativer Auswirkungen auf Erträge und Bilanzpositionen in Fremdwährung aufgrund von Währungsschwankungen. Aufgrund von geringerer Anzahl an Geschäften in Fremdwährung wird keine Absicherung vorgenommen, das Risiko wird vom Management als sehr gering angesehen.

Zum Stichtag bestanden keine Forderungen, Verbindlichkeiten oder sonstige Positionen in Fremdwährung.



G. Sonstige Erläuterungen

1. Tochterunternehmen und at equity Unternehmen

Vollkonsolidierte direkte und indirekte Beteiligungen (Stand 31.12.2022):

DIREKTE BETEILIGUNG		
NAME	Sitz	Kapitalanteil %
Private Assets Beteiligungsberatung GmbH	Hamburg, Deutschland	100 %
Private Assets New Ventures GmbH	Hamburg, Deutschland	100 %
Private Assets Wachstumsbeteiligungen GmbH	Hamburg, Deutschland	100 %
Private Assets Industriebeteiligungen GmbH	Hamburg, Deutschland	100 %
Private Assets Industrieholding GmbH	Hamburg, Deutschland	100 %
Private Assets Wertkapital GmbH	Hamburg, Deutschland	100 %
Private Assets Beteiligungsholding GmbH	Hamburg, Deutschland	100 %
Private Assets Lumen GmbH	Hamburg, Deutschland	100 %
Private Assets Valueinvest GmbH	Hamburg, Deutschland	100 %
Private Assets Valuestate GmbH	Hamburg, Deutschland	100 %

INDIREKTE BETEILIGUNG

NAME	Sitz	Kapitalanteil %
Procast Guss GmbH	Gütersloh, Deutschland	54,3 %
OKU Automation GmbH	Winterbach, Deutschland	100 %
SIM Automation GmbH	Heilbad Heiligenstadt, Deutschland	90 %
SIM Technologies GmbH	Fellbach, Deutschland	100 %
ProMachining GmbH	Kiel, Deutschland	100 %
Procast Handform GmbH	Kiel, Deutschland	100 %
Pro-Valve GmbH	Kiel, Deutschland	100 %
InstaLighting GmbH	Brilon, Deutschland	100 %
Chris Farrell Cosmetics GmbH	Rheinmünster, Deutschland	100 %

Die Private Assets Lumen GmbH, die Private Assets Valueinvest GmbH und die Private Assets Value Estate GmbH sind von der Konzernmutter (Private Assets AG) neu gegründete Unternehmen.

Mit Kaufvertrag hat die Private Assets Industrieholding GmbH (Amtsgericht Hamburg, HRB 172833) 100 % der Anteile der ProMachining GmbH (Amtsgericht Kiel, HRB 24836) erworben.

Mit Kaufvertrag hat die Private Assets Wertkapital GmbH (Amtsgericht Hamburg, HRB 172832) 100 % der Anteile an der Procast Handform GmbH (Amtsgericht Kiel, HRB 24830) erworben.

Mit Kaufvertrag hat die Private Assets Beteiligungsholding GmbH (Amtsgericht Hamburg, HRB 172913) 100 % der Anteile an der Pro-Valve GmbH (Amtsgericht Kiel, HRB 24842) erworben.

Mit Kaufvertrag hat die Private Assets Lumen GmbH (Amtsgericht Hamburg, HRB 176163) 100 % der Anteile an der InstaLighting GmbH (Amtsgericht Arnsberg, HRB 14570) erworben.

Mit Kaufvertrag hat die Private Assets Valueinvest GmbH (Amtsgericht Hamburg, HRB 176240) 100 % der Anteile an der Chris Farrell Cosmetics GmbH (Amtsgericht Mannheim, HRB 210531) erworben.

Die Brook Capital Eins GmbH (Amtsgericht Hamburg, HRB 167778 - am 15.05.2023 umbenannt in Procast Holding GmbH) ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Private Assets AG. Sie fungiert als Zwischenholding ohne eine operative Einheit. Da es sich hierbei um einen unwesentlichen Vorgang gemäß at equity Berechnung handelt, ist in Finanzzahlen auf eine Einbeziehung dieser Zwischenholding verzichtet worden.

Ergebnisabführungsverträge mit der Private Assets AG liegen zum Geschäftsjahresende nicht vor.

Im Folgenden sind Einzelheiten zu den nicht einhundertprozentigen Tochterunternehmen auf Basis des lokalen Berichtspaketes dargestellt.

GESELLSCHAFT	Beteiligungs- und Stimmrechtsquoten der nicht beherrschenden Anteile					
	31.12.2022	31.12.2021				
	%	%	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Segment „Industrial“						
Procast Guss GmbH	45,7	45,7	357	449	1.955	2.181
Segment „Automation & Technology“						
SIM Automation GmbH	10	10	27	43	368	417

Die folgende Tabelle zeigt die zusammengefasste Finanzinformationen zu den nicht einhundertprozentigen Tochterunternehmen auf Basis des lokalen Berichtspaketes:

TEUR	Procast Guss GmbH		SIM Automation GmbH	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Kurzfristige Vermögenswerte	15.604	14.849	6.841	8.441
Langfristige Vermögenswerte	8.728	10.478	1.992	2.443
Kurzfristige Schulden	10.322	7.447	4.112	5.644
Langfristige Schulden	10.513	15.539	1.312	1.502
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	1.899	1.417	3.068	3.364
Den nicht beherrschenden Gesellschaftern zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	1.598	1.193	341	374

TEUR	Procast Guss GmbH		SIM Automation GmbH	
	1.1.2022- 31.12.2022	1.1.2021- 31.12.2021	1.1.2022- 31.12.2022	1.1.2021- 31.12.2021
→ Umsatzerlöse	66.190	15.400	22.130	13.396
Übrige Erträge	343	1.442	643	1.996
Aufwendungen	-65.750	-16.862	-22.443	-14.953
Steuerertrag (+) / Steueraufwand (-)	-2	968	-60	-14
Jahresüberschuss	781	948	270	425
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallender Anteil am Jahresüberschuss	424	499	243	383
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallender Anteil am Jahresüberschuss	357	449	27	43
Jahresüberschuss gesamt	781	948	270	425
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallender Anteil am sonstigen Ergebnis	0	619	0	0
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallender Anteil am sonstigen Ergebnis	0	521	0	0
Sonstiges Ergebnis gesamt	0	1.140	0	0
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallender Anteil am Gesamtergebnis	424	1.118	243	383
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallender Anteil am Gesamtergebnis	357	970	27	43
Gesamtergebnis	781	2.088	270	425
An die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden	0	0	0	0

2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Wesentliche sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen per 31. Dezember 2022 aus Abnahmeverpflichtungen von Lieferverträgen der OKU Automation GmbH und der SIM Automation GmbH i. H. v. TEUR 120. Darüber hinaus haftet die Private Assets AG als Garantiegeber für Verletzungen von Pflichten der Private Assets Industriebeteiligungen GmbH aus dem Kaufvertrag vom 25. März 2021 gegenüber dem Verkäufer der SIM Automation GmbH.

Das Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Haftungsverhältnissen wird vom Vorstand der Private Assets AG als gering eingestuft.

3. Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2022 waren im Private Assets Konzern durchschnittlich 904 Mitarbeiter (Vorjahr 595 Mitarbeiter) beschäftigt. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl verteilte sich auf 392 gewerbliche Mitarbeiter (Vorjahr 366), 488 Angestellte (Vorjahr 206) und 24 Auszubildende (Vorjahr 23 Auszubildende).

4. Abschlussprüferhonorar

Das im Geschäftsjahr 2022 berechnete Abschlussprüferhonorar für den Konzern beträgt TEUR 110 (Vorjahr TEUR 80) und beinhaltet Abschlussprüfungsleistungen (75 %) und andere Bestätigungsleistungen.

5. Nahestehende Personen

Gemäß IAS 24 (Related Party Disclosures) müssen Personen und Unternehmen, die das berichtende Unternehmen beherrschen oder von ihm beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss des Private Assets Konzerns einbezogen werden. Eine Person bzw. ein Unternehmen stehen dem berichtenden Unternehmen nahe, wenn die zwischen beiden bestehende Beziehung durch die mögliche gegenseitige Einflussnahme aufeinander bzw. durch den gleichen Dritten, Beherrschung, maßgeblichen Einfluss oder das Innehaben von Schlüsselpositionen geprägt ist. Beherrschung liegt beispielsweise vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der Private Assets AG innehat oder etwa kraft vertraglicher Vereinbarungen auf die Finanz- und Geschäftspolitik des Private Assets Konzerns Einfluss nehmen kann.

Bedingt durch die Konsolidierungsgrundsätze werden Salden und Geschäftsvorfälle zwischen der Private Assets AG und ihren Tochterunternehmen sowie zwischen den Schwestergesellschaften untereinander, die alle nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne dieser Vorschrift darstellen, eliminiert, so dass sich Angaben in diesem Abschnitt verbieten.

Ferner fallen unter die Angabepflichten nach IAS 24 Geschäfte mit Beteiligungen, assoziierten Unternehmen, Joint Ventures sowie Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des Private Assets Konzerns ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf alle Personen in Schlüsselpositionen des Unternehmens und deren nahe Familienangehörige oder zwischengeschaltete Unternehmen. Für den Private Assets Konzern trifft dies auf die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und jeweils deren Familienangehörige zu. Zu den Familienangehörigen gehören neben dem Ehegatten bzw. Lebenspartner auch Kinder und Stiefkinder sowie sonstige abhängige Personen des hier genannten Personenkreises. Die Regelungen des IAS 24.10 verlangen eine Gesamtwürdigung des wirtschaftlichen Gehalts einer Sachverhaltensgestaltung.

Der Vorstand – Herr Sven Dübbers – rechnet seine Vorstandstätigkeiten über einen Geschäftsbesorgungsvertrag ab. Der Vertrag umfasst fixe und erfolgsabhängige Komponenten.

Der Vorstand bezieht keine Sachbezüge. Ihm wurde kein zur privaten Nutzung stehender Geschäftswagen zur Verfügung gestellt. Der Private Assets Konzern trägt bis auf die D&O Versicherung keine Versicherungsbeiträge.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Die Private Assets AG unterhält im geringen Umfang geschäftliche Beziehungen zu marktüblichen Konditionen zu Unternehmen, die zum Einflussbereich des Aufsichtsrats Herrn Christoph Schäfers gehören. Hierzu zählt ein Kostenbeitrag zum Overhead der Vorstandsassistentin mit einem Jahreswert in Höhe von EUR 21.420 und ein abgeschlossener Untermietvertrag. Per Dezember beliefen sich die Kosten hier auf 19 TEUR.

Beziehungen zu nahestehenden Personen

Aufsichtsrat:

Wie unter nachfolgendem Punkt 6 „Organe der Gesellschaft“ aufgeführt, nahmen einige Mitglieder des Aufsichtsrats auch Mandate bei Gesellschaften außerhalb des Private Assets Konzerns wahr. Der Private Assets Konzern unterhält zu einigen dieser externen Gesellschaften gewöhnliche Geschäftsbeziehungen in geringem Umfang und zu marktüblichen Konditionen.

Mitgliedschaften des Aufsichtsrates in weiteren Kontrollgremien:

	2G Energy AG, Heek, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Dr. Lukas Lenz	Falkenstein Nebenwerte AG, Hamburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats
	ABR German Real Estate AG, Hamburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Christoph Schäfers	elho AG, Köln, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Jutta Bieber	AMAG Corporate Services AG, CFO

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Die den Mitgliedern des Aufsichtsrats gewährte Vergütung für ihre Tätigkeit ist im Abschnitt G.7 „Bezüge der Organe“ beschrieben.

Vorstand:

Die Zahlungen der Private Assets AG an Mitglieder des Vorstands sind im Abschnitt G7 Punkt. II „Vorstand“ vollständig dargestellt.

6. Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Lukas Lenz (Vorsitzender), Rechtsanwalt, Hamburg

Christoph Schäfers (stellvertretender Vorsitzender), CEO Falkenstein Nebenwerte AG, Hamburg

Jutta Bieber, CFO AMAG Corporate Services AG, Cham (Kanton Zug / Schweiz); CFO mobilog AG, Buchs (Kanton Zürich / Schweiz)

Vorstand

Sven Dübbers, CEO Private Assets AG, Sylt

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft ist weder gesetzlich verpflichtet, Vertreter der Arbeitnehmer in den Aufsichtsrat zu berufen, noch liegt eine freiwillige Mitbestimmung vor, sodass dem Aufsichtsrat im Berichtsjahr weiterhin ausschließlich Vertreter der Aktionäre angehörten.

7. Bezüge der Organe

Sämtliche Vergütungsstrukturen im Private Assets AG Konzern sind geleitet von den Prinzipien der Angemessenheit und Leistungsorientierung. Dies betrifft sowohl die Gehaltsstrukturen der Mitarbeiter als auch die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat.

Gemäß den gesetzlichen Vorgaben werden im Folgenden die Einzelheiten der Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand im Berichtsjahr dargestellt:

I. Aufsichtsrat:

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrates betrug im Geschäftsjahr TEUR 34,1 – davon feste Vergütung in Höhe von TEUR 9 und Sitzungsgelder je Aufsichtsratsitzung mit einer Gesamthöhe von TEUR 22,5. Laut § 12 der Satzung der Gesellschaft erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats neben ihrer oben dargestellten Vergütung ihre notwendigen Auslagen ersetzt.

Es existieren keine Vorschüsse, Kredite oder Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats und ihre Hinterbliebenen existieren keine Versorgungszusagen der Gesellschaft.

II. Vorstand:

Der Vorstand bestand im Berichtsjahr ausschließlich aus Herrn Sven Dübbers (CEO). Für seine Tätigkeit als Vorstand belief sich seine Vergütung auf einen fixen Betrag in Höhe von TEUR 360 und einer variablen Vergütung in Höhe von TEUR 226. Hierfür ist eine Rückstellung gebildet worden (VJ TEUR 135).

Hier erfolgt ein Verweis auf Punkt 38 „Beziehungen zu nahestehenden Personen“.

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr die Aufwendungen für eine D&O-Versicherung in Höhe von TEUR 4 getragen.

III. Ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands:

Gegenüber ehemaligen Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft und ihren Hinterbliebenen existieren keinerlei Versorgungszusagen der Private Assets AG.

8. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Vorstand der Private Assets AG hat am 21. März 2023 mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine teilweise Ausnutzung des satzungsmäßigen genehmigten Kapitals beschlossen. Das Grundkapital der Gesellschaft soll von derzeit EUR 1.729.056,00 gegen Bareinlagen um bis zu EUR 115.270,00 durch Ausgabe von bis zu 115.270 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien im rechnerischen Nennbetrag von EUR 1,00 je Aktie mit einem Ausgabebetrag von EUR 12,50 je Aktie erhöht werden. Die Bezugsfrist lief vom 10. Mai bis zum 25. Mai 2023. Die Kapitalerhöhung wurde vollständig gezeichnet, damit beläuft sich der Bruttoemissionserlös auf EUR 1.440.875,00. Die Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister erfolgt am 7. Juni 2023. Damit erhöht sich das Grundkapital der Gesellschaft von bisher EUR 1.729.056,00 auf EUR 1.844.326,00.

Die Private Assets AG hat über ihre Tochtergesellschaft Procast Holding GmbH ein bindendes Kaufangebot zum Erwerb sämtlicher Assets bzw. der betrieblichen Einheit der Fundiciones Garbi, S.A., einer im spanischen Baskenland ansässigen Eisengießerei, abgegeben. Im Rahmen dieser Transaktion hat die Procast Holding die Anteile an der STAROMESTSKA RANK, S.L.U. (zukünftig Procast España) erworben. Das Angebot wurde grundsätzlich akzeptiert, allerdings sieht das spanische Recht noch ein Einspruchsrecht bis Mitte Juni vor. Die finale Vertragsunterzeichnung ist für Juni 2023 vorgesehen.

Im Übrigen sind nach dem Ende des Berichtsjahrs am 31. Dezember 2022 bis zur Aufstellung dieses Konzernabschlusses keine Vorgänge und Ereignisse von besonderer Bedeutung für den Private Assets Konzern bekannt geworden.

9. Angaben gemäß IAS 10.17

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 14. Juni 2023 fertiggestellt und wurde gemeinsam mit dem Konzernlagebericht unverzüglich dem Aufsichtsrat vorgelegt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Hamburg, den 14. Juni 2022

Ort, Datum

Sven Dübbbers

Vorstandsvorsitzender der Private Assets AG

Weitere Informationen

■ Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	130
■ Finanzkalender	134
■ Impressum/ Kontakt	134
■ Disclaimer und Hinweise	135



AN DIE PRIVATE ASSETS AG, HAMBURG

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Private Assets AG, Hamburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Private Assets AG, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Der Konzernlagebericht enthält weitere Querverweise auf Internetseiten außerhalb des Konzerns. Die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf die oben genannten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere

sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Abschnitt „Prüfungsurteile“ genannten, nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im Konzernlagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in

allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen.

Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen

Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, 15. Juni 2023

LPA-GGV Hansa GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Jeß
Wirtschaftsprüfer

Vick
Wirtschaftsprüfer

PRIVATE ASSETS AG

Finanzkalender

August 2023

Finanzbericht zum 30. Juni 2023

29. August 2023

Hauptversammlung

PRIVATE ASSETS AG

Impressum/ Kontakt

Herausgeber:

Private Assets AG
Brook 1
20457 Hamburg
Deutschland

Tel: +49 (0) 40 37 41 10 22
Email: info@private-assets.de
www.private-assets.de

Sitz der Gesellschaft:

Hamburg

Vorstand:

Sven Dübbers

Aufsichtsrat:

Dr. Lukas Lenz (Vors.), Christoph Schäfers (stellv. Vors.), Jutta Bieber

Registergericht:

Amtsgericht Hamburg HRB 177385

PRIVATE ASSETS AG

Disclaimer und Hinweise

Dieser Bericht enthält Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf gegenwärtig verfügbaren Informationen beruhen und mit Risiken und Unsicherheiten verbunden sind, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von diesen zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Zu solchen Risiken und Unsicherheiten zählen beispielsweise unvorhersehbare Änderungen der politischen und ökonomischen Bedingungen, die Wettbewerbssituation, die Zins- und Währungsentwicklung, technologische Entwicklungen sowie sonstige Risiken und nicht zu erwartende Umstände. Die Private Assets AG und ihre Konzerngesellschaften übernehmen keine Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben.

Im vorliegenden Bericht wird bei tatsächlich oder potenziell gemischtgeschlechtlichen Personenmehrheiten (z. B. „Wirtschaftsexperten“, „Aktionäre“, „Mitarbeiter“) sowie bei geschlechtlich unbestimmten Bezügen auf eine einzelne Person (z. B. „der zuständige Beamte“) auf die Nennung beider Geschlechter im Regelfall verzichtet; dies geschieht ausschließlich im Interesse der besseren Lesbarkeit.

Die nach außen verwendete Konzernmarke der Private Assets AG lautet „Private Assets“. Daher werden auch in diesem Bericht die Bezeichnungen „Private Assets“ bzw. „Private Assets Konzern“ verwendet.

Dieser Bericht wird unter Umständen auch in englischer Übersetzung veröffentlicht; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung vor. Ferner kann es aus technischen Gründen (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) zu Abweichungen zwischen den in diesem Bericht enthaltenen und den zum elektronischen Unternehmensregister eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen.

Bei Bezugnahme auf Rechtsakte (z. B. Aktiengesetz – AktG) ohne weitere Angabe handelt es sich um deutsche Rechtsakte in ihrer jeweils geltenden Fassung.

Dieser Bericht wurde am 27.06.2023 veröffentlicht und steht unter www.private-assets.de unentgeltlich zum Download bereit.



PRIVATE
ASSETS

Geschäftsbericht 2022